

auf Veranlassung der preussischen Regierung beschlagnahmt und nach Berlin gekandt. Kampf erhob nun in einer Eingabe an den Minister von Schudmann gegen Hoffmann die Anklage, daß er den Prozeß gegen Mühlensfels „auf eine unverfennbare Weise“ geküldert habe, ihn selbst in der Figur des Knarrpanti verspottet und geschnäht habe. Zum Beweise seines Schuldbewußtseins führt Kampf zwei Briefe an, in denen Hoffmann seinen Verleger um die Auslösung einiger anstößigen Stellen gebeten habe und verlangt seinen disziplinarische Verfolgung auf Grund folgender Vergehen: „1. Verletzung der Sr. Majestät und seinen Vorgesetzten schuldigen Treue und Ehrfurcht; 2. gebrochene Amtsverschwiegenheit; 3. öffentliche grobe Verleumdung eines Staatsbeamten in Ausübung seines Amtes.“ Der Minister verlangte darauf eine exemplarische Bestrafung Hoffmanns als eines Anhängers des „bösen Prinzips“, über dessen „offizielle und moralische Unwürdigkeit ein Zweifel kaum obwalten“ könne. Der Staatskanzler Hardenberg ordnete dann die Vernehmung Hoffmanns an, die aber erst nach einiger Zeit erfolgen konnte, da sein schlechter Gesundheitszustand ein sofortiges Verhör nicht erlaubte. Später diktirte Hoffmann nun eine umfangreiche Verteidigungsschrift, die als ein wahres Meisterstück klarer Widerlegung gelten kann und zudem höchst wichtige Bekenntnisse Hoffmanns über die Art und Form seiner Dichtung enthält. Er legt dar, daß die als Verspottung aufgefaßte Episode nicht etwa äußerlich der Handlung aufgesproßt sei, sondern „aus dem ganzen Cannevas der Geschichte und aus der Charakteristik der darin auftretenden Personen als ein integrierender Teil des Ganzen“ notwendig sei, da sie den Selden im Gegensatz zu der äußeren Wirklichkeit zeigt. „Der Kontrast einer inneren Gemütsstimmung mit den Situationen des Lebens ist eine Grundbasis des Komischen.“ Daß der Dichter, wenn er zugleich Jurist sei, seine Erlebnisse und juristischen Erfahrungen verwerte, komme vielfach vor. Er erwähnt den alten Rabener, Hippel und den „neuen berühmten Walter Scott, einen der ersten Rechtsbeamten in Edinburgh“, der es in fast jedem seiner Romane mit Prozessen zu tun hat. Allerlei

Das neue Gesetz bedroht die Buchmacher mit Strafen, die nicht gerade abschreckend hoch genannt werden können. Die Mindeststrafe ist zwar eine Geldstrafe von 500 M., aber die Höchststrafe nur 1500 M., eine Summe, die für den Umsatz eines stark beschäftigten Buchmachers nicht sehr viel bedeuten wird. Weit empfindlicher würde es allerdings werden, wenn das Gericht von seinem Recht Gebrauch machen sollte, statt Geldstrafe auf Gefängnis von ein bis sechs Monaten zu erkennen. Das wird jedoch in der Regel nicht geschehen, jedenfalls in der Regel nicht bei der ersten Übertretung. Denn es ist befremdend, daß das Gesetz für den Rückfall keine Straferhöhung vorgesehen hat, woraus man folgern muß, daß wesentlich für unverbesserliche Buchmacher die Gefängnisstrafe angewendet werden soll.

Verhältnismäßig viel härter wegen ihres meist wohl geringeren Umsatzes werden von der Strafe die zahllosen Inhaber von Zigarrenläden, von Barbierstuben usw. betroffen. Denn für sie gelten ganz die gleichen Strafen, wenn sie Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen „geschäftsmäßig“ vermitteln, oder wenn sie auch nur durch Anschlag in ihrem dem Publikum offen stehenden Laden zum Abschluß von Wetten auffordern oder sich zur Vermittlung anbieten. Das bloße Aushängen eines Plakats, durch welches auf das Stattfinden des Pferderennens hingewiesen wird, ist noch keine Aufforderung und kein Angebot zum Abschluß oder zur Vermittlung von Wetten. Handelt es sich bei solcher Vermittlung um jemand, der die Vermittlung nur in ganz kleinem Umfang betreibt, so kann das Gericht, ebenso wie in gleichem Falle bei einem Buchmacher, mildernde Umstände annehmen und auf Gefängnisstrafe bis zu 1 Monat oder auf Geldstrafe von 3 M. bis zu 500 M. erkennen. Das ist eine große Gerabekung der Strafe. Diese genannten kleinen, in den Straßen der Stadt verteilten Vermittlungsbureaus machen die Geschäfte teils auf eigene Rechnung, teils für einen Buchmacher. Mehrfach ist das Geschäft, so z. B. der Handel mit Ansichtspostkarten, ganz Nebensache und die Vermittlung von Wetten der Haupterwerbszweig. Das Gesetz hat die Kundschaft dieser Bureaus ganz bedeutend eingeschränkt.

Daß die alten Spielratten durch das Gesetz von ihren Leidenschaften geheilt sind, ist kaum anzunehmen, zumal das Gesetz ja sie selbst nicht bedroht. Denn nicht der Wette wird bestraft, sondern nur derjenige, der die Wette geschäftsmäßig vermittelt oder öffentlich zur Wette auffordert oder sich anbietet. Der Gesetzgeber sieht seine Ohnmacht ein, die Spielleidenschaft völlig einzudämmen und begnügt sich deshalb damit, sie in einen Weg zu leiten, der für den Wettenden die Garantie bietet, daß er den Gewinn auch ausgezahlt erhält und andererseits seiner Spielleidenschaft gewisse Grenzen setzt, indem der Totalisator nur Wetten in bestimmter Höhe annimmt, von Besuchern der billigen Zuschauerplätze aber überhaupt nicht.

Der Gesetzgeber schafft die Sicherheit für die Auszahlung des Gewinnes aber nicht unentgeltlich, sondern er erhebt dafür von jedem Wetteneinsatz eine Reichsstempelabgabe in Höhe des fünften Teils des Einsatzes. Allerdings fließt diese Abgabe nur zur Hälfte in die Reichskasse, zur anderen Hälfte wird sie für die Zwecke der Pferdebezüge verwendet. Die Rücksicht auf letztere, die im Deutschen Reich zurückgegangen ist, wie sich bei der Aushebung von Pferden für die Kavallerie und reitende Artillerie gezeigt hat, ist überhaupt der Grund gewesen, aus dem der Gesetzgeber dem von einer Seite erhobenen Verlangen nach einem grundsätzlichen Verbot aller Wetten bei Pferderennen nicht entsprochen hat.

Deutungen nach vorgefaßter Meinung seien ja wohl möglich, aber „dem humoristischen Dichter muß es freistehen, sich in dem phantastischen Gebiet seiner Welt frei und frisch zu bewegen.“ Dann rechtfertigt er sich ausführlich in betreff der beiden angezogenen Briefstellen an seinen Verleger. Es sei hier „nicht von einem satirischen Werke, dessen Vorwurf Weltbühnen und Ereignisse der Zeit sind, sondern von der phantastischen Geburt eines humoristischen Schriftstellers, der die Gebilde des wirklichen Lebens nur in der Abstraktion des Humors wie in einem Spiegel auffassend reflektiert, die Rede.“ Diese Schrift überreichte der Kammergerichtspräsident Volberrmann mit einem für Hoffmann höchst ehrenvollen Begleitschreiben dem Justizminister, jedoch verlangte Schuchmann weiter die strenge Verfolgung der Angelegenheit, und man weiß nicht, wie die Sache noch ausgegangen wäre, wenn Hoffmann nicht durch seine schwere Krankheit und seinen bald erfolgten Tod jeder irdischen Verantwortung entzogen worden wäre.

Aus Kunst und Leben.

* Der ideale Arzt. Professor Dr. Theodor Numpf in Bonn schilderte in einer Vorlesung über „die Aufgaben der sozialen Medizin“ nach der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ den idealen Arzt wie folgt: „Der Arzt soll dem ganzen Volke eine Vertrauensperson sein. Das muß er nicht allein bei seiner Ausbildung, das muß er auch in seinem Verhalten im täglichen Leben dokumentieren. Lassen Sie mich nur auf wenige Punkte aufmerksam machen! Wer regelmäßig abends oder bis spät in die Nacht hinein am Bierisch sitzt und aus der Praxis erzählt, wird vielleicht als ein interessanter Plauderer, aber selten als ein zuverlässiger Arzt gelten. Wer die freien Stunden lediglich für den Wirtshausstisch verwendet, hat keine Zeit, den Fortschritten der Wissenschaft zu folgen — und derartige wird heute leicht erkannt. Aber auch jede Art von Reklame soll dem Arzt fern sein. Wer die von manchen Fabrikanten pharmazeutischer Präparate erfolgenden Verwendungen durchsieht, erkennt mit Schrecken, daß eine große Zahl von Ärzten absichtlich oder fahrlässig dem Treiben der Reklame Vorschub leistet. Mit der Preisgabe seines ärztlichen Namens, mit

Er hat im Hinblick hierauf jedoch bestimmt, daß die Genehmigung zum Betrieb eines Totalisators nur solchen Vereinen für Pferderennen erteilt werden darf, welche nach Maßgabe ihrer Geschäftsführung, insbesondere ihrer Vermögenslage, die Sicherheit bieten, daß sie die ihnen aus dem Betrieb des Totalisators zufließenden Einnahmen ausschließlich zum Besten der Landespflege verwenden. Diese Einnahmen sind nicht etwa die Stempelabgaben, sondern die Abzüge, welche beim Totalisator von den Einlagen, ähnlich wie bei den Lotteriegewinnen, gemacht werden, bevor die Verteilung an den Sieger erfolgt.

Das Gesetz ist also ebenso wie das preussische Lotteriegesetz ein interessanter Beleg dafür, daß der Gesetzgeber einen Unterschied macht zwischen unsittlichem Gebahren und einem solchen, dessen Unbernünftigkeit ja zweifellos ist, das aber, in gewissen Grenzen gehalten und in richtige Bahnen geleitet, die verlierenden Spieler nicht übermäßig zu schädigen pflegt, andererseits aber für die Gesamtheit nützlich wirkt.

Politische Übersicht.

Mißlänge im panamerikanischen Konzert.

Nach allem, was bisher bei den Vorbereitungen zu dem in diesem Monat in Rio de Janeiro zusammen tretenden panamerikanischen Kongreß herauskam, scheint es, als werde er die ganz entgegengesetzte Wirkung ausüben wie die, die ihm zugedacht war; statt zu zeigen, daß Amerika, vom Kap Horn bis zur Beringstraße — unter Ausschluß Kanadas — ein von einem Willen befehltes, einheitliches Ganzes vorstellt, könnte er vielleicht offenbaren, daß es amerikanische Staaten gibt, die ihre Unabhängigkeit von keiner europäischen Macht bedroht glauben, wohl aber von den Vereinigten Staaten. Jedenfalls trauen verschiedene südamerikanische Republiken den heuchlerischen Dankes nicht über den Weg und möchten am liebsten den ganzen Kongreß zum Scheitern bringen. Von Argentinien wie von Chile, ja selbst von Brasilien hieß es zeitweise, sie wollten ihre Teilnahme von bestimmten, kaum zu befriedigenden Bedingungen abhängig machen. Nur mit Mühe und Not gelang es, diese Widerspenstigen noch rechtzeitig so weit zu zähmen, um das Zustandekommen des Kongresses durch sie nicht gefährdet zu sehen. Nun ereignet sich fast in letzter Stunde ein neuer störender Zwischenfall, der für die panamerikanische Sache das Schlimmste fürchten läßt. Eine der südlichen Republiken hat das Bedürfnis gefühlt, ihre diplomatischen Beziehungen mit der Union abzubrechen. Es würde nicht überrascht haben, wenn Columbia, um dieses handelt es sich hier, seinen Gesandten aus Washington abberufen hätte zu der Zeit, als die amerikanische Regierung das durch eine Rebellion abgefallene Panama als selbständige Republik offiziell anerkannte und sich gegen jeden Versuch Columbias erklärte, sie dem Mutterstaate wieder einzuverleiben. Aber damals sah Columbia den Zeitpunkt zum Handeln wohl noch nicht gekommen; es begnügte sich damit, zu protestieren. Jetzt hat aber Präsident Reyes jenen Schritt getan, und zwar, wie es in der Begründung heißt, „weil die Vereinigten Staaten es unterließen, Columbia für den Verlust Panamas zu entschädigen“. Das ist natürlich nicht die eigentliche Ursache. Niemand denkt im Ernst daran, daß die Vereinigten Staaten durch Zahlung einer Entschädigung an Columbia den auf sie gefallenen Verdacht rechtfertigen könnten.

lügen würden, für den Ausbruch der Revolution, die zur Losrennung Panamas führte, mitverantwortlich zu sein. Deshalb fügte sich die columbische Regierung zunächst — nicht ohne Würde — in das Unvermeidliche und stimmte dem Verluste ihrer wertvollsten Provinz zu. Aber sie wartete ihre Zeit ab, und jetzt, im geeignetsten Moment, hat sie die Gelegenheit beim Schopfe gefaßt, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die wahren Beziehungen zwischen dem lateinischen Amerika und den Vereinigten Staaten zu lenken. Das kann auf die Harmonie, die man sich von dem bevorstehenden Kongreß erträumte, nur störend einwirken. Die beiden panamerikanischen Zusammenkünfte, die ihm vorausgingen, standen ja auch nicht gerade im Zeichen der Eintracht. Bei dem Kongreß, der vor vier Jahren in Mexiko tagte, sand sich Chile erst in allerletzter Stunde bereit, an ihm teilzunehmen und während der nichts weniger als friedlichen Verhandlungen schied Venezuela aus dem Kongreß aus. Unter den obwaltenden Umständen ist es gar nicht sicher, ob Columbia einen Vertreter nach Rio de Janeiro senden wird. Die anderen südamerikanischen Staaten werden voraussichtlich entschieden für Columbia Partei ergreifen, soweit sie die bloße Furcht vor der Macht der Union nicht davon abhält; denn keiner von ihnen ist sicher, ob er sich nicht über kurz oder lang in eine ähnliche Lage verwickelt sehen wird wie die, in der sich Columbia befindet. Gewiß kann sich der Fall von Panama als solcher nicht wiederholen, aber vielfach sind Kapitalisten aus den Vereinigten Staaten in Südamerika wertvolle und ausgedehnte Konzessionen erteilt worden, die in Hinsicht auf eine aufständische Provinz irgendwann einmal zu einer Intervention der Vereinigten Staaten führen könnten.

Deutsches Reich.

* Mit unserer Kolonialverwaltung ist auch die „Kreuzzeitung“ recht unzufrieden. Sie hat die Empfindung, daß in unserer Kolonialverwaltung „nicht alles so ist, wie es sein sollte“. Auch kann sie sich gegenüber den Verfehlungen, die dem Gouverneur von Kamerun vorgeworfen werden, bei aller Anerkennung seiner sonstigen Leistungen die laze Anschauung, die in einzelnen kolonialfreundlichen Blättern vertreten werde, doch nicht zu eigen machen. Die „Kreuzzeitung“ spricht dann über die Form der Angriffe, wie sie von gewissen Kolonialgegnern beliebt werden, ihre Mißbilligung aus und hebt als mißverständlichen Umstand hervor, daß die eigenartigen Verhältnisse in den Kolonien nötigen, ein größeres Maß von Nachsicht obwalten zu lassen, als das bei uns geschieht. „Diese Erwägung schließt aber“, so schreibt das konservative Organ weiter, „selbstverständlich nicht aus, daß die Reichsverwaltung schweren Verfehlungen auf dem Grund geht ohne Rücksicht auf die Personen, um die es sich handelt.“ — Zur Reorganisation der Kolonialabteilung meldet der Berliner Korrespondent der „Münch. Neuesten Nachr.“, daß auf Antrag des Erbsprinzen zu Hohenlohe ein höherer Beamter aus dem preussischen Finanzministerium eigens zu dem Zweck in die Kolonialabteilung als vortragender Rat berufen wird, um strenge Ordnung in der Aufstellung und aufmerksame Kontrolle in der Ausführung der Etatsbestimmungen auszuüben.

* Bodenwucher im neuen Kanalgelände. Der Bund der Bodenreformer beabsichtigt, dem Abgeordnetenhaus eine Massenpetition zu überreichen, in der gebeten wird, mit Bezugnahme auf § 16 des Gesetzes, betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen, noch in

der Erteilung von Zeugnissen und Unterschriften kann der Arzt nie vorsichtig genug sein. Der Arzt soll das Vertrauen von arm und reich, von Konservativen und Liberalen besitzen; jeder muß überzeugt sein, daß das dem Arzt anvertraute Geheimnis so sicher wie im Beichtstuhl aufgehoben ist. Der Arzt muß sich auch vom Parteigetriebe möglichst fernhalten, will er nicht einen Teil des Vertrauens verlieren. Daß er auch in ständiger Beziehung einwandfrei dastehen soll, versteht sich von selbst. Ein guter Arzt muß auch ein guter Mensch sein, wie das Rothnagel schon ausgeführt hat. Wie der Arzt bei plötzlichen Unglücksfällen sich bewährt, wie er die Übertragung von Krankheiten zu verhüten, Gesunde zu schützen versucht, davon hängt häufig das Urteil über den Arzt und der Kreis der sich ihm öffnenden Wirksamkeit ab. Aber die erwähnten Eigenschaften muß er aus sich haben, er muß ein Mann sein, der den Kranken und dem öffentlichen Wohl aus Berufstreue dient. Wer so seinen Beruf versteht und mit den notwendigen Kenntnissen und dem technischen Können ausgestattet ist, der muß sich eine geachtete ärztliche Stellung erwerben. Ich freue mich, sagen zu können, daß die größere Mehrzahl der deutschen Ärzte bestrebt ist, ihren Aufgaben gerecht zu werden und ihnen gerecht wird. Das beweist Ihnen auch das Ansehen, welches der deutsche Arzt noch im Auslande genießt. Daß das so bleibt und der ärztliche Stand stets eine geachtete Stellung in unserem Vaterland und über daselbe hinaus einnimmt, dazu bedarf es aber auch der Mitwirkung der heranwachsenden Generation. Ihnen bei dieser Tätigkeit die Wege ebnen zu helfen, mögen diese und die nachfolgenden Vorlesungen und Übungen dienen!“

* Flüssige Fernrohrlinsen, eine Umwälzung der astronomischen Hilfsmittel. Nach Versuchen, die sich über eine ganze Reihe von Jahren erstreckt haben, ist ein ungarischer Chemiker dazu gelangt, Fernrohrlinsen durch ein einfaches und billiges Verfahren herzustellen, die nicht nur ebenso gut wie die besten heute gebräuchlichen massiven Glaslinsen sind, sondern auch dreimal größer angefertigt werden können als die größten bisher geschaffenen vollen Linsen. Die Tragweite der Erfindung für die Himmelsforschung würde, wie ein Sachverständiger in der Wochenschrift „Science“ hervorhebt, außerordentlich beträchtlich sein. Die größte Glaslinse, die bisher für astronomische Zwecke (d. h. für ein Fern-

rohr) aus massivem Glas verfertigt worden ist, besitzt einen Durchmesser von etwa 1½ Metern. Ihre Herstellung hat mehrere Jahre erfordert und der Preis mehrere 100 000 M. betragen. Nach dem neuen Verfahren könnte eine Linse von gleicher Größe in wenigen Wochen für 2—3000 M. geschaffen werden. Der Preis einer Glaslinse von besser deutscher Fabrikation — die deutsche Glasindustrie steht namentlich durch die grundlegenden Arbeiten der berühmten Jenaer Institute heute an erster Stelle — beläuft sich jetzt für einen Durchmesser von nur 25 Zentimetern, wie er bei mittelgroßen Fernrohren der Sternwarten zur Anwendung kommt, auf etwa 7000 M., und eine derartige Linse wäre nach dem neuen Verfahren für rund 150 M. zu liefern. Linsen von noch kleinerem Durchmesser für photographische Zwecke, Oerngläser, Lupen usw. können für entsprechend noch geringere Preise angefertigt werden. Die Eigenart der Neuheit liegt darin, daß die Linse aus einer Flüssigkeit besteht, die zwischen zwei Flächen von ungewöhnlich hartem Glas eingeschlossen ist, wie es für Uhrenlinsen benutzt wird. Dabei werden die lichtbrechende Kraft und andere wesentliche Eigenschaften des Glases so gewählt, daß die Glasflächen nicht nur dazu dienen, die Flüssigkeit festzuhalten, sondern sich mit den Eigenschaften der letzteren so verbinden, daß alle Mängel überwunden werden, die bei den bisherigen Glaslinsen kaum ganz vermieden werden können. Es soll also durch den neuen Prozeß möglich sein, vollkommen achromatische Linsen zu liefern, d. h. solche, die nicht die geringsten störenden Nebenerscheinungen von Farben geben. Die Flüssigkeit in der Linse wird so eingeschlossen, daß keine Luft eintreten und eine störende Wirkung hervorbringen kann. Die Flüssigkeit verdunstet infolgedessen nicht, und ihre Zusammenfassung ist eine derartige, daß ihre Eigenschaften weder durch die Zeit noch durch Wärme beeinflusst werden. Der Ausdehnungskoeffizient des Glases und der Flüssigkeit ist annähernd derselbe für Temperaturen von 50 Grad Kälte und 60 Grad Wärme. Ein weiterer Vorteil der neuen Linsenart beruht darauf, daß sie das Licht leichter hindurchläßt, weil die Flüssigkeit ein geringes spezifisches Gewicht besitzt und das Glas nur dünn ist, während die bisherigen Fernrohrlinsen verhältnismäßig viel Licht verschlucken. Ein mit einer neuen Linse ausgestattetes Fernrohr würde daher, auch abgesehen von der

dieser Session diejenigen Schritte zu unternehmen, welche geeignet sind, das an die neu zu erbauenden Kanäle angrenzende Land vor der Spekulation zu schützen und der Wohnungsfürsorge im sozialen Sinne dienlich zu machen. Bis jetzt hat die Petition 78.000 Unterschriften gefunden. Die Boden Spekulation z. B. am Teufelskanal ist enorm, die Preise sind ungeheuer in die Höhe getrieben.

* **Reichstagswahl und Reservierung.** Die hiesige Stadtverwaltung hatte sich mit der Bitte an das Bezirkskommando gewandt, für den Tag der Reichstags-Erwahl am 19. Juli keine Reservisten-Einberufungen vorzunehmen, damit diese Leute nicht ihres Wahlrechtes verlustig gingen. Das Bezirkskommando hat nun mitgeteilt, daß es vor dem Tage der Wahl und vor dem der Stichwahl, die bereits auf den 26. Juli festgesetzt ist, keine Reservisten zu Übungen einberufen werde und eventuell Einberufung noch am 18. Juli, am Tage vor der Wahl, entlassen werden.

* **Gegen die Erhöhung des Ortsportos** haben verschiedene große Berliner Firmen in der Weise protestiert, daß sie beschlossen haben, ihre Geschäftsberichte, Drucksaften usw. durch Fahrradboten austragen zu lassen.

* **Der Anfang vom Ende des Milchkrings.** Der erste Konkursantrag im Wirtschaftsbereich des agrarischen Milchkrings ist bei Gericht eingegangen. Die Liquidatoren der Groß-Wollersdorfer Milchverwertungsgenossenschaft, eines vom Bund der Landwirte als Untergenossenschaft der Ringischen Milchzentrale ins Leben gerufenen Unternehmens, haben den Antrag auf Eröffnung des Konkurses über das Vermögen ihrer Genossenschaft gestellt, nachdem die Generalversammlung der Milchzentrale am letzten Freitag zum zweitenmal eine Unterbilanz in der Höhe von 6.300.000 M. festgestellt und die von Herrn Ring für den Monat Juni bestimmt versprochene Wiederherauszahlung des Geschäftskapitals durch die zwecks Verlusssicherung vorgenommenen Abschreibungen unmöglich geworden war. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dem Beispiel der Groß-Wollersdorfer Genossenschaft bis zum Herbst eine ganze Anzahl in gleicher Lage befindlicher Erfindungen des Bundes der Landwirte folgen, da das Konkursverfahren den Mitgliedern dieser ein Scheinleben führender Untergenossenschaften des Milchkrings nicht unbeträchtliche Vorteile in Aussicht stellt. Während nämlich die Milchzentrale ihre Geschäftsanteile in rascher Folge von 1 auf 10 M., von 10 auf 19,50 M. und schließlich auf 200 M. erhöhte und ebenso die Haftsumme von 10 auf 100 und schließlich auf 200 M., behielt ein großer Teil der Untergenossenschaften die ursprünglichen Statuten - Bestimmungen bei, in denen der Geschäftsanteil mit 1 M. und die Haftsummen mit 10 M. festgesetzt sind. Bei einer Konkursöffnung werden die Mitglieder der Genossenschaft höchstens mit dem Betrage ihrer eigenen statutenmäßigen Haftsummen (10 M. auf den Anteil) im gerichtlichen Nachschußverfahren herangezogen und sind nach Verzichtung dieser verhältnismäßig geringfügigen Summen von jeder weiteren Zahlung gegenüber der Milchzentrale frei. Bei der in Konkurs gehenden Genossenschaft in Groß-Wollersdorf dürfte die Konkursmasse lediglich aus den auf 103 Anteile entfallenden Haftsummen von je 10 M. mit zusammen 1030 M. bestehen, während die Milchzentrale erst in diesen Tagen der Genossenschaft eine Verlustanteilsberechnung im Betrage von 19.000 Mark zugehen ließ.

* **Lehrer und Künstler.** Wer es noch nicht glaubt, daß die Kirche am besten und bequemsten mittels der Schule ihre Herrschaftsgelüste befriedigt, dem diene nachstehende offenkundige Ausführungen des Herrenhaus-

mitgliedes Kardinal Kopp zur Bestätigung: „Die Kirche hat keinerlei Interesse daran, daß das Klösteramt vom Lehrern getrennt wird, im Gegenteil daran ein Interesse, daß die beiden Ämter miteinander vereinigt bleiben, daß der Lehrer — um einen Ausdruck zu gebrauchen, der allerdings nicht überall gern gehört wird — auch Kirchendiener sein soll, weil dadurch sein Ansehen in der Schule nur gehoben (??) wird. Die Kirche hat also alles Interesse daran, daß die beiden Ämter vereinigt bleiben.“ Das glauben wir gern.

Die Revolution in Rußland.

Ein typischer Fall.

Aus Petersburg wird der Wiener „Zeit“ geschrieben: Der Leutnant des Leibgardesappeurbataillons Baron Stadelberg stand mit einem Herrn Kirjakow, der wegen politischer Umtriebe ins Gefängnis abgeführt worden war, in persönlicher Freundschaft. Der Leutnant hatte die Unvorsichtigkeit, seinem Freund ins Gefängnis einen Privatbrief zu schreiben, in dem er ihn tröstete, im Rahmen der christlichen Liebe den Wunsch auszusprechen, daß allmählich alle politischen Morde aufhören würden, und endlich den gegenwärtigen Ministern Talentlosigkeit vorwarf. Dieser Brief war von der Gendarmerie aufgehalten und den Militärbehörden zugestellt worden. Baron Stadelberg wurde daraufhin vor ein Offiziersgericht gestellt und gezwungen, sofort seinen Abschied einzureichen. Auf die bescheidene Einwendung des Angeklagten, der keineswegs revolutionären Anschauungen huldigt, daß er doch nur von christlichen Idealen gesprochen und einen Freund im Unglück trösten wollte, wurde ihm schroff erwidert, daß das christliche Ideal für den Offizier darin bestünde, Order zu parieren und zu schießen, wenn ihm befohlen würde. Auch das Urteil über die Minister wurde als durchaus unstatthaft betrachtet. „Der Offizier hat den Ministern zu dienen und nicht über sie zu urteilen!“ hieß es. Der Fall Baron Stadelberg macht in Petersburg viel Aufsehen und wird namentlich in Militärkreisen heftig diskutiert.

Ansland.

Britisch-Indien.

Die entsetzlichen Verheerungen, die in Indien immer wiederkehrenden Hungersnöte unter der Bevölkerung anrichten, werden durch eine Statistik in ihrer furchtbaren Bedeutung dargelegt. Bei der Hungersnot in Madras vom Jahre 1883 lagen ganze Haufen Tote in den Straßen und die Wege der Umgegend waren ein einziges großes Leichenfeld. Von 500.000 Einwohnern von Santur hingen 200.000 zu Tode. Bei der Hungersnot im nördlichen Indien von 1887 ging eine Million Menschen zugrunde; die Hungersnot von 1889 in derselben Gegend forderte 200.000 Opfer. Im Jahre 1886 wurde ein Drittel der ganzen Bevölkerung von Driffta, ungefähr eine Million Menschen, hungernd. Bei der Hungersnot von 1893 im nördlichen Indien betrug die Sterblichkeit 1.200.000. Bei der Hungersnot in Madras 1877 waren mehr als fünf Millionen Tote, 1878 1.250.000. Bei der großen Hungersnot von 1897, die eine der furchtbarsten war, die je Indien heimgesucht, empfingen drei Millionen Menschen zu gleicher Zeit die Unterstützung der Regierung, die sie allein noch am Leben erhielt. Alle diese Schrecken aber werden noch übertroffen von den furchtbaren Verwüstungen, die die Pest im Jahre 1900 und den folgenden Jahren anrichtete.

Mouster, „Die Verzweiflung der Sappho“, ebenfalls in Versen von Madame Delarue-Mardrus, „Die Grinnyen“ mit der Musik von Massenet, „Seluba“ von Lionel Desrieux und Horace und „Alceste“ von Gluck. Im Naturtheater von Champigny-la-Bataille wird ein Drama „Englisches Blut“ von de Bils gespielt. Auch Richard Wagner wird in diesem Sommer wieder in einem französischen Naturtheater zu Worte kommen. Im Naturtheater von Caudebec wird Wagners „Siegfried“ mit den Kräften der Pariser Großen Oper und dem Colonne-Orchester gegeben werden.

Ein Verein der ausländischen Presse ist in Berlin am letzten Samstag gegründet worden. Der Zweck des Vereins ist, gemeinsame Interessen zu wahren, die Ausübung der Berufstätigkeit zu erleichtern, den Vertretern der ausländischen Presse Rat und Auskunft zu erteilen und gefälligen Verkehr anzubahnen und zu pflegen. Vorsitzender ist für das erste Jahr Dr. Paul Goldmann, der Vertreter der „Neuen Freien Presse“.

Reform-Englisch. Eine Deputation englischer Sprachreformer will in einer Adresse an das Unterrichtsministerium die englische Regierung zur Einführung einer Kommission auffordern, die den anormalen Zustand der englischen Schreibweise feststellen und zugleich über die besten Mittel zur Reform und Vereinfachung Bericht erstatten soll. Die Reform der Schriftsprache nach phonetischen Grundsätzen, um die sich besonders der Herausgeber des „Phonetic-Journal“ Pitman Verdienste erworben, hat bisher in England nicht minder heftigen Widerstand gefunden als die deutsche orthographische Reformbewegung in jüngster Zeit. In Anbetracht der Wichtigkeit des Englischen für den Weltverkehr würden sicherlich auch viele Deutsche eine die Erlernung erleichternde Reform begrüßen.

Die Sambesi-Fälle als Kraftquelle. Eine gewaltige elektrische Anlage wird nach der Zeitschrift „Prometheus“ in Südafrika geplant: Ausbarmachung der Kraft der Sambesi-Fälle zum Betriebe der Randsminen in Natal und Transvaal, d. h. auf Entfernung von etwa 1200 Kilometer. Die Fälle sind 100 Meter hoch; ihre Kraft wird auf 500.000 Pferdekraft geschätzt, von denen etwa 150.000 ausgenutzt werden sollen. Das ist eine äußerste Grenze, die man nach und nach zu erreichen hofft; vorläufig ist eine Anlage von 20.000 Pferdekraft in Aussicht genommen. Der Strom soll mittels

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Juli.

— Die Gerichtsserien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienferien sind: 1. Strafsachen, 2. Arreitsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffende Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohn- und anderen Räumen wegen Überlassung, Benutzung und Räumung, sowie Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Beschlüssen, 6. Pausen, wenn über die Fortsetzung eines angehängten Baues gestritten wird. Das Gericht kann auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienferien bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und das Strafverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

— **Handwerkskammer.** Die nächste Vollversammlung der Handwerkskammer wird voraussichtlich am 20. Juli stattfinden. Anträge für die Tagesordnung sind bis 5. Juli einzureichen. — Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau gibt mit Bezug auf die Wahlen zur Handwerkskammer folgendes bekannt: „Nach § 3 der Wahlordnung für die Handwerkskammer zu Wiesbaden vom 14. August 1890 waren von den 36 Mitgliedern der Handwerkskammer 12 durch die Handwerker-Zünfte und 24 durch die Gewerbevereine usw. zu wählen. Die inzwischen eingetretene Vermehrung der Zahl der Zünfte und ihrer Mitglieder gab dem Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden Veranlassung, bei dem Minister für Handel und Gewerbe die Jubilierung einer höheren Zahl von Mandaten für die Zünfte und eine weitere Abänderung der Wahlordnung dahin in Antrag zu bringen, daß die Gewerbevereine einerseits und die Handwerkervereine und handwerklichen Fachvereinigungen andererseits (welche nach der Wahlordnung zusammen eine Wahlgruppe bilden) in zwei verschiedene Wahlgruppen getrennt würden. Daraufhin hat der Herr Minister unterm 17. Mai d. J. einen Nachtrag zur Wahlordnung erlassen, wonach der § 3 derselben in folgende Fassung abgeändert worden ist: „Von den 36 Mitgliedern der Handwerkskammer werden 14 durch die Handwerkerzünfte und 22 durch die Gewerbevereine usw. gewählt. Für jedes Mitglied wird ein Ersatzmann gewählt.“ Die weiter beantragte Trennung der Gewerbevereine und Handwerkervereine in zwei verschiedene Wahlgruppen hat der Minister dagegen abgelehnt.“

— **Taunus-Hochbahn.** Im Hotel „Zur schönen Aussicht“ in Neuweilnau hatten sich am Samstag etwa 40 Herren zu einer vorbereitenden Besprechung über die Errichtung einer Taunus-Hochbahn eingefunden. Nach längerer Debatte über dieses Projekt beschloß die Versammlung einstimmig, eine Kommission zu wählen, die bestimmt ist, die einleitenden Schritte zur Ausarbeitung eines festen Planes zu tun.

— Das Hotelleben steht im Juli auf seinem Höhepunkt. „Rein Haus, das ist ein Vogelhaus“, kann jetzt fast jeder Hotelier mit dem Gesangsdirigenten aus der „Fledermaus“ sagen, denn in der Tat fliegen die Gäste ein und aus, es ist ein ewiges Kommen und Gehen. Bis in die späte Nacht hinein marren die Diener unter den Tritten der meist nicht allzu leise heimkehrenden Sommergäste, die sich je nach Veranlagung an poetischem

Möglichkeit, die Weiße des Fernrohrs selbst zu vergrößern, lichtstärkere Bilder geben. Die flüssigen Linien werden in Österreich schon jetzt hergestellt. Wegen ihrer Billigkeit werden sie zweifellos von den Astronomen bald verständigweise in Gebrauch genommen werden, und im Interesse der Wissenschaft steht zu hoffen, daß sich die über ihre Vorzüge gemachten Angaben bestätigen, weil ihre Anwendung dann zu vielen neuen Entdeckungen in der Himmelskunde führen könnte.

* **Chinesische Zeitungen im Volksstil.** Moderne Zeitungen werden in China schon seit vielen Jahren herausgegeben. Da sie aber zuerst im schwierigen, mit Wissenschaft überladenen Gelehrtenstil geschrieben waren, fanden sie im allgemeinen keine Ausbreitung. Nur wenige konnten sie mühelos lesen und verstehen. In Hangtschou entstand vor etwa Jahresfrist die erste „Pehao Pao“, d. h. Zeitung in gesprochener Sprache, die, in einem einfachen, klaren, jedermann verständlichen Stil gehalten, in kurzer Zeit eine riesige Auflage erlebte. Das Beispiel fand Nachahmung und jetzt gibt es derartige volkstümliche Zeitungen und Zeitschriften fast in allen großen Städten. Kürzlich wurde in Peking eine illustrierte Pehao Pao gegründet, die gleich in ihrer ersten Nummer Reproduktionen der Bilder brachte, mit denen die Liberalen in England bei den letzten Wahlen ihren Feldzug gegen die „Chinesen-Sklaverei“ in Transvaal führten. Der Gedanke an eine solche Wirkung ihrer Wahlpraktiken wird jenen englischen Politikern auch wohl kaum je im Traume gekommen sein.

Eine neue Berliner Hofopernsängerin wird in Frä. Olga Bent angekündigt, die der Intendant von Hülssens nach Ablauf ihres Kontraktes mit dem Düsseldorf-Stadtheater, dem die Künstlerin zurzeit angehört, auf fünf Jahre dem Berliner Königl. Opernhaus verpflichtet. Olga Bent wird auch die „Schöne Helena“ bei den kommenden Operettenfestspielen, die demnächst in Frankfurt a. M. stattfinden, sein. Sie ist Wienerin von Geburt und eine Schülerin des Professors Reß dort.

Die Naturtheater in Frankreich, ein mit vielem Beifall vor mehreren Jahren ins Leben gerufenes Unternehmen, öffnen demnächst wieder ihre Pforten. In Orange werden in diesem Sommer aufgeführt: „Die Totenfeier Homers“, ein Stück in Versen von Elgar

zweiter Rabel in einer Spannung von 150.000 Volt übertragen werden, wobei der Verlust sich auf etwa 25 bis 30 Prozent beläuft. Am Verwendungsorte wird er auf die zur Verteilung und zum Betriebe erforderliche Spannung heruntertransformiert. Eine Reihe hervorragender Fachleute soll den Plan als ausführbar bezeichnet haben.

Ein neues Serum Behrings? Wie der „Matin“ der „Nat.-Ztg.“ zufolge berichtet, hat Professor Behring ein neues Serum gegen Tuberkulose entdeckt, das alle seine früheren Präparate an Bollendung und Heilsicherheit übertrifft. Professor Behring soll seine Erfindung im Herbst den Gelehrten vorlegen wollen, er hält die Herstellung derselben bis jetzt geheim. (Es handelt sich hier anscheinend um die bloße Wiederholung einer bereits bekannten Mitteilung. D. Red.)

Ein neues Gift im Kaffee. Nach Dr. E. Erdmann, so schreibt der Prometheus (Verlag von Rudolf Mückenberger in Berlin W. 10), enthält der Kaffee, speziell das Kaffeeöl, bis zu 50 Prozent Furfuralkohol, der von sehr nachteiligem Einfluß auf den menschlichen Organismus ist. Bei diesbezüglichen Versuchen ergab sich besonders eine nachteilige Wirkung des Giftes auf die Atmung und die Körpertemperatur. Der Speichelfluß wird vermehrt, ebenso die Sekretion der Tränenrüben und die Schleimsekretion. Häufig wirkt das Gift auch harntreibend und Durchfall erregend.

„Hamburg“ heißt eine neue Zeitschrift, die demnächst monatlich einmal im Verlage von Fr. W. Thaden-Hamburg erscheinen soll. Sie will Beiträge aus der Hamburger Geschichte, kulturgeschichtliche Schilderungen aus der Vergangenheit, Romane, Humoresken, Gedichte und Aufsätze über Hamburgs Handel usw. bringen.

Franz Lehar schreibt für das Theater an der Wien eine neue Operette, deren Text von Julius Bauer verfaßt ist. Die Novität führt den Titel: „Der Mann mit den drei Frauen“.

Ein Museum für die Oberammergauer Kunst wird in Oberammergau erbaut. Die Sammlung soll Gegenstände der Schnitzkunst aus den letzten Jahrhunderten bis zur Neuzeit enthalten.

Bremerhavener Stadttheater. Die städtischen Kollegien beschloßen den Bau eines neuen Stadttheaters für 800.000 Mark.

einige Wochen später und es ist fürwahr im ganzen oberen Rheingau keine Höhe anzutreffen, welche eine derart unvergleichlich schöne Aussicht bietet. Der hölzerne Aussichtsturm, der voriges Jahr in den Besitz des Klubs überging und gründlich renoviert wurde, zeitigte den Wunsch, bald auch hier eine Stange zu errichten, daß man auch an solchen Regentagen hier oben Unterhalt finden. Falls die Verhandlungen mit Hahlgarten noch rechtzeitig zum Abschluß gelangen, werden bereits am Sonntag die ersten Arbeiten zu diesem neuen Bau des Klubs begonnen sein. Auch soll in einigen Jahren der Holzturm durch einen massiven Steinturm ersetzt werden, denn der Klub ist nicht nur bestrebt, neue Aussichtspunkte anzuschließen, sondern vor allem auch die bestehenden zu erhalten und jedermann leicht zugänglich zu machen. Der Ausbruch von der Hahlgarter Stange erfolgt 1/4 Uhr hinauf auf jenem prächtigen, an Aussicht so reichen Wege nach Hahlgarten, das die vielmehrstrittene Stange im Wappen führt, darob schon so mancher nachgekommen, ob der Berg nach dem Wappenschild benannt wurde, oder die Stange nach dem Bergnamen dem Wappen eingefügt wurde. Die kindlich naive Sage, die aber die Gründung des Klubs noch im Volke lebt, gibt uns auch keinen Aufschluß hierüber. Wir durchschreiten den freundlichen Ort und gelangen um 5 Uhr nach Orlach. Hier wird im Gasthaus „Zum Schwan“ gegessen und erst um 9 Uhr 10 Min. erfolgt die Abfahrt, denn hier am Rhein, da soll sich wieder einmal ein echt rheinisches, fröhliches Leben entfalten. Sothe, der am 1. September 1814 die Reise nach dem nahen Bintel zu der „geliebten und verehrten Familie Brenano“ machte, brauchte mit dem Wagen den Rhein entlang nach seinen Aufzeichnungen 2 1/2 Stunden, während wir zu unserer Fußwanderung sieben Stunden benötigten — er verbrachte in dieser herrlichen Gegend 8 Tage. Verehrt schildert er die glücklichen Stunden dieser Herbsttage, die er mit dem glücklichen Runderm des treuerzogen Claudius schließt: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben, Gefeget sei der Rhein.“ Ja, am Rhein, da sollen all die bescheidenen Reben beim Klange der Gläser, gefüllt mit funkelndem Wein, laut erklingen, die Reben, die das deutsche Herz höher schlagen lassen und — meistens recht viel Strophen haben, darum nehme man sein Rebenbüschlein mit.

Vermischtes.

* Über die Schlachthäuser in Chicago, die jetzt anlässlich der amerikanischen Wollensfleischschäre viel von sich reden machen, schreibt ein Mitarbeiter des „Journal“: Wer nach Chicago geht, muß auch die berühmten Schlachthäuser besuchen, denn sie sind die größte Lebenswichtigkeit der Stadt, und die Amerikaner lassen keine Gelegenheit vorübergehen, Ausländern gegenüber das Lob dieser Anlagen in den höchsten Tönen zu singen. Die Schlachthäuser bilden neben der großen Stadt Chicago eine kleine Stadt für sich. Es ist ein Stadtteil, der sein ganz besonderes Aussehen hat. Hier erheben sich die Meisenhäuser der Swift, Armour, Hammond und ihre packing-houses, in welchen man täglich Hunderte von Schweinen, Rindern und Hammeln tödtet und zerstückt. Eine kleine Schwebebahn führt bis in die Dachhäuser hinein, nimmt die bereit liegenden Waren auf und schafft sie in einen der zahlreichen Speicherräume, von wo sie dann nach allen Windrichtungen hin verschickt werden. Zahlreiche Bahnhöfe kreuzen sich in den Dachhäusern, und die Züge fahren fortwährend hin und her; es ist ein wahres Wunder, daß bei dem in der kleinen Stadt herrschenden Leben und Treiben nicht täglich Unglücksfälle passieren. Rings um die Dachhäuser sind Tausende von roh aus Holz gezimmerten Einfriedigungen angelegt; sie bilden gleichsam die Mägen eines ungeheuren Rehes, das ganze Herden von Schlachtvieh aufnimmt. Diese Einfriedigungen sind die „stock-yards“, wo die von den entferntesten Weidplätzen der großen amerikanischen Prärie eintreffenden Tiere bald nach ihrer Ankunft eingesperrt werden. In den engen Gassen, die sich zwischen den „stock-yards“ befinden, reiten die Cowboys auf ihren kleinen, aber feurigen Pferden umher. Sie haben ihre Fleischladung begleitet und lehren bald nach der Ablieferung der Ware in ihre ferne Heimat zurück; denn ihnen sagt die große Stadt nichts, und sie verlassen sie, ohne das Verlangen zu tragen, sie genau zu beschäftigen oder länger darin zu verweilen. Ein über die Pfosten der Einfriedigungen gelegtes Brett dient den Angehörigen der Schlachthäuser, den „stockmen“, als Fußsteig; sie können auf diese Weise nach allen Richtungen hin laufen, um die Tiere aus den „stock-yards“ zur Schlachtbank zu treiben. Einen Führer braucht man bei dem Besuch der Schlachthäuser nicht; alles spielt sich so einfach und natürlich ab, daß Erläuterungen nicht nötig sind. Man braucht nur zu sehen und zu beobachten. Es wäre aber trotzdem Wahnsinn, sich als Fremder in die unentwirrbaren Gassen und Gänge der Schlachthäuser hineinzuwagen; man könnte stundenlang umherirren, ohne wieder den Ausgang zu finden. Von einem kleinen Regenerungen begleitet, besuche ich die Schlachthäuser des „Schweinekönigs“ — so nennen ihn in ihrem naiven Stolz die Amerikaner — Armour. Ein widerlicher Gestank schürt einem schon am Eingang die Nöse zu. Die Mauern sind niedrig und schmaler; überall schaukelnde, mit Blut besetzte Bretter und rauchgeschwärzte Türen. Aber man gewöhnt sich an alles, und so gehe ich schon nach einigen Minuten hier umher, als wenn ich im ganzen Leben nichts Anderes gesehen hätte. Zuerst besichtige ich den Raum, in welchem man die Schweine hineintreibt, bevor man sie dem Schlächter überliefert. Es herrscht hier ein unbeschreibliches Gequie, denn die armen Tiere werden einzeln mittels eines hölzernen Rades mehrere Meter hoch bis zu einer starken eisernen Stange hinaufgezogen und gleiten dann auf dieser zum Schlächter hin, der ihnen einen Hieb in den Hals bohrt. Niemals verfehlt der Mann die Stelle, die er treffen will, und er ist in einer Minute mühelos 15 Schweine ab. Das in Strömen fließende Blut der Tiere geht durchaus nicht verloren; es strömt durch die im Holzwerk des Fußbodens angebrachten Löcher und wird in dem unteren Stockwerk in einem Behälter gesammelt. Die abgestochenen Tiere gleiten von der eisernen Stange in einen Meisenbottich, der mit kochendem Wasser gefüllt ist; Neger stoßen hier mit langen Stangen die Schweine in das heiße Bad hinein. Das Schauspiel ist so abstoßend, daß ich rasch in das darüber gelegene Stockwerk hinaufsteige; hier finde ich die mittels einer sinnreichen Maschine vollständig enthaarten Schweine in schneidiger Weiße. Nun brauchen sie nur noch zerstückt zu werden, und bei dieser Arbeit kann man die Fingigkeit und Geschicklichkeit der amerikanischen Schlächter bewundern. In wenigen Augenblicken sind die Schweine zerteilt, „ausgenommen“, gefäubert, gesalzen und verpackt. Aller-

dings hat jeder Arbeiter eine so begrenzte Spezialität, daß er seine Arbeit mit der Regelmäßigkeit einer Maschine vollbringt. Interessant ist auch die Konservfabrik, wo Hunderte von Arbeitern mit einer wunderbaren Raschheit und ohne ein Wort zu sprechen, sich ihrer Arbeit widmen. Ganze Schinken sind in wenigen Sekunden verpackt, etikettiert und in kleine Wagen gelegt, die sie direkt in die Lagerkeller schaffen. Ähnlich geht es in den Rinder- und Hammelschlachthäusern zu. Hammel werden nicht in so großer Zahl geschlachtet, weil hier die Konservierungsmethoden weniger bequem sind.

* Humorisches. Verschwikte Kenntnisse. Der kleine Franz: „Papa, unter dem wievielten Grad liegt eigentlich unsere Stadt?“ — Der verlegene Papa: „Um — meinst du Reamur oder Celsius?“ — Er: „Ja, lebemann (zu seinem Schwiegervater): Herr Goldstein, ich kann mit Ihrer Tochter unmöglich weiterleben!“ — Goldstein: „Ja, ... sind Sie denn mit dem Gelde schon fertig?“ (Meggend. Bl.) — Günstige Gelegenheit. Hausherr: „Meine Mieter haben mich gebeten; ihnen Ansichtskarten zu senden. Den Gefallen will ich ihnen tun! Von diesem prachtvollen Punkte aus werde ich sie alle per Ansichtskarte steigern!“ — Der kranke Arzt, Professor: „Wenn ich mal sterbe, müßt Ihr mich sezieren und vor allem nach der Leber sehen lassen — das interessiert mich, was da los ist!“ (Flieg. Bl.)

Kleine Chronik.

Das nächste deutsche Bundeschießen. Die Leipziger Schützengesellschaft erklärte sich zur Übernahme des 16. deutschen Bundeschießens im Jahre 1909 bereit und der Rat genehmigte die Abhaltung des Festes, welches sich als 25jähriges Jubiläum des 1884 in Leipzig abgehaltenen Bundeschießens darstellen soll.

Blutvergiftung infolge eines Duells. In Graz starb am Sonntag der Student der Medizin Ludwig Pavohl an den Folgen eines Zweikampfes. Pavohl hatte im Duell Verletzungen erlitten; es trat Eiterung und Blutvergiftung ein, die seinen Tod herbeiführten.

Blitzschlag in eine Schule. In der Ortschaft Vaida bei Groß-Wardein entlud sich, während die Prüfung in der Mädchenschule abgehalten wurde, ein heftiges Gewitter, wobei der Blitz in das Schulgebäude einschlug. Ein kleines Mädchen wurde vom Blitze getötet. Mehrere erkrankten infolge des Schreckens.

Unerkennliches Attentat. Die 25jährige Kaufmanns-Frau Emma K. in Berlin goß ihrem Vater, dem 30jähr. Sanitätsfeldwebel Hugo K., vor dessen Wohnhaus in dem Augenblick, als er den Flur des Hauses betreten wollte, Salzsäure ins Gesicht. Augen und Hände wurden stark verbrannt. Nachdem man dem Schwerverletzten in seiner Wohnung einen Notverband angelegt hatte, brachte ihn seine Ehefrau nach der Augenklinik in der Ziegelsstraße. Frau K. die sofort nach der Tat geflohen war, eilte nach ihrer Wohnung, wo sie sich selbst Kupfernitrat ins Gesicht goß und sich erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden beibrachte. Über den Beweggrund zur Tat verweigert die junge Frau jede Auskunft.

Durch beide Augen geschossen. Ein trauriger Gedanktag war der 3. Juli für den früheren Landwirt Robert Trend in Schöneberg bei Berlin. Am 3. Juli 1886 erhielt er bei Königgrätz einen Schuß durch beide Augen und das Nasenbein und verlor das Sehvermögen für alle Zeit. Der Arme, damals kaum 27 Jahre alt, war schon verheiratet, und seine im Jahre 1887 gestorbene erste Frau ward seine treue Pflegerin. Seiner beiden Kinder und auch seiner eigenen großen Hilflosigkeit wegen ging er 1890 eine zweite Ehe ein, aus der vier Mädchen stammen. Robert Trend muß, da die rechte Augenhöhle heute noch absondert, stets einen schweren Verband tragen, den eine schwarze Binde schließt.

Auf seine 11jährige Stiefschwester schoß in Romawes ein 17jähriger Knabe. Er hatte von ihr eine Ohrspeicheldrüse bekommen und wurde darüber so wütend, daß er in die Nebenküche eilte, einen dort liegenden geladenen Revolver ergriff und auf die Schwester abfeuerte, die in den Kopf getroffen wurde. Die Eltern waren ausgereizt. Nachbarn eilten herbei und brachten das Mädchen nach dem Oberlin-Krankenhaus, wo es sehr bedenklich darniederliegt.

Auf dem Firmensplatz in Derendorf bei Düsseldorf entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf ein junger Mann von drei Burken tödlich verletzt wurde.

Ein Kind verbrannt. In Dillingen verbrannte der zwölfjährige Sohn eines italienischen Arbeiters, der beim Feueranzünden Petroleum in den Ofen geschüttet hatte.

Seltener Unglücksfall. Der Kutscher eines Oberhausener Eiswagens nahm aus Gefälligkeit einen Bekannten mit. Dieser griff nach den Rügeln, fiel dabei vom Wagen und wurde tödlich verletzt.

Verhaftung eines Deutschen in Paris. Die Polizei verhaftete im Auftrag der badischen Regierung den 25jährigen Ernst Escher aus Kreibitz, der angeklagt ist, bei einer Gerichtsverhandlung durch Drohungen einen Zeugen zum Meineid gezwungen zu haben. Escher wird ausgeliefert werden.

An das Räderwerk der Maschine fest eingeklinkt wurde der Maschinist Wilhelm Thormann in Berlin. Als er die Maschine in Bewegung setzte, bemerkte er, daß ein Treibrad lose war. Er hielt das Getriebe an und versuchte, das Rad auszuheben. Dabei kam die Maschine wieder in Gang und Th. geriet mit der einen Hand zwischen die Räder. Rasch wurde der Körper nachgezogen. Auf das Hüftgelenk kamen andere Arbeiter herbei, die wohl die Maschine zum Stehen brachten, aber den eingeklinkten Körper Ths. nicht befreien konnten, da er zwischen dem Räderwerk so fest eingeklinkt war,

daß die Maschine weder vorwärts noch rückwärts bewegt werden konnte. Die herbeigeeilte Feuerwehr brauchte eine volle halbe Stunde, um den Körper aus der furchtbaren Umklammerung zu befreien. Während dieser ganzen Zeit blieb Thormann bei Besinnung, starb aber gleich, nachdem er herausgeholt war.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Juli.

Präsident v. Kröcher teilt das für das königliche Haus und das ganze Vaterland hoch erfreuliche Ereignis der glücklichen Entbindung der Kronprinzessin mit und bittet um Ermächtigung, dem Kaiser und Kronprinzen die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Die Abgeordneten, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, stimmten lebhaft zu.

Das Haus beschäftigt sich dann zunächst mit Petitionen. U. a. wird über die Petitionen aus Frankfurt a. M. um Zulassung von Mädchen zum Besuche höherer Knabenschulen daselbst zur Tagesordnung übergegangen.

Die Petition des Schulvorstandes zu Kosen im Kreise Memel um Durchführung von Bestimmungen, betr. Erteilung von Religionsunterricht an litauische Kinder, wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition des Prof. Lehr-Wiesbaden, dem Vorsitzenden der Delegierten-Konferenz akademisch gebildeter Lehrer, um Anrechnung der Wartezeit der Hilfslehrer auf die pensionsfähige Dienstzeit wird zur Erwägung überwiesen.

Zwei Petitionen beschäftigen sich mit der Anfertigung von Druckfachen in den Strafanstalten. Die Kommission beantragt die Erledigung durch Übergang zur Tagesordnung, jedoch wird auf Antrag des Abg. Molkewitz Überweisung zur Berücksichtigung beschlossen, soweit die Petitionen die Errichtung neuer Druckereien in Strafanstalten verhindern wollen.

Die Petition des Verbandes deutscher Lohnfuhrunternehmer zu Frankfurt a. M. um Bewilligung von Staatsmitteln zur Errichtung von Fach- und Fahrtschulen wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition des allgemeinen deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus um Bewilligung von Staatsmitteln zur Förderung seiner Tätigkeit, soweit sie Staatsmittel erfordert, wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt, im übrigen dem in Verbindung begriffenen Zentralgenossenschaftsamt überwiesen.

Eine große Zahl weiterer Petitionen wird nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Zulassung einer Verschuldungsgrenze für Land- oder forstwirtschaftlich benutzte Grundstücke.

Die Kommission hat die Fassung des Herrenhauses im wesentlichen unverändert angenommen und beantragt die Annahme zweier Resolutionen, deren erste die Staatsregierung ersucht, über die Ausführung des Gesetzes etwa fünf Jahre nach Inkrafttreten dem Landtag eine Denkschrift vorzulegen, deren zweite anregt, daß weitere Versuche zur Durchführung der Entschuldung des Grundbesitzes durch die Beteiligung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ermöglicht werden.

Herrenhaus.

Berlin, 4. Juli.

Präsident Fürst zu Inn- und Anspach zeigt nach Eröffnung der heutigen Sitzung die Geburt des Prinzen an, was eine Garantie für drei Generationen des Hohenzollernhauses bietet. Der Präsident bringt ein Hoch auf den Kaiser, den Kronprinzen und den neugeborenen Prinzen aus, in welches das Haus lebhaft einstimmt. Das Haus erteilt dem Präsidenten die erbetene Ermächtigung zur Beglückwünschung des Kaisers zu diesem frohen Ereignis.

In der Schlussberatung wird der Staatsvertrag mit Braunschweig und Bremen zur Regelung der Lotterieverhältnisse genehmigt, ebenso das vom Abgeordnetenhaus zurückgelassene Gesetz zur Deklaration des Kommunal-Abgabengesetzes. Hierauf wird die Beratung des Volksschulunterrichtsgesetzes fortgesetzt.

Der gestern zu Paragraph 23 angenommene Antrag v. Eising, wonach der vom Kreisausschuß aufzustellende Verteilungsplan über die Unterverteilung der Staatsmittel der Genehmigung durch die Schulaufsichtsbehörde nicht unterliegen soll, wird nach dem Referat Salsowskis auch heute angenommen.

Die Paragraphen 43 und 44 werden zusammen zur Debatte gestellt. Beide Paragraphen werden in der Kommissionsfassung angenommen. Der Paragraph 45 wird nach längerer Debatte nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, ebenso die Paragraphen 46 bis 52.

Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des königlichen Hauses, welche besagt: „Ihre Kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin wurde heute vormittag 9 1/4 Uhr im Marmer-Palais zu Potsdam zur Freude Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin, sowie des gesamten königlichen Hauses von einem Prinzen entbunden. Das erfreuliche Ereignis wurde der Einwohnerstadt der Hauptstadt mit dem üblichen Kanonensalut angezeigt. Die hohe Wächlerin und der neugeborene Prinz erfreuen sich des besten Wohls.“

Essen a. d. Ruhr, 4. Juli. Fräulein Barbara Krupp hat sich mit Herrn Regierungsrat Freiherrn Tilo v. Limowski, dem Sohne des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, verlobt.

Das Brandunglück in Hamburg.

Hamburg, 4. Juli. Der Brand der Michaeliskirche muß bei Reparaturarbeiten entstanden sein. Einer der Uhrzeiger sollte neu vergoldet werden. Bei diesen Arbeiten wurde Feuer verwendet und es muß angenommen werden, daß dabei das Balkenwerk des Turmes in Flammen geriet. Der Türmer Beule, der bereits 30 Jahre sein Amt verwaltet, hat das Feuer noch nach der Feuerwache gemeldet, ist dann aber in den Flammen umgekommen. Kurz nach 2 Uhr wurden die ersten Rauchwolken bemerkt und eine Viertelstunde später stand der ganze Turm in Flammen. Die Feuerwache konnte mit ihren Spritzen das Feuer nicht erreichen. Brennende Holzstücke flogen nach allen Seiten und setzten die umliegenden Häuser in Brand. Inzwischen brannte die ganze Kirche aus. Das Kupfer schmolz und nur lange Pfeiler blieben stehen, auf denen die große schwere Kuppel ruhte. Gegen 3 Uhr stürzte der Turm in sich zusammen. Die Trümmer stürzten in die Straße Englische Planke. Die ganze aus 12 Häusern bestehende Straße ist niedergebrannt. Wie viele Menschen im Turm verunglückt sind, ist noch nicht bekannt. Die drei Leute, die am Uhrgehäuse beschäftigt waren, Uhrmacher und Dachbeder, sind umgekommen, ebenso der im Turm befindliche Feuerwehr-Telegraphist. Die Kirche selbst hatte bereits an vielen Stellen Feuer gefangen. Trotzdem versuchte Professor Dr. Brinkmann, der Direktor des Kunstgewerbe-Museums, zusammen mit den Kirchen-Angestellten die Kunstschätze an Gold und Silbergegenständen der Kirche zu bergen. Aber nur ein Teil wurde gerettet, der größte Teil ging in den Flammen unter. Die ganze Umgebung der Kirche ist durch Militär und Polizei abgesperrt. Die Michaeliskirche, die größte Kirche Hamburgs, wurde in den Jahren 1751 bis 1762 durch Ernst Georg Sonnen erbaut, nachdem die frühere Kirche gleichen Namens im Jahre 1750 durch Blitzschlag eingestürzt war. Sie ist ein ganz eigenartiger Zentralbau ohne Säulen und ist 70 Meter lang und 52 Meter breit. Ihre Krypta birgt etwa 300 Grabstätten, darunter die des Erbauers. Bemerkenswert ist, daß genau vor einem Jahre, am 3. Juli 1905, eines der schönsten gotischen Baudenkmäler, die Katharinenkirche in Danzig, ein Raub der Flammen wurde.

Hd. Hamburg, 4. Juli. Trotzdem sich die Feuerwache übermenschlich anstrengte, war es bis 11 Uhr abends nicht gelungen, des Brandes der Michaeliskirche Herr zu werden. Das Flammenmeer war gleichzeitig überall und es ist ausgeschlossen, daß auch nur ein Teil der Kirche gerettet wird.

Wb. Hamburg, 4. Juli. Pastor Schwieger erhielt aus New-York folgendes Telegramm: Tief bewegt von Hamburgs schwerem Verluste biete ich 1000 Mark Beitrag zum würdigen Aufbau der großen Michaeliskirche. Hermann Stachow, Ingenieur.

Wb. Wien, 4. Juli. Wie die Blätter aus Tetschen melden, ist dort gestern vom Feldzeug der sog. Baitei in der sächsischen Schweiz der 18 Jahre alte Buchhalter Krause aus Kamenz abgestürzt und dabei zerschmettert liegen geblieben.

Wb. London, 4. Juli. „Tribune“ meldet aus Schanghai vom 3. Juli, daß die Unruhen, welche anhängt im Süden der Provinz Honan und im Westen der Provinz Schantung durch Räuberbanden, die der unter dem Namen „Großes Messer“ bekannten Geheimgesellschaft angehören, hervorgerufen worden, den Charakter eines Aufstandes angenommen haben. In Ost-China bei Schanghai in der Provinz Schantung seien 6000 Aufständische gefangen worden, den Rest versuchten kaiserliche Truppen einzuschließen. Die städtischen Behörden von Ost-China seien durch Mitglieder der Gesellschaft vom „Großen Messer“ ermordet, die protestantische und die katholische Kirche zerstört worden.

Wb. London, 4. Juli. „Daily Telegraph“ meldet, die Admiralität ist im Begriffe, sämtliche Torpedofahrzeuge für Elbeitzung einzurichten, so daß dieselben in Zukunft für keinerlei Zwecke mehr Kohlen mit sich zu führen brauchen.

Hd. Berlin, 4. Juli. Die Beisetzung des Grafen Dönhoff erfolgte gestern mittag unter großer Beteiligung des diplomatischen Corps im Gräberfeld der Familie auf dem alten Jerusalemer Kirchhof in der Belle-Alliancestraße. Den Sarg schmückten Kränze des Königs von Sachsen, des Prinzen und der Prinzessin Hohenzollern und des Herzogs Ernst zu Sachsen-Altenburg.

Hd. Dresden, 4. Juli. Die Dresdener Gastwirte beschließen, die Bierpreise im Ausland zu erhöhen, weil die Brauereierzeugnisse beschaffen haben, die Erhöhung auf die Wirte abzuwälzen.

Volkswirtschaftliches.**Marktberichte.**

Kurzer Getreide-Marktsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschafts-Rates vom 26. Juni bis 2. Juli 1906. Unsicherheit hinsichtlich der bevorstehenden Ernte befruchtet den Markt. Der ruckulante Bewegung Amerikas, wo der Weizen schnitt gute Fortschritte macht, folgten die westeuropäischen Märkte mit kleineren Preisrückgängen, während Frankreich seine Festigkeit teils mit Entschloßensein, teils mit Erschöpfung des inländischen Angebots begründet. Der amtliche Saatensandbericht für Deutschland läßt von ungünstigen Witterungseinflüssen erfreulicherweise wenig merken. Das heiße Wetter zu Anfang der Woche war für das Keilen des Roggens wie für die Blüte des Weizens in gleichem Maße günstig, dagegen soll das später eingetretene Unwetter an vielen Orten erheblichen Schaden angerichtet haben. Auf den deutschen Märkten ist die Geschäftslage insofern wenig verändert, als den bestehenden Bedarfsansprüchen kaum entsprechendes Angebot gegenüber steht. Während sich der Preisband des Weizens infolge dessen auf behauptete, konnten sich die Weizen von Roggen, dessen Verwendung bei minderwertiger Beschaffenheit sehr schwierig ist, vor Verteilung kaum bewahren; nur in Süddeutschland, wo das inländische Angebot vollständig verlagert, mußten Käufer vereinzelt höhere Preise anlegen. Für die Roggenabgabe an Roggenmärkte sprach auch das Vorhandensein passenden russischen Angebots, während Weizenbezüge vom Auslande keine Rechnung bieten. Auf dem Berliner Markt führten Juli-Beziehungen bei entsprechendem Deckungsbedarf keinen wesentlichen Preisabdruck herbei. Mais und Futtergerste erfreuen sich in greifbarer Ware andauernd reger Kauflust, dagegen findet Hafer zuletzt weniger

aufnahmefähige Märkte, trotzdem das Provinzangebot weder größer noch entgegenkommender war. Es zeigten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Markt pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehl (+), beim Weizen (-) gegenüber der Vorwoche in (+) beieigelt ist, wie folgt: Roggenberg: Weizen 180 (-), Roggen 145 (- 1/2), Hafer 162 (-); Danzig: Weizen 185 (+ 3), Roggen 145 (- 1), Hafer 163 (+ 1); Stettin: Weizen 184 (-), Roggen 150 (- 4), Hafer 180 (+ 2); Posen: Weizen 182, Roggen 150 (- 1), Hafer 171 (-); Breslau: Weizen 182 (-), Roggen 154 (-), Hafer 175 (-); Berlin: Weizen 180 (-), Roggen 163 (- 1/2), Hafer 182 (-); Magdeburg: Weizen 178 (-), Roggen 150 (- 1), Hafer 180 (-); Halle: Weizen 174 (+ 1), Roggen 163 (-), Hafer 174 (-); Leipzig: Weizen 178 (-), Roggen 162 (- 1), Hafer 176 (-); Rostock: Weizen 188 (- 2), Roggen 156 (- 1/2), Hafer 173 (+ 3); Hamburg: Weizen 185 (-), Roggen 170 (-), Hafer 170 (-); Hannover: Weizen 178 (-), Roggen 163 (-), Hafer 190 (-); Braunschweig: Weizen 176 (-), Roggen 163 (-), Hafer 188 (-); Münster: Weizen 184 (-), Roggen 167 (- 1), Hafer 176 (-); Düsseldorf: Weizen 185 (+ 1), Roggen 163 (-), Hafer 172 (-); Frankfurt a. M.: Weizen 180 (- 2), Roggen 175 (- 2 1/2), Hafer 182 (-); Mannheim: Weizen 180 1/2 (- 1/2), Roggen 164 (- 3), Hafer 167 (- 1/2); Stuttgart: Weizen 195 (-), Roggen 180 (-), Hafer 185 (-); Straßburg: Weizen 187 1/2 (-), Hafer 185 (-); München: Weizen 197 (+ 2), Roggen 182 (+ 2), Hafer 183 (- 1).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Mithildung oder Aufhebung der aus für diese Rubrik eingehenden, nicht bestimmten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Preßgas oder Elektrizität? Dies ist die Frage, die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen gegeben hat. Daß der Vorliegende des Finanzauschusses gleich die Finanzfrage heraufbeschwört, ist ja von ihm nicht anders zu erwarten. Gossentlich werden sich aber die Mitglieder der vereinten Ausschüsse dadurch nicht beirren lassen. Sporen ist heilige Pflicht. Aber sparen am unrichtigen Platz ist Verschwendung! Ganz richtig hat der Herr Stadtverordnete Simon Hef prophesiert, daß in einigen Jahren (falls das Gas gewählt würde) das elektrische Licht doch eingeführt und die Straßen wieder angestrichen würden. Die Ausführungen des Herrn Oberingenieurs Schulte bleiben uns unverändert. Wenn — wie dies sich ja von selbst versteht — der Kurgarten, der Platz vor dem Kurgarten elektrisch beleuchtet werden, inwiefern sollten dann die Räume der Wilhelmstraße ein Hindernis sein, die ja doch in absehbarer Zeit durch mehrere Räume ersetzt werden. Gossentlich lassen sich die vereinigten Ausschüsse durch diese Argumente nicht beirren und steuern energisch auf die eleganteste, d. h. die elektrische Beleuchtung los.

Ein Lichtfreund.

* Entschuldigen Sie, daß ich Sie auch mit einem Beitrag über die Automobil-Plage belästige; aber die nichtswürdige Rücksichtslosigkeit einiger Fahrer oder Besitzer zwingt zu dieser Plauderei in die Öffentlichkeit. Seit ungefähr 8 Tagen benutze ich die Fahrer der Automobile H. K. Nr. 141 und 85 und G. 2208 die Plattenstraße zum Ausfragen von Zeitfahrern, die in einem geradezu unwürdigen Tempo ausgefahren werden. Nach der eigenen Aussage der Fahrer legen dieselben die Straße vorat des neuen Friedhofes bis auf die Platte in drei Minuten zurück (?) und das geschieht 4 bis 5 mal hintereinander. Diese Schnelligkeit erscheint dem, der das rasende Radrennen nicht mit angesehen hat, ganz unglücklich. Von Signalen oder Anzeichen ist gar keine Rede und kann jeder sehen, wie er aus dem Wege kommt. Gibt es denn nun gar kein Mittel, um diesem schandlichen Treiben Einhalt zu gebieten oder best Polizei und Gericht diesen Wüterichen machtlos gegenüber? K.

* Corned beef. Es wird uns geschrieben: Im Jahre 1901 bereits ist das Geleg, welches die Einfuhr der Fleischkonferven bezieht, in Kraft getreten und ist seit dieser Zeit auch nicht ein Pfund Corned beef weder von Amerika noch sonst einem Land bei uns eingeführt! Die Bemerkung in einem Artikel Ihres Blattes, daß in den letzten Jahren, vornehmlich während der Fleischkonferven, die Einfuhr großen Umfang angenommen hat, läuft also den Tatsachen entgegen. Wegen der deutschen Fabrikate, die bei uns im Handel, braucht kein Argwohn Platz zu greifen.

Ein Warenagent.

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank. Die Erwartung, daß die Ansprüche an das Institut beim Monats- und Semesterwechsel recht hohe werden würden, sind in vollem Umfang eingetreten. Sie waren sogar wesentlich größer, als in gleicher Zeit des Vorjahres. Letzte Woche verfügte die Bank noch über eine steuerfreie Notenreserve von 251.61 Millionen Mark; nun ist sie mit 282.07 Millionen Mark in der Notensteuer. Der Status zeigt in der letzten Juni-Woche 533.68 Millionen Mark gegen 455.47 Millionen Mark vor einem und 426.75 Millionen Mark vor zwei Jahren Verschlechterung. Vor allem wurde das Institut wieder durch Übernahme von 68.20 Millionen Mark Schatzanweisungen in Anspruch genommen. Die neuerliche Begebung von Schatzanweisungen wird als besonders bemerkenswert bezeichnet, im Hinblick auf die erst kürzlich erfolgte Begebung einer neuen Reichsanleihe.

Von der Berliner Börse. Die Börse war anfangs noch schwach; im Verlauf lagen zwar Provinzverkaufsaufträge vor, denen gegenüber Deckungsbedürfnisse der Spekulation standen. Besonders am Russenmarkt zeigte sich eine kräftige Reprise. Davon wurde die Gesamtsentenz begünstigt, so daß allgemein etwas Besserung zu bemerken war. Nur Deutsch-Luxemburger gingen vorübergehend bis 191.50 zurück. Privatkonto 3 1/2 Proz.

Kursabschläge. Die Couponabtrennung zum Semestralwechsel hat an der Montagsbörse manche Unsicherheit im Effektenhandel mit sich gebracht. Es trat bei der Österreichischen Staatsbahn ein usancemäßiger Couponabschlag von 1.56 Proz. ein; bei der Meridionalbahn der gleiche Satz, bei dem Bochumer Verein (Dividendenschätzung der Börse 15 Proz., mithin 11 Proz. Abschlag), die Laurahütte hat einen Dividendenabschlag von 7 Proz., die Harpener Bergbau-Gesellschaft das gleiche, Rheinische Stahlwerke 8 Proz. Abschlag; Deutsch-Luxemburger Bergwerk 4 Proz., Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 7 Proz. Bei Dortmunder Aktien sind 1 1/2 Proz. Zuschlag in Rechnung zu ziehen. Unter Berücksichtigung dieser rechnungsmäßigen Änderungen hat sich eine ziemlich erhebliche Preisabschwächung am Montag gezeigt, besonders bei Deutsch-Luxemburger und den Aktien des Bochumer Bergwerksvereins. Weiter ist noch als bemerkenswert zu konstatieren, daß diejenigen Aktien hauptsächlich zurückgingen, deren Geschäftsjahr mit dem 30. Juni schloß. Dies wurde an der Börse darauf zurückgeführt, daß das Publikum, nachdem es in den Besitz der Dividende auf seine Aktien für das abgelaufene Jahr getreten ist, größere Posten von Aktien zum Verkauf gestellt hat.

Emissionstätigkeit. In einem längeren Artikel besprach das „B. T.“ die Emissionstätigkeit im ersten Semester. Es wurden danach nicht weniger als 31 neue Industrie-Aktien an der Berliner Börse eingeführt mit einem Nominalbetrag von 103 Millionen Mark. Im ganzen Vorjahr, das doch anerkanntermaßen ein Jahr der Hochkonjunktur war, wurde nur für 38 Industrie-Aktien die Einführung beantragt. Diese große Emissionstätigkeit ist als verwunderlich zu bezeichnen, da die allgemeinen Verhältnisse nicht derart waren, daß sie zu Emissionen besonders reizten. Die unsichere politische Lage infolge Marokkos, die politische Degeneration in Rußland und

das teure Geld boten sicher keinen Anhalt. Aber man befürchtete, daß ein Abflauen der Konjunktur eintreten könnte und die Banken wollten unterbringen, was noch unterzubringen war, nach der bekannten Erfahrung, daß neue Werte immer ziehen. Von den neu emittierten Aktien haben eine Anzahl einen recht schönen Erfolg erzielt. So sind gestiegen, den Kurs vom 30. Juni gegen den ersten Kurs gehalten: Aktienbrauerei Merzig um 28 Proz., Ver. Dürer Metallwaren Mehlis 11 1/2 Proz., Domitzsche Tonwerke 29 1/2 Proz., Terrangesellschaft Am Groß-Schiffahrtsweg Berlin-Stettin 24 1/2 Proz., Peipers u. Co., Aktiengesellschaft für Walzenguss 27 1/2 Proz., Finkenbergs Aktiengesellschaft für Portland-Zement 17 Proz., Kupferwerke Deutschland 10 Proz. und Vereinigte Fränkische Schuhfabriken vorm. Max Brüst 7 1/2 Proz. Scharfe Rückgänge haben erfahren Terrangesellschaft Neu-Westend München 15 Proz., Brown, Boveri u. Co. 8 1/2 Proz., Bremer Linoleumwerke zu Delmenhorst 11 Proz., Ver. Glanzstofffabriken zu Elberfeld 14 Proz. Insgesamt ist bei 10 Werten der Kurs der Aktien gestiegen und bei 15 Proz. zurückgeblieben. Im vorigen Jahr gestaltete sich das Verhältnis so: von 38 Aktien waren am Jahresende 20 höher und 18 niedriger.

Zulassungen. An der Berliner Börse wurden zugelassen 20 Millionen österreichische Goldgulden gleich 50 Millionen Frank Aktien der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen, 5 Millionen Mark neuer Aktien der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa und 1 1/2 Millionen Mark neuer Aktien der Kommerzbank in Lübeck.

Reichskonvention in der Pneumatik-Industrie. Bekanntlich hatten die österreichischen Fahrradpneumatik-Fabrikanten mit dem größten Teil der deutschen Fabrikanten gleicher Branche eine Konvention abgeschlossen, laut welcher die Preise für Fahrrad-Pneumatiks einen Aufschlag um ungefähr 7 1/2 Proz. erfuhren und Mindestverkaufspreise festgesetzt wurden. Es sind nun mit jenen deutschen Fabrikanten, die noch außerhalb dieser Vereinigung stehen, Verhandlungen wegen Beitritts zur Konvention im Zuge und es ist demnächst der Beitritt dieser Fabrikation zur Konvention zu gewärtigen.

Vom englischen Eisen- und Stahlmarkt. Die Eisenbezirke melden langsames Eintreffen neuer Aufträge. Die Gesamthaltung wird als behauptet bezeichnet. In Schottland wird Baustahl für Brücken verlangt.

Kleine Finanzchronik. Bei der Darmstädter Bank wird zurzeit die Errichtung einer Amerika-Bank, die den Namen „Deutsche Amerika-Bank“ führt, vorbereitet. — Der Lübeckische Staat hat 10 Millionen Mark 4proz. Rente als Teilbetrag einer in Höhe von 20 Millionen Mark vorgesehenen Anleihe mit einem unter Führung der Seehandlung stehenden Konsortium abgeschlossen. — Wie die „Morning Post“ erzählt, hat das Buenos-Aires-Cedulas-Schutzkomitee Prozeß wegen nicht erfüllter Garantie angestrebt.

Geschäftliches.**Gesundes Blut!**

Wie es erzeugt wird, lehrt nachstehender Brief mit amtlich beglaubigter Unterschrift.

Leipzig, den 9. Febr. 06. Ich habe das Bioson wegen großer Blutarmut, hervorgerufen durch schwere Blutungen, getrunken. Habe fast 4 Monate gelassen und war dadurch so schwach geworden, daß ich fast nicht mehr laufen konnte; ferner konnte ich nicht verbauchen. Da riet mir Herr Dr. W., zum Bioson und ich war mehr wie zufrieden damit. Ich bin kräftig und dick geworden und bekomme eine frische Farbe. Bekannte meiner Bekannten haben sich Bioson gekauft, weil sie den Erfolg an mir gesehen haben. Querst habe ich es in Milch gelocht, jetzt aber lade ich alle Tage einen Löffel voll, ungefähr 1 1/2 Liter. Da nehme ich halb Bioson und halb Kafao (das Pfund zu 90 Pf.), lade es richtig, wie man Kafao lacht, tüchtig rühren und da trinken mein Mann und mein Schindchen auch mit. Alles wundert sich, wie das bei uns anlegt und fräftig macht. Daraus werden Sie ersehen, daß ich mit dem Bioson sehr zufrieden bin. Mit größter Hochachtung Frau Rudolph, Unterschrift beglaubigt: Justizrat Langbein, Königlich Sächsischer Notar. Bioson wird von berühmten ärztlichen Autoritäten und in Kliniken, Strahlenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, kräftiges, billiges, zurügiges, nützliches, nützliches Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Biosonpaket zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Bioson Auskunft erteilen. (B. J. 24803) F 8

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1344

Empfindlichkeit der Blinddarm-

Gegend ist eines der frühesten Symptome der jetzt so häufigen, das Leben oft gefährdenden Entzündung des Blinddarms und seines Anhängels, des sogenannten Wurmfortsatzes. Diese Empfindlichkeit rührt daher, dass Kotreste daselbst zurückgehalten werden und durch ihr längeres Verweilen den Bauchfell-Überzug dieser Teile entzündlich reizen. Nicht immer wird der Beginn dieses Leidens so rechtzeitig erkannt, dass eine Operation Aussicht auf Erfolg bietet. Darum sollte dies Anfangs-Symptom sorgfältig beachtet und durch milde, gründliche Ausleerung bekämpft werden, wozu das Hunyadi János Bitterwasser erfahrungsgemäß ebenso sicher wie schonend beiträgt. Ist der Dickdarm von den stockenden Exkrementen befreit, entleert sich auch der Blinddarm, das Druckgefühl schwindet und damit in der Regel die örtliche Gefahr. F 90

Hunyadi János erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das reinste, schmelzbarste Toilettenmittel, veredelt den Teint, macht die Haut zarte weisse Hülle. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilette-Parfüm, in Flaschen zu M. L. u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. F 2

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: Dr. Schulte vom Verfall.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Waeglich; für das Ausland: J. Kaiser; für den übrigen Teil: J. B. G. Roscher; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: Dr. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf.

Sämtliche Neuheiten in Seidenwaren, grösstenteils französische Fabrikate, abgepasste Pariser Roben und Blusen, Unterröcke, Wollstoffe, Spitzen, Bänder, Besätze etc. etc.

werden zu

enorm billigen Preisen

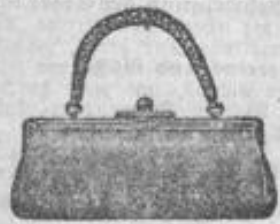
abgegeben.

Erstes Seiden- und Modewaren-Haus für Gelegenheitskäufe.

Emil Süss,

Langgasse 36.

Langgasse 36.



Handtaschen,

längliche Form, Kunstleder,

95 Pf., 1.20, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.25 Mk.

Handtaschen,

Leder, braun,

3.75, 4.25, 5.25, 6.00 bis 7.50 Mk.

Handtaschen,

in Rindleder,

6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 15.— Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spezialgeschäft für Galanterie- und Spielwaren.

1368

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art.

Auslagescheiben, Türschoner etc.,
Messingverglasungen

zu billigsten Preisen.

Glasmalerei ALBERT ZENTNER

WIESBADEN, Biebricherstrasse 9.

Telephon 197.

1808



Leichte Sommer-Kleidung

für Herren und Knaben in allen Grössen vorrätig.

Jagd- und Sport-Kleidung

in allen Stoffarten, der Witterung jeder Jahreszeit entsprechend.

Erstklassige Mass-Schneiderei.

Grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

1738

Gehörder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Höchste Auszeichnungen.

Nordsee

bad Dangast. Mildes Seebad.
Luftkurort 1. Ranges.
Prospekte, C. Gramberg.

(Bwg. 1113) F11



Einkoch-Krüge

salzglasiert,
mit hellem Glasdeckel,
von 1/2 bis 3 Liter Inhalt,
im Vorjahre Tausende verkauft.

Adler-Gläser

von 1/2 bis 2 Liter Inhalt,

Autom. Blechbüchsen,

1/2 1 1 1/2 L. Inhalt,
25, 30, 35 Pf.

empfehlen 1699

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.



Handschuhe.

Glacé-, Sued-, Achten-, Veneziana-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Modernste Halb-Handschuhe u. Spitzen-Handschuhe in großer Auswahl. Strawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln. Ein Posten zurückgekehrter Handschuhe und Strawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis.

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in samtlichen Kasten- u. Polstermöbeln. Nur erstklassige Ware unter weitgehendster Garantie. Besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen und Garderoben. Eigene Schreinerei u. Tapeziererwerkstätte. Einzelne Möbel sowie alle Reparaturarbeiten werden nach Zeichnung u. Muster billig und prompt angefertigt. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelfabrik.
Hauptstelle der Elektrischen.
Sedanplatz 7. Rheinstr., Ecke Wörthstr.



Paul Ulrich

aus Solingen,
Wiesbaden,
Kirchgasse 34,

empfiehlt seine
la Stahlwaren:

Rasiermesser,
Rasierapparate,
Taschenmesser,
Scheren,
Tischbestecke,
sowie alle Messer
für Küche u. Haus.
Schleifen
und
Reparaturen
gut u. billig.

Kristall-Einmachzucker 10 Pfd. 1.90.
Bester Outzucker in Broten Pfd. 21 Pf. 1811
Telephon 125. F. Schaub, Grabenstr. 3.

So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lose sitzen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann befreit man sie einfach mit etwas „Apollonpulver“ (u. gel. Schuß 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Büchse 50 Pf., u. ausser 60 Pf. in Marken: i. d. Vittoria Apotheke, Rheinstraße 41, Drog. Moebus, Taunusstr. 26, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 8, Drog. Portzehl, Rheinstraße 55, Drog. Otto Siebert, Marktstr. 9.



Korpulenz

ist eine Gefahr
für die Gesundheit!
Korpulente werden nicht alt!

Korpulenz

stört den Lebensgenuss!
Korpulenz ist hässlich!
Korpulenz ist lästig!

Korpulenz

wird unschädlich beseitigt
ohne lästige Diät
ohne Berufsstörung durch

Dr. Wagners
Antipositin

Vorrätig in der
Hof-Apotheke,
Hirsch-Apotheke,
Kronen-Apotheke,
Löwen-Apotheke,
Victoria-Apotheke.

Belehrende Broschüre
nebst 1000 Anerkennungen
von Aerzten u. Publikum
zu beziehen gratis und
franko durch:

Dr. med. Wagner & Martier
(G. m. b. H.),
Berlin W. 35, A. 279.

Visit-, Verlobungs-,
Einladungskarten etc.

in schönster Ausführung.
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze bezogen diskret und gewissenhaft (Bwg. 5938) F 151
Greve & Klein, Internat. Auskunftsbüro,
Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Vom Reich der Kunst.

Die Kunstsprache der Griechen heißt „Schönheit“. „Macht“ ist die Kunstsprache der Römer. Die Kunst des Islam war ein schillerndes Märchen. Die Romantik ist ein festes Glaubenswort. Die Gotik strebt zum Himmel. Die Renaissance sucht die — Erde. Dunkler als Rembrandts Schatten ist so manches pleinairistische Licht. Ich suche die Natur in der Kunst; denn „die Kunst steht in der Natur“. Die Poesie ist die ewige Flamme im Tempel der Kunst. A. Blumer.

(2. Fortsetzung.)

Erbsfluch.

Von B. Blasco Ibanez.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

Doch ihre Neugier wurde plötzlich in ganz unerwarteter Weise befriedigt. „Heilige Jungfrau!“ Der Wagen verließ den Weg und fuhr über die kleine verfallene Brücke, die von Baumstämmen und Lehm gebildet, zu den verfluchten Feldern führte, dann bog er in die Äder des Vater Barret ein und zerdrückte unter seinen Rädern das bisher allgemein geschonte Gestrüpp. Die ganze Familie begleitete ihn dorthin und alle verrieten durch Bewegungen und Worte den Eindruck, den dieses Elend auf sie machte; trotzdem aber fuhren sie in gerader Richtung nach dem Hause weiter mit der Miene von Leuten, die von ihrem Eigentum Besitz ergreifen.

Pepeta wollte nichts weiter sehen und fing nun wirklich an, nach Hause zu laufen; um schneller vorwärts zu kommen, ließ sie sogar die Kuh und das Kalb frei, die ruhig weiter wanderten, wie Geschöpfe, die sich nicht um menschliche Dinge kümmern und ihren sicheren Stall haben.

Pimento lag neben seiner Wohnung ausgestreckt, rauchte faul und blickte starr auf drei in der Erde stehende, mit Reim bestrichene Stäbchen, um die einige kleine Vögel flatterten. Das war eine recht vornehme Beschäftigung! Als er seine Frau mit blühenden Augen und leuchtender Brust kommen sah, änderte er seine Lage, um ihr bequemer zuzuhören, wobei er ihr jedoch anriet, nicht zu nahe an die Stäbe heranzukommen.

„Na, was gab's denn, hatte man ihr die Kuh gestohlen?“

Infolge der Aufregung und Anstrengung konnte sie keine zwei Worte hintereinander sprechen. „Barrets Felder . . . eine ganze Familie . . . sie wollen sie bebauen, sich auf dem Gehöft niederlassen . . . sie hätte sie gesehen . . .“

Pimento, der Reimrutensteller, der Feind der Arbeit und der Schrecken der Gegend konnte angefaßt einer so merkwürdigen Neuigkeit seinen unerschütterlich vornehmen Ernst nicht bewahren.

Mit einem Satz erhob er seinen schweren muskulösen Körper und lief, ohne weitere Erklärungen abzuwarten, davon. Er lief geradeaus bis zu einer Rohrpfanzung, die sich an den verfluchten Feldern hingog. Hier kniete er nieder und legte sich, wie ein Beduine im Anstand, auf den Bauch, um zwischen dem Schilf zu lauschen; dann nahm er nach einigen Minuten seinen Lauf wieder auf und verschwand in diesem Labyrinth von Fußpfaden, von denen jeder zu einem Häuschen oder zu einem Acker führte.

Die Huerta lächelte und rannte weiter, in Gold getaucht und vom Licht des Herbstes überflutet, lag sie da. Doch in der Ferne ließ sich Geheiß und Jammern ver-

nehmen, die Nachricht flog mit Entsetzensrufen von einem Feld zum andern; ein Schauer der Verwundung, des Aufruhrs und der Entrüstung pflanzte sich durch die ganze Ebene fort, als lebte man um hundert Jahre früher, und als wäre eine algerische Galeere auf der Suche nach einer Ladung weißen Fleisches am Horizont aufgetaucht.

II.

Wenn der Vater Barret zur Erntezeit seine in verschiedene Anpflanzungen geteilten Felder betrachtete, so konnte er sich eines Gefühls des Stolzes nicht erwehren; wenn er das hochstehende Getreide oder den krausen Kohl, dessen Kopf einer spitzen Kante ähnelte, die Melonen, die ihre grünen Seiten aufblähten oder die Weißbeeren und die halb unter dem Blattwerk verborgenen Tomaten betrachtete, so lobte er die Vortrefflichkeit seiner Äder und die Tüchtigkeit seiner Vorgänger, die es zu Wege gebracht, daß sie einen besseren Ertrag lieferten als alle anderen in der Huerta. Die stille und eintönige Geschichte seiner Vorfahren stand auf diesen Feldern geschrieben. Fünf oder sechs Generationen von Barrets hatten ihr Leben damit zugebracht, diesen Grund und Boden zu bebauen, ihn umzuwühlen, durch üppigen Düng zu verbessern und dafür zu sorgen, daß der Nährstoff nicht ausging; sie hatten diese Schollen, von denen jede einzelne mit dem Fleiß und dem Blut seiner Familie begossen worden, mit dem Karst und der Egge geberzt und geliebt.

Er selber war ein Mann von großem Mut und reinem Sinn. Wenn er einmal Sonntags einen Augenblick in Copas Schenke zubrachte, wo die Leute aus der Nachbarschaft zusammenkamen, so geschah das nur, um dem Truquespiel zuzuschauen und vergnügt über die Dummheiten und plumpen Scherze Pimentos und einiger Burtschen seiner Art zu lachen, die sich als die Herren der Huerta aufspielten. Doch nie trat er an den Schenktisch, um ein Glas Brautwein zu bezahlen, hielt stets den Daumen auf dem Geldbeutel, und wenn er zufällig trank, so hatte gewiß einer der Gewinner der ganzen Gesellschaft eine Runde zum Besten gegeben.

Er hatte seine Frau sehr lieb und vergab ihr sogar die Dummheit, daß sie vier Mädchen und nicht einen einzigen Sohn in die Welt gesetzt hatte, der ihm bei seinen Arbeiten helfen konnte, trotzdem liebte er seine Töchter nicht wenig, wahre Gottesengel, die ihre Tage damit zubrachten, vor der Tür der Wohnung zu sitzen und zu nähen, und manchmal aufs Feld hinauskamen, um ihrem armen Vater ein bißchen zu helfen. Doch die höchste Leidenschaft des Bauern waren die Äder, die seine Vorfahren seit so langen Jahren in Pacht gehabt, und auf denen er sich ebenfalls zu Tode raderte.

Früher — es war lange, lange her — war der Besitzer des Grund und Bodens ein vornehmer Herr gewesen, der auf dem Totenbette seine Sünden und seine liegenden Güter den Mönchen von San Miguel de los Reyes anvertraut hatte. Die dicken, feisten Mönche waren gute Herren; sie strotzten von Gesundheit, waren Freunde der Lustigkeit und trieben das Pachtgeld nicht allzu hart ein; sie waren schon zufrieden, wenn die Großmutter des jetzigen Pächters, damals ein prächtiges Mädel, sie empfing, sobald sie im Gehöft vorsprachen, und ihnen eine gute Tasse Schokolade und die Erstlinge aus ihrem Obstgarten vorsetzte. Doch ach, jetzt gehörten die Felder dem Don Salvador, einem kleinen alten Mann aus Valencia, der die Qual des Vater Barret war und ihm sogar im Traum erschien.

Das war der schlimmste Herr, den Barret gekannt hatte. Don Salvador erfreute sich in der ganzen Huerta eines abschaulichen Rufes; denn er besaß hier fast überall Grund und Boden. Jeden Abend wanderte dieser kleine, alte Mann, selbst im Frühling in seinen alten Mantel eingehüllt, schmutzig wie ein Bettler, von den Flächen und feindseligen Bewegungen, die ihm, wenn er vorüber war, nachdrohten, begleitet, durch die Feldwege, um seine Pächter zu besuchen. Er besaß die Fähigkeit des

Geizhalses, der in ständiger Berührung mit seinem Besitz bleiben will, die Gartnäckigkeit des Wucherers, der um jeden Preis sein Geld eintreiben möchte. Kaum bemerkte man ihn aus der Ferne, so heulten die Hunde, als nahe der Tod, die Kinder entflohen mit erschrockener Miene, die Männer liefen davon, um peinlichen Entschuldigungen aus dem Wege zu gehen, die Frauen traten mit niedergeschlagenen Augen und eine Biß in Bereitschaft vor die Türen ihrer Hütte, Don Salvador um Geduld zu bitten; mit Tränen antworteten sie auf seine Bornesausbrüche und seine Drohungen.

Pimento, der sich in seiner Eigenschaft als „Geld“ für das Unglück seiner Nachbarn interessierte und sozusagen der irrende Ritter der Huerta war, versprach ihm leise eine Gastonade mit einem erfrischenden Bad im Kanal; doch sogar die Opfer des Geizhalses hielten ihn davon zurück und stellten ihm vor, daß Don Salvador nicht der erste beste war: „Ein Mann, der alle Vormittage im Gericht zubrachte und große Tiere zu seinen Freunden zählte . . . bei solchen Leuten verlieren die Armen stets.“

Unter den Pächtern des Alten war der Vater Barret der beste. Allerdings mußte er sich Mühe geben, um den Pachtzins aufzubringen, doch wenn er sich ordentlich abraderte, gelang es ihm, am Verfalltag alles bereit zu haben, so daß er nichts schuldig blieb. Darum stellte Don Salvador ihn den anderen Pächtern als Muster dar, was ihn jedoch nicht abhielt, gegen Barret noch anspruchsvoller und härter als gegen die anderen zu sein; denn nie widersprach der arme Mann, und auf Grund dieser Fügsamkeit konnte der Geizhals ungefroren seine habgierigen und herrschsüchtigen Instinkte befriedigen.

Der Vater Barret, der die ganze Arbeit allein besorgen mußte, da seine Frau ihm keinen Sohn geschenkt, auktete sich den lieben, langen Tag. Morgens bei Tagesanbruch, wenn die ganze Huerta noch schlief, abends bis zur sinkenden Nacht, wenn die anderen schon längst ausrühten, stand er, den Karst in der Hand, auf dem Felde und bearbeitete die Scholle, die ihm den Unterhalt für seine Familie und den Pachtzins liefern sollte. Zuerst hatte er es mit fremder Hilfe versucht und Knechte angenommen, doch die Knechte arbeiteten nur wenig, schliefen in den heißen Stunden im Stalle, kosteten viel Geld und stahlen. Daher schickte sie Barret nach wenigen Wochen fort und schließlich, nach mehreren unglücklichen Experimenten, hatte er ganz auf dieses Mittel verzichtet, das ihm schlimmer als das Übel erschien. Da indeß seine beiden Arme nicht hinreichten, um das ganze Besitztum zu bebauen, und er aus abergläubischem Respekt vor seinen Vorfahren fest entschlossen war, nie auch nur einen Finger breit von seinen Feldern, die seine Familie seit Jahrhunderten besaßen, an Fremde abzutreten, so mußte er sich in das Unvermeidliche fügen und ein Drittel des Bodens brach liegen lassen. Er bildete sich ein, wenn er doppelt so viel Arbeit lieferte und die fruchtbarsten Teile zu kräftigerer Produktion anstrenzte, würde es ihm gelingen, den Lebensunterhalt für die Seinen zu erschwingen und den Besitzer bezahlen zu können.

Nun begann ein hartnäckiger und verzweifelter Kampf gegen die Mühseligkeit des Lebens und gegen seine eigene Schwäche, ein geheimer Kampf, in dem er seiner eigenen Familie die schwere Sorge verheimlichte; er war nämlich von Natur aus wenig mitteilsam. Man sah ihn stets lächelnd, gemütlich und ruhig mit der blauen Mütze, die ihm seinen Namen eingetragen, und die er stets bis über die Ohren zog. Sein einziger Wunsch war, seine Frau und seine Töchter sollten nie etwas von seinen Sorgen erfahren, niemand im Hause sollte etwas von der immer stärker werdenden Not merken, nichts sollte die ehrenhafte Freude dieser Wohnung stören, in der man unaussprechlich die Väter und das Lachen der vier Schwestern vernahm, die nur je ein Jahr von einander getrennt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Bessere Bowlenweine von 75 Pf. an
Tischweine (ohne Gl.) empfiehlt
Weinhandlung **Ed. Böhm**, Adolfstrasse 7. 1691

**Preussischer
Klassen-
Lotterieverein.**

Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen. Strengste Heberwachung!
Beliebte Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Nach wenige Male frei. Statut franco vom Verwalter (Ka. 2125) F111
W. Lang, Köln 10,
Sausaring 36, 1.

Praktisch!

Reinlich!

Sparsam!

Spiritus-Kocher

aller Art, wie:



Hand-, Herd- und Reise-Kocher,
Kochherde, Kochplatten, Rechauds,
in jeder Ausstattung und Preislage
von 50 Pf. an.

Erich Stephan, Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwertung,

Kl. Burgstrasse.

Ausstellungs- und Verkaufsort: WIESBADEN.

Ecke Häfnergasse.

Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

**Magen- u. Darmkranke, Diabetiker, Nervenleidende,
Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche Personen**

nehmen mit **unerreichtem Erfolge** das **einzig existierende**, nach D. R. P.
hergestellte, ärztlich empfohlene **homogene T-Nahrungsmittel**

„Tutulin“.

Unerreichtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel.
Rationellstes und billigstes diätetisches Nahrungsmittel.

Nährhaft.

Kräftigend.

Appetitanregend.

Dosis: 1 Teelöffel = 4 Gramm = 8 Pfennig.

Karton, enth. 125 gr Beutel à Mk. 2.50.

Tutulin wird auch kocher unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrw. Rabb. **Dr. Nobel**
in Leipzig hergestellt und ohne Preisverhöhung geliefert.

Zu haben in Wiesbaden in der **Adler-Apotheke**, Kirchgasse 26, **Bismarck-Apotheke**, Bismarck-Ring 29, **Hirsch-Apotheke**, Marktstraße 27, **Hof-Apotheke**, Langgasse 15, **Kronen-Apotheke**, Gerichtsstraße 9, **Löwen-Apotheke**, Langgasse 37, **Oranien-Apotheke**, Taunusstraße 57, **Taunus-Apotheke**, Taunusstraße 20, **Theresien-Apotheke**, Kaserstraße 24, **Viktoria-Apotheke**, Rheinstraße 41, **Wilhelms-Apotheke**, Luisenstraße 2.

Lager in amerik. Schuhen. 100—140 Liter Vollmilch
Aufträge nach Maass. 1781 hat Domänenamt täglich sofort abzugeben. Näh
Hermann Stieckdorf, Gr. Burgstrasse 4. im Tagbl.-Verlag. 84

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht wird ein

6063

Fräulein

mit guter Schulbildung für einige Stunden des Tages, um einem 7-jährigen Kinde Nachhilfsunterricht zu erteilen u. mit demselben spazieren zu gehen. Offert mit Angabe von Gehaltsansprüchen u. 2 Tagbl.-Haupt-Bl. Wilhelmstr. 6. 6043

Eine perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin für ein hiesiges Rechtsanwaltsbureau per sofort gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. 2 Tagbl.-Haupt-Bl., Wilhelmstr. 6. 6043

Angenehme Verkäuferin sofort gesucht. Alte Kolonnenstr. 8.

Branchenfunde Verkäuferin für Schuhwaren gesucht. Warenhaus Julius Bormach.

Gesucht per sofort eine gewandte Verkäuferin. Frankfurt Konsumhaus, Dranienstr. 45. Tüchtiges, gewandtes Mädchen als

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche gef. Dieselbe kann event. angelernt werden. Näh. Bleichstraße 41.

Modest.

Tücht. Verkäuferin, 2. Arb. u. Lehrling. gesucht. A. Zander, Hebergasse. Gesucht per sofort ein gewandtes Mädchen vom Lande als Verkäuferin. Kenntnisse nicht erforderlich, kann angelernt werden. Zu erst v. 1-3 Uhr. Frankfurt Konsumhaus, Dranienstr. 45. Lehrling, auch angenehme Verkäuferin per sofort gesucht. Arnold Oberst, Korsett-Spezialist, Gr. Burgstraße 3/7.

Zwei Lehrlingmädchen

gegen Vergütung für größeres Kolonialw.-Geschäft gesucht. Off. u. W. 23 postl. Schützenhofstr.

Lehrlingmädchen mit guter Schulbildung gegen Vergütung per sofort gesucht. 6065

Präsent-Bazar,

Wilhelmstraße 10a.

Tüchtige Koch-Directrice gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. der bish. Tätigkeit unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige erste Köchin gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 54, 2. Perfekte Tüllarbeiterin sof. gef. Moritzstr. 20, 2. Ein f. Mädch. z. Nähen sof. gef. Hermannstr. 19, 31.

Lehrlingmädchen sofort gesucht.

Kücher, Konfektion, Westendstr. 11. Lehrlingmädchen f. Schneiderei gesucht. Adolfsstraße 8. Bessere junge Mädchen können gründl. Kleidermachen u. Nähen. Näh. Tagbl.-Verlag. Th. Näherin z. Wäsche. f. lang. Zeit gef. am Bahnhof Dohheim b. Sandenberger. Näh. z. Bahnhof.

Modest.

Lehrlingmädchen f. N. Jürgens, Friedrichstr. 14. Modest. Lehrlingmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. Anna Brandenburg, Westendstr. 4.

Suche

nach England eine gute fein b. Herrschaftsköchin, ebenfalls ein adrettes Kleinmädchen in kleine feine Familie, ferner nach der Schweiz eine gute Herrschaftsköchin und eine einfache bürgerliche Köchin (Weise frei); eine perfekte Köchin nach außerhalb in ein erstklassiges Herrschaftshaus, 20 Mk., Köchinnen in eine Hotels, Pensionen, Restaurants und Privath. bis 100 Mk., Zimmer- und Küchenhelferinnen, Beschleierinnen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrlingmädchen, Fräulein zur Küche, Kammerjungfer, angenehme Jungfer, eine Kinderfrau, Französi., Engländerinnen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, in Konditorei u. Cafés, über 25 flotte Zimmermädchen in eine Hotels und feine Pensionen, große Anzahl Kleinmädchen in kleine Familien, Hausmädchen in Hotels und Pensionen, Herdmädchen, eine perfekte Bäckerin nach Schwalbach 60 Mk., tüchtige Küchenmädchen 25-35 Mk. u. drei Haushälterinnen in Privath.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. • Telefon 2555.

Erstes Bureau am Plac

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche sofort tüchtige redegewandte Reisefrau z. Besuch von Privat-tücht. b. hoh. Lohn. Näh. i. Tagbl.-Verl. Tr. Arbeitsfreundliche Haushälterin gesucht. Hotel Fürstentum, Sonnenbergerstraße. Eine tüchtige Köchin gesucht. Friedrichstraße 29. Köchin, fein bürgerl. (etw. Hausarb.) und tüchtiges Hausmädchen bei hohen Löhnen auf 15. Juli gef. Gute Zeugnisse erf. meld. 11-1 und 4-6 Villa Bestungstraße 9. Für Mitte Juli auf 14 Tage Köchin zur Vertretung gesucht. Wallmühlstraße 43-45.

Stellen-Nachweis Germania,

Paffantenheim, Jahnstr. 4, Ede Karlsruh., erhalten Mädchen gute Stellen bei sofortiger Placierung und freier Vermittlung. Dabei auch Kost und Logis für 1 Mark. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Gesucht per sofort Mädchen, welches kochen kann. Vorkell. v. 8-10 Morg. und 8-10 abends Kaiser-Friedrich-Ring 54, Part. Alleinmädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. Juli gesucht. Moritzstraße 51, 2 Tr. Mädchen, v. selbst. L., Hausarb. verk., z. 15. Juli zu 2 Pers. b. h. Lohn gef. R.-Friedr.-Ring 26, 1. Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande, Schornhorststraße 26, Part. 1. Karlsruh. 3, Part., einfaches Mädchen zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht. Ein Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht. Dohheimerstraße 68, Part. Krankenstraße 1, Partierre, ein fleißiges Dienstmädchen auf sofort gesucht. Sauberes fleißiges Mädchen unter 20 J. gesucht. Näheres Lugenburgerstr. 7, 2 r. Morgens nachfragen.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Schwalbacherstraße 4, 3. Ede Westendstr. 24. Mädchen auf gleich od. 15. gef. Kerostr. 24. Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Gesucht zum 15. Juli ein zuverlässiges Kindermädchen zu einem vier- und einem zweijährigen Kinde. Schützenhofstr. 4, 1. Et. Tücht. Mädchen f. Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht. Hellmündstraße 54, Part. Ein faub. Alleinmädchen gesucht. Moritzstr. 22, 1. Ein braves Mädchen wird sofort gesucht. Näh. Hauptbrunnenstraße 9, Part. 1.

Tücht. Mädchen

f. Küche u. Haushalt sofort oder später gesucht. Seerodenstr. 30, 1. Eichen. 14-15-jähriges Mädchen, event. tagsüber gesucht. Nikolaisstraße 22, Part. Ein junges Mädchen, womöglich vom Lande, sofort gesucht. Albrechtstraße 38, Part. Mädchen für Hausarbeit auf 15. Juli gesucht. Karlsruh. 41, bei G. Maßing. Ordentliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeiten auf gleich gesucht. Dohr. Lohn. Mainzer Bierhalle, Mauerstraße 4. Ein Hausmädchen gesucht. Hebergasse 38, Part. Einfaches junges faub. Mädchen für Hausarbeit z. 15. Juli gesucht bei Lehmann, Langgasse 3. Ein braves Alleinmädchen gesucht. Albrechtstr. 65, 1. Mädchen, welches kochen kann, für Restaurationsküche gesucht. hoher Lohn. Mainzer Bierhalle, Mauerstraße 4. 1. Etod. Tücht. f. reind. Dienstmädchen m. g. Zeugn. z. 15. Juli gesucht. Näh. Vertramstr. 11, Part. Küchenmädchen gesucht.

Hotel Vier Jahreszeiten. Ein nettes williges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Zimmermannstraße 3, Part. Tüchtiges alt. Mädchen für Pension z. 15. Juli gesucht. Wilhelmstr. 11. Ein ordentliches Mädchen, das selbst kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, für 1. ruhigen Haushalt per 15. Juli gesucht. Herdrichstr. 2, 2. Suche zuverlässig. Mädchen zur Führung eines bürgerl. Haushalts, ferner 2 Mädchen, welche gut kochen können, für besseren Haushalt. Frau Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2. Ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, zum 15. Juli gesucht. Bismarckring 23, 3. 1. Tüchtiges Alleinmädchen in kl. Haushalt gesucht. Näh. Schierkeimerstraße 10, 1.

Junges reines Hausmädchen gesucht. Friedrichstraße 11, 1. Kräftiges Herdmädchen gesucht. Lohn 10 Mark. Kochs Weinstuben. Besseres älteres Mädchen, perfekt im Kochen und Haushalt, mit langjähr. Zeugnissen für sofort od. 1. August zu einzelnen Herren gef. Off. unter N. 693 an den Tagbl.-Verlag. Tüchtiges erfahrenes Mädchen in selbständige Stellung sucht. Hof. Apoth. Lette, Moritzstr. 12.

Zwei tücht. Küchenmädchen od. Frauen gegen hohen Lohn per sofort resp. bis zum 10. d. M. gesucht. Savoy-Hotel, Warenstr. 3. Suche für sofort ein einfaches Mädchen bei guter Behandlung. Jahnstraße 4, 1. Sauberes fleißiges Mädchen gesucht, Lohn 18-20 Mk., Seerodenstraße 13, 1.

Tücht. selbständiges Küchenmädchen, das auch Hausarbeit tut, oder erfahrenes Hausmädchen sofort gesucht. Villa Wilhelmstr. 48. Wegen Sterbefall meiner Frau suche sofort ein tüchtiges bürgerliches Mädchen, das sich zu verheiraten wünscht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Mädchen für bürgerl. Haushalt gesucht. Rheingauerstraße 13, 3. 1. Ein ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht z. 15. Juli Dohheimerstraße 72, Bdh. 3. Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring 25, Konditorei. Monatsmädchen gesucht. Vertramstr. 22, Part. Monatsmädchen 8-4 Uhr gef. Weststr. 6, 3. Kirchgasse 10 ein fleißiges Monatsmädchen von morgens bis abends gesucht. Näheres Kampenluden. Monatsm., w. fero. L., tagsüb. gef. Moritzstr. 13, 2. Tüchtiges Monatsmädchen v. morgens bis 4 Uhr nachm. geg. guten Lohn gef. Seerodenstr. 4, 1 r. Stundenfrau gesucht. Bismarck-Ring 12, 1. Et. Suche für sofort eine Frau zum Milch-austragen. Mollerei Seimann, Schwalbacherstraße 30. Jemand zum Brot- und Brötchentragen gesucht. Näh. Hartingstraße 5, Laden. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof. Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Kufensstraße 25, Laden. Kaufmädchen, 14-15 J., gef. Poststraße 9, 2. 1. Mädchen tagsüb. sof. gef. Seerodenstr. 1, 1. Et. Ein tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Mauerstraße 15, bei Ulrich. Ein älteres kräft. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für ein Wadhaus gesucht, monatl. 30 Mk. Zu m. Römerberg 8, 2 links. Unabh. gew. prop. Mädchen f. vormitt. u. 2 b. 3 mal wöchentl. nachmitt. sof. gef. Dambachtal 12, 3. 1. B. Jemand zum Spülen gesucht. Moritzstr. 13, 2. Ein groß. Frontispiz gegen Hausarb. an auverl. Person zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tücht. Verkauferin, in der Bijouterie, Galant- u. Lederwaren-Br. durchaus erf., wünscht Stelle. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag. 3. Mädchen f. Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Konditorei od. Kolonialwaren, Moonstr. 5, 1. Fräul., perf. im Schneidern, w. 3. Sept. postl. ang. Et., am 1. bei eing. Dame. N. im Tagbl.-Verl. 82

Suche hier und auswärts, junge selbständige Köchinnen für Privats-Pensionen hier u. auswärts, 30-60 Mk. pro Monat, nette Serviermädchen, in ein gut. Rest. nach Bad Ems, junge Pflegerin zu einz. Dame, eine Anzahl einfache tüchtige Köchinnen, Haus- und Landmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ede Vertramstraße. Gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Viebrich, Adolfsstraße 13. Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1. rechts. Tüchtiges Mädchen für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Messerei. Sofort gef. n. Schwalbach 14-16jähr. zweites Zimmermädchen. N. Rheinstr. 53, 2. vorm. 6050. Jung. nett. Mädchen aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 10. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluss gef. Näheres bei Frau Graef, Limburg, Bahnhofstraße 17. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Berliner Neuwälderei, Vertramstr. 9. Tüchtige Bäckerin gesucht. Hermannstr. 24, Part. Geübte Bäckerinnen gesucht. Färbererei Hermann, Emmerstraße 4. Perfekte Bäckerin gesucht. Karlsruh. 17, 1. Saubere Putzfrau vormittags 8-10 Uhr sofort gesucht. Emmerstraße 21, 2 r. Bender. Monatsfrau auf gleich gesucht. Dambachtal 18, 3. Reind. Monatsfrau von 9-11 Uhr vormittags gesucht. Eltvillestraße 7, 2 links. Reind. unabh. Monatsfrau gef. Moritzstr. 38, 3. Einf. je. Monatsmädchen f. Hausarb. sof. gef. (Lohn 20 Mk. u. Kost) Seerodenstr. 15, 2. 6064. Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Bismarckring

Schuhmacher gesucht Grabenstraße 24, 3. Schuhmacherges., i. Mittelarb. gef. Seidenstr. 3. Ein j. Schuhmacherges. gef. Sonnenberg, Talstr. 16a.

Tücht. Hosen Schneider findet dauernde Beschäftigung. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden.

Franz Baumann.

Oberkellner

für erstklassiges Hotel in seinem Vaborte, acht tüchtige Restaurationskellner, zehn flotte junge Saalkellner, Kellnerlehrlinge, jungen Restaurationskellner, vier Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt, Hochvolontär, Kochlehrling, ledigen und soliden Büfettier, gut empfohlenen Penkothausdiener, jüngere Hotelhausdiener für Kreuznach und Gms, Hausburfschen für Konditorei u. sucht Carl Grubers, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, Altesse und Haupt-Engagement-Institut für Hotel- und Restaurantpersonal am Plage, Goldgasse 17, Bari., Baden.

Telephon 434.

Gärtner gesucht bei Math. Merzen, Dohlemerstraße 160.

Lehrling

ge sucht. Drogerie Noos.

Braver Junge kann gegen Vergütung die Bäckerlei erlernen Schiersteinerstraße 24.

Büfettier,

welcher die Behandlung des Bieres gut versteht und einem größeren Büfett vorsehen kann, bei hohem Gehalt für hier gesucht, bezeichnen ein flotter junger Diener zu eins. Herrn mit auf Reisen, große Anzahl tüchtige Restaurant- u. Saalkellner, junge selbständige Köche, Küchenmädchen, 150-250 Mk. pr. Monat, flotte jüngere Hausdiener für Hotel- u. Restaurants, Vistungen, Kupfer- und Silberarbeiter sucht

Bureau Wallrabenstein,

erstes Bureau am Plage. Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Frau Dina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Lehrling für Barbureau gesucht Wilmshofstr. 4.

Kontorlehrling

findet Aufnahme. B. Blum, Buchdrucker und Verlag, Goethestraße 4.

Schlosserlehrling g. Berg. gef. Blücherstr. 27, 2 r.

Ein gewandter Junge von 15-16 Jahren, aus anst. Familie, für leichte Bureauarbeiten gesucht. Deutliche Handschrift erwünscht. Selbstgeschriebene Angebote unter N. 692 sind an d. Tagbl.-Verl. zu richten.

20-25 Erdarbeiter gesucht.

Adam Adolf Tröster, Feldstr. 25, Kellerstr. 18.

Zäunerhandwerker sofort gesucht.

Wilh. Dieffenbach, Kettenbrückstr. 8.

Für mein Hof- und Flaschenbier-Geschäft ein kräftiger Arbeiter gesucht.

H. Gschäbner, Köberstr. 85.

Tücht. Ringofenarbeiter gegen hohen Lohn sofort gesucht Walsstraße 89.

Ein jung. leb. Mann, der richtig schreiben und lesen kann, wird zur Bedienung eines alten Herrn gesucht, ev. für vorrätige. Meldungen unter N. 50 postlagernd Bismarckring.

Jun. Hausburfsche gef. Friedrichstr. 7, Spez.-Bd.

Ein junger Hausburfsche gesucht Wäcker: Nischstraße 16.

für 15. Juli einen jungen Hausburfschen, Gehalt 20-25 Mk. u. Kost.

Heinemann, Schwalbacherstr. 30.

Saubere Hausburfsche sofort gesucht Meyerstraße 23.

Hausburfsche, 15-18 Jahre, sofort gesucht.

Wilh. Dieffenbach, Kettenbrückstr. 12.

Junger Laufburfsche, 13-14 Jahre alt, sof. gef.

Ein Burfsche gef. Oranienstr. 84, Flaschenbierbldg.

Ansch. f. Doppelp. j. B. Beck, Feldstraße 12.

Wetterer verh. Fuhrknecht für Doppelpänner in Rangschäft gesucht. Nur solche, welche auf dauernden Platz reflektieren, wollen sich melden.

Hausburfsche sofort gesucht.

Ein Hausburfsche sofort gesucht.

Keller, Bahnhofstr. 22.

Hausburfsche gef. Ph. Niederre, Schierstein.

Tagl. für Feldarb. gef. Schwalbacherstraße 89.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger verh. Mechaniker sucht Stellung für gleich. Offert. unter N. 695 an den Tagbl.-Verl.

Junger feingebildeter Herr

mit gewandten Umgangsformen wünscht Beschäftigung als Vorleser oder dergl. Gest. Anerbieten sub N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

10 Mk. Belohnung!

Wer verschafft i. Mann Stellung auf Bureau oder als Reisebegleiter? Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger **Kassakontrollant** sucht in einem Hotel oder in Privathaus dauernde Stellung. Offert. unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Bauschreiner (Anschläger) sucht Arbeit. Ludwigstraße 1, 2 rechts.

Perfektter Salonier, Postkutsch, flotter Verkäufer, 23 Jhr., sucht in Wiesbaden Stellung. Off. u. N. 695 an den Tagbl.-Verl.

Herrschäftsdienster, verh., ohne Kinder, in allen einschlägigen Arbeiten erfahren, sucht sof. Stelle als solcher, eventl. als Hausverwalter. Offerten unter N. 750 postlagernd Bismarckring.

Perfektter Herrschäftsdienster mit guten Kenntnissen sucht zum 15. Stellung. Offerten unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Antiker sucht Stellung. Zu erfragen Gathhof zum Anker, Helenestr. 5.

Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Hausverwalter für gleich oder später. Offert. unter N. 695 an den Tagbl.-Verl.

Für einen Arbeiter, verheiratet, in den mittleren Jahren, der alle Haus- und Gartenarbeit versteht und sehr gute Empfehlungen besitzt, wird unter bescheidenen Ansprüchen nicht zu schwere Beschäftigung gesucht. Näheres unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentners **Wilhelm Kessler** von hier wird am **Mittwoch, den 11. Juli 1906, mittags 12 Uhr**, in meinem Bureau, **Adelheidstraße 24, I**, der an der Mainzerstraße, gegenüber der Germania-Brauerei, belegene, im Grundbuch von Wiesbaden (Außen) Band XI, Blatt 211, eingetragene Acker, Kartenblatt 51, Parz. 134 und 133, groß 21 ar 52 qm, versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Bureaustunden zur Einsicht offen. F 244

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.
Der königliche Notar
Dr. Alberti, Justizrat.

Ziehung 12. Juli.

Briesener 1

Pferde-Lose 4 Mark
II Lose 10 Mark; Porto und Liste 20 Pf.

1477 Gewinne, Gesamtwerth Mark

42000

1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden

42000

2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd.

Ferner 40 Reit- und Wagonpferde

Gesamtwerth Mark

34000

Lose zu haben bei den königlichen Lotterie-Kassensystemen und sonstigen Lose-Verkaufsstellen oder bei der Lose-Vertriebs-Gesell. Kgl. Pr. Lotterie-Kass. G. m. b. H., Berlin N., Hauptboulevard 1.

!KANANKA!

ein hochfeines erfrischendes Toilettenwasser für Kopfbaut und Körper nach dem Bade, aus ind. Sandelholz bereitet, von dauerndem Wohlgeruch, Lieblingsparf. des Prinzen Alexander von Hessen u. seiner Ehne der Prinzen von Vattenberg, welche ich die hohe Ehre hatte, öfter damit zu bedienen. Per Fl. 2 Mk. empf. die Parfüm.-Handlung von Hof-Perfumeur W. "Nilsbach, 4 Bärenstr. 4.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten

Holz- und Metallsärge

fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.

Uebnahme von Feuer-Beerdigungen in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall

genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraushin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen.

Streng reelle billige Preise. 1649

Hotel-Restaurant „Nonnenhof“.

Zu dem heute Donnerstag, den 5. Juli c., abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden

Fest-Essen

mit Damen

gestattet sich werthe Gönner, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen

Die Direktion.

Ansverkauf von Eisschränken.

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorrätigen Schränke mit

20 % Rabatt

abgegeben.

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68.

Kein Laden.

Wir erwarten dieser Tage wieder eine Ladung

prima egypt. Speisewiebeln,

schöne gesunde Ware,

und haben mit Vorzugs-Offerte zu Diensten.

Rhein. Obst- u. Gemüse-Großhandlung

Dohlemerstraße 55,

Wiesbaden. Telephon 769.

Feinste
Tafel-Butter
Liefert in Postkolli und Bahnkisten
W. Schnetzer jun.
Kempten 42 im Allgäu.

Trink-Eier

(garantiert frisch) vom Klub Deutscher Geflügelzüchter liefert frei ins Haus

Konrad Kirsch, Moritzstraße 44,

Butter- und Eierhandlung. Telephon 1990.

Anzündholz,

fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, Abfallholz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus

Heinrich Biemer,

Dampfschreineri,

Telephon 768, Dohlemerstraße 55. Telephon 766.

50 Stuhl Diwans von 36 Mk.
70 Matratzen jeder Art 6 Mark.
40 komplette Betten. Billigste Preise.
Endles Möbelhaus, Ellenbogen-gasse 9.
Fertige das ganze Jahr nur neue Vorführwaren. Teilzahlung.

Der Versand von

Frankenthaler Kartoffeln,

Marke Kaiserkrone,

hat begonnen und empfiehlt zum billigsten Tagespreis (vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer)

Rhein. Obst- u. Gemüse-Großhandlg.,

Wiesbaden, Dohlemerstraße 55,

Telephon 769.

Hollmatratzen, Stuhl, Mk. 22, Kopfmattressen

Mk. 34, Hochbaumstr. Mk. 54, Segrasmatratzen,

1-teilig, Mk. 12, Strohlücke von 6 Mk. an, Deck-

betten, Kissen, komplette Betten in allen Größen.

Philipp Lauth, Bettengeschäft, Bismarckstr. 33.

Am 3. Juli d. J. verschied nach kurzem, schwerem Kranksein der Diener der Grossherzoglich Luxemburgischen, Herzoglich Nassauischen Elisabeth-Heilanstalt,

Herr Ad. Heinrich Vogt.

In 20-jähriger, vorbildlich pflichttreuer, von keiner Pause unterbrochener Tätigkeit hat der Verstorbene sich die volle Anerkennung der Aerzte und der Klientel der Elisabeth-Heilanstalt erworben.

Wir werden dem Verewigten immer ein treues, dankbares Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Für die Elisabeth-Heilanstalt:

Hofrat Dr. Koch, dirigierender Arzt der Anstalt.

Ohne Mühe
erzielen Sie auf
jeder Art Schuhzeug
mit

Nigrin

prächtigen nicht
abfärbenden
Hochglanz!
Fabrikant:
Carl Gentner, Göttingen.

F 86

Vegetarier-Verein Wiesbaden.

Zweigverein des D. V. V.

Alle Freunde und Freundinnen einer naturgemäßen (vegetarischen) Lebensweise werden hiermit höflich gebeten, zwecks näheren Zusammenschlusses sich am

Freitag, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr,

im Veget. Restaurant, Schillerplatz 1, einzufinden. Ebenfalls Bericht über den „100-Km.-Wettmarsch in Frankfurt a. M.“

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

!- Nervenkrankheiten, !-

Asthma, Lungen- und Herzleiden, Blutarmut, Schwächezustände, Frauenleiden, Skrophulose, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Lähmungen und Rückenmarksleiden behandelt mit sehr gutem Erfolge

Robert Dressler,

Konsulent für Naturbehandlung,

Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5,

Göbenstrasse 13, Part. (am Bismarckring).

Garten-Restaurant „Kaisersaal“,

Dotzheimerstrasse 15.

Donnerstag, 5. Juli, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert,

des Magdeburgischen Dragoner-Regts. No. 6. Leitung: Herr Stabstrompeter Wolf.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Ganz umsonst

ist Refame, die sich nicht bewahrt. Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen. Durch Ersparnis der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe offeriere ich:

1 Posten Herren- und Jünglings-Anzüge,

nur neueste Muster und gute Verarbeitung, teilweise auf Rohhaare gearbeitet (Erfah. für Maß), zu sehr billigen Preisen. Herren- und Jünglings-Anzüge, Leinen- und Wollen-Toppen haunend billig. Herren- und Jünglingshosen, früherer Preis 6, 9, 12, 15 Mk., jetzt 3, 5, 7, 9 Mk. Anaben-Stoff- u. Woll-Anzüge von 1 Mk. an, einzelne Blusen und Hosen in großer Auswahl. Einzelne Saccos, Westen und sehr gute schwarze Hosen für Kellner.

Kein Laden. — Reugasse 22, 1 Etage hoch. — Kein Laden.

Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstrasse 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Gistfrei. D. R. G. M. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Übernahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung.
Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37,
unterhalb
des Luthenplatzes.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 1. bis 7. Juli 1906:

Serie I: Der Einzug Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Eitel Fritz und seiner Gemahlin in Potsdam am 20. März 1906. Ein Besuch der Kaiserl. Gemächer im neuen Palais, sowie herrliche Park- und Garten-Partien.
Serie II: II. Zyklus der malerischen Schweiz.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Schnaken!

Günstiges Mittel gegen die Landplage sind die Ital. Räucherkerzen von Dr. Zampironi, Karton 70 Pf. Allein echt bei J. B. Schickert, Mainz, Markt 22. (No. 7689) F86

Wohne jetzt Langgasse 10.

Johann Kühn,

Juwelier und Goldwarenfabrikant.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich mein Geschäft von heute ab

Westendstraße 11, 2,

befindet.

Frau E. Rüger,
Konfektion.

Achtung!

Sämtliche Möbel, als: hochlegantes Speisezimmer, 3 verschiedene Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen u. müssen bis zum 15. Juli verk. sein. Einmal günstige Gelegenheit, auch für späteren Bedarf. Herrmühlstraße 9.

Harzer Käse,

garantiert ff. Qualität, große haltbare Ware, Käse (100 Stück) 1,90, bei 5 Kästen 1,80 Mk. Andere Sorten billig.

Züchtige Vertreter an allen Orten gesucht.
Käsefabrik im Großhändler
Dresden A. 27.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.

Billetverkauf

der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhof.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis, Vogel, Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstraße 18, Ecke Nikolausstrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

1584

Verkäufe

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

10,000 Mark.

Tüchtigen Kaufleuten der Lebensmittelbranche, denen ein ruhiges, wirklich sicheres Geschäft von fester Dauer u. Größe erwünscht wäre, bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit zur Etablierung. Erforderl. 10,000 Mk. Reingew. mindestens 80,000 Mk. p. a. Garantiert wird eine nicht zu überbietende Leistungsfähigkeit. Konkurrenz ist von keiner Seite zu fürchten, weder vom Großhändler, noch von Einkaufs-Gesellschaften, Konsumvereinen, Warenhäusern, Spezialgeschäften u. Ein ständiges großes Geschäft ist sicher. Es wollen sich aber nur Herren melden, denen an einer wirklich soliden Lebensposition gelegen ist. Sofortige Offerten unter M. V. 138 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Nachweislich rentables Butter- u. Eier- od. Kolonialw.-Geschäft für jetzt oder später gel. Off. unter J. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft fruchtbarsthalber preiswert sofort zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Or

Kolonialwaren-Geschäft, gutgehend, zu verkaufen. Offerten unter K. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Ein schon lange besteh. feines Ladengeschäft zu verk. Näh. Imand, Taunusstraße 12.

Flaschenbiergeschäft

billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ta

Gutgehendes Friseurgeschäft wegzugshalber sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Se

Wäscherei,

gutgehend, zu verkaufen, ev. kann Wohnung mit übernommen werden. Römerberg 34, H. 1.

Ein Pferd mit oder ohne Federkiste sofort zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 5.

Starke Perle zu verkaufen Ludwigstraße 6.

Ein schöner Hund (Dackel) billig zu verkaufen Rheingauerstraße 2, 3. Etage.

Zwei Terrier

(H.), 6 Wochen, reine Rasse, 1 Hündchen, 1 Rüde, billig abzugeben. Zu erl. im Tagbl.-Verlag. Sy

Rehpincher,

Alte nebst 2 Jungen (Männchen), auch einz., zu verkaufen. Gltwile, Wöhrstraße 10.

Ein rotes Damast- u. grünes Chiffonkleid, sowie einige Kinderkleider, wenig getragen, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 10, 1. Etad.

Schönes, weiß blüssierter Bolero, w. Reineirod, grauer Serranuzug und verschiedene andere fast neue Kleider sehr billig abzugeben Schenkenstraße 2, 2.

Gut erhaltenes Frackquag billig zu verkaufen Philippstraße 33, 2.

Bl. S. (53), a. erb., 2 Mk. Schwalb.-Str. 14, 31.

Phot. Apparat

(Ella II), wie neu, mit Tasche billig abzugeben Dohrheimerstraße 88, 2.

Piano,

so gut wie neu, früh. Preis 800, jetzt nur 425, Friedrichstraße 13.

Um schnell zu räumen

werden sämtliche zu spät gelieferten Schuhwaren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders preiswert: Pa. 50 Dqd. eleg. Herren- u. Damenstiefel, schwarz u. farbig, statt Mk. 10.50, 14.—, 16.— jetzt nur 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50 Dqd. Kinderstiefel, schwarz und farbig, nur hochlegante und prima Waren, statt 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und 8.50 jetzt nur 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50. Gauschuhe für Kinder, Damen und Herren außerordentlich billig.

Nur Mainzer Schuhbazar,

Marktstraße 11.

Philipp Schönsfeld.

Achtung! Ein Piano, f. neu, freigl., dopp. Eisenkonstr., Klapp., mit großem vollem Saalton. Fabrikpr. 900 Mk., jetzt für 500 Mk. zu verkaufen. Gelegenheit für Hotelier. Rest. wollen ihre gefl. Adresse u. W. 695 im Tagbl.-Verl. niederlegen.

Pianino, prachtv. Ton, schönes Aussehen, billig zu vk. Eltvillestr. 6, 1. r.

Gute Geige, billig zu vk. Weich-straße 29, 1. l. 6045

Ausverkauf

von Möbeln aller Art wegen Geschäftsaufgabe

Schwalbacherstraße 12 zu jedem annehmbaren Preise.

Drei-Zimmer-Einrichtung, erst 1 Monat im Gebrauch, wegen Wegzugs sofort zu verkaufen. Näh. Gustav-Adolfstraße 5.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Kompl. engl. Schlafzimmer 320-800, einj. kompl. Betten 45-180 Mk., Büffets 150-600 Mk., Schreibtische und Bücherregale 36-150 Mk., Vertikals 36-120 Mk., Ottomane, Sofas und Divans 30-110 Mk., Pfeiler- u. Trummaufpiegel 20-90 Mk., Sofa- und Auszugstische 20-60 Mk., kompl. Küchen 80-200 Mk., einj. Küchenschränke 25-50 Mk., Waschküchen und Kommoden 18 bis 115 Mk., Spiegelregale, einfach u. doppelt, Flurgarderoben, Stühle, Kisten, Salonarmaturen in jeder Preislage, Teppiche, Gardinen und alle sonstige Möbel in größter Auswahl und zu billigen Preisen.

Eigene Polsterwerkstätte. Billigste Garantie. Zeichnungen u. Kostenaufschläge bereitwilligst.

Heinr. König,

Möbel und Dekoration,

Wiesbaden, Wehrstraße, Ecke Helenestraße.

Telephon 1951.

Solide moderne Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung zu verkaufen Dantestraße 16, Part.

Verschiedene komplette Betten, solid gearbeitet, sind preiswert zu verkaufen.

J. Linkenbach, Tapezierer, Nerostraße 18, Hth. B.

Bett billig zu verkaufen Bismarckstr. 4, B.

2 Betten, 2 Tische, 1 Küchenschrank zu verkaufen. Näh. Webergasse 45/47, Messerladen.

Ein gutes Bett bill. zu vk. Hellmündstr. 35, 1. l.

Drei vollst. Betten, 3 Waschkommoden, 5 Nachttische, 3 Kleiderregale und 4 Tische sind sofort billig zu verkaufen. Möbel sind erst 2 Monate im Gebrauch. Näh. Gustav-Adolfstraße 5.

Gut erhaltene Betten, Waschtische, Spiegel, Kommoden, Vertikals, Kleiderregale, Divan, Ottomane, Spiegel, Tische, Stühle, Herren- und Damenschreibtische, verschiedene alte Empiremöbel, Kisten, Lampen u. s. w. billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hth. Part.

Einfach. Bett b. zu verk. Sedanstr. 5, H. 2. l.

Eine noch sehr gutgeh. Bettstelle mit Sprungrahmen und Stiel zu verk. Taunusstr. 86, Hth. 2.

Gut. Kissen f. M. 15. Bismarckring 32, 3. r.

Freihandverkauf herrsch. Mobilen, als: 1 el. Kuch.-Büfett, dito Kredenz, Eichen-Standuhr, reich gechn. Eichen-Truhe, Vertikal, Waschtische, 1- u. 2-t. Kuch.-Spiegelschr., Garnituren, Sofa u. Sessel, einz. Divans, Chaiselongues, 10 v. Sessel, achtes, Salonisch, 3 dazu p. Stühle, Nähm., Delgemälde, Aqu.-Bilder, 1 gr. el. Salonp., Kuchensch., em. Herd, f. u. v. a. f. a. Hausb.-Gegenst. in m. Vertik. Lokale Weichstr. 2. davor. Adam Bender, Auktionator und Taxator. 1847 Telephon 1847.

Verschiedene w. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen. Schornhofstr. 46, Möbellager.

Sehr billig zu verkaufen 5 2-tür. Kleiderschr. 30 u. 35 Mk., Kleiderschr. 30, Vertikal (neu) 32, Divan (neu) 42, 3 Polsteressel 8 u. 12, 2 Kommoden 12 u. 25, pol. ov. Tisch 13, 4 Küchenschrank 4 u. 7, 1 Uhrzeit 7, 4 vollst. Betten 25 u. 60, Kleiderschr. 4 u. 6, Waschkom. 22, Auszugstisch 18, Nachttisch 4, Vertikal, Sprung, Stuhl, Deck, Stühle u. Kleiderstr. 39, P. 1.

Einfach. Kleiderschr., neu, zu verkaufen Schachtstraße 22. Chr. Herchen, Schreiner.

Großer echter Kuch.-Waschkommoden u. Plag. mangel billig zu verkaufen Bismarckring 1, 1. rechts

Küchenschrank, Uhrzeit, 2-t. Kleiderschr., Sofa, einz. Sessel, 2 Betten u. 20 Mk. Kleiderschr., kleine Zimmertische, Polster Porzellan abzugeben Helenestraße 3, Part.

Geldschänke in allen Größen zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Geldschänke,

besonders billig, empfiehlt F. Flössner, Wehrstraße 6

Eischränke 15 % Rabatt,

eine Ladeneinrichtung für Speisewaren billig zu verkaufen Sedanplatz 7 bei **Maurer**.

Gebrauchte Gläser zu verkaufen.

Ph. Niedree, Schickheim.

Große alte eichene Truhe mit Eisenbeschlag und ein Sofa zu verkaufen Dohleimerstr. 38, 2.

Gebr. Singer-Ramm, bill. Rheinstr. 48, 2.

Eine Nähmaschine, Schwingstich, fast neu, nicht vor und zurück, billig zu verkaufen Saalgaße 16, Kurzwarenladen.

Mehrere gebrauchte gut erhaltene Reiselofer, dar. 1 Kohlenlofer, b. Goldgasse 21, t. Lad.

Zwei große schöne Reiselofer mit Einlag bill. zu verkaufen Hietzing 14, Souterrain.

Einfache Erkeranordnung für einzelnes Schaufenster, etwa 190 cm breit, billig abzugeben. **Gottfr. Hermann, Gr. Burgstr. 13.**

Mehr. Rahmenbilder zu verk. Hebergasse 49.

Große Marthe (fast neu), Placensien, Nähmaschine bill. zu verk. Riehlstr. 22, 1. l.

Zwei Wagen für Selbstfuhrwerk billig zu verk. Gärtnerstr. 18, Rindberg 7.

Fast n. neuer Karren zu verk. Adlerstr. 49, 1.

Ein aut. erhaltenes Milchkarrenchen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Sp

Gränlein R. Geizhals,

Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silberfachen, Brillanten, Zahngebisse, Altertümer i. Art. Auf Best. komme ins Haus.

Antiquitäten.

S. v. auswärts l. zu den höchsten Pr. antike Porzellane, Figuren, Möbel, Bronze, bunte Kupferstücke, Silberfachen zc. Off. u. **14. 100** Hauptpostl.

Suche zu kaufen einen photogr. Apparat, Sears & Roebuck, 7" bis 9" amerik. Maß. Off. unter **N. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder laust fortwährend.

L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenbau.

These mit Schutbladen oder Real für Weißwarengeschäft sofort zu kaufen gef. **Paula Stern, Wehrstr. 31.**

G. erh. Kochherd zu l. gel. Friedrichstr. 14, 1.

Ein gebrauchter Gas-Ofen zu kaufen gef. Näh. Philippstr. 16, Part. links.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen,

alte Metalle, Gläser, sowie Papier, Gummi, Neutuchabfälle zc. werden zu höchst. Preisen angef. Schwalbacherstr. 37, Behl. w. Bühl. bei Tel. 8. 3.

Champagner, Wein, Cognac u. Wasserf. alt. Gll., Lump., Pap., Metall, Gummi u. Neutuchabf. bei pünktl. Abh. **G. Fuchs, Mainzerlandstr. 2.**

Unternehmende Art., M., l. zum f. Preis: Kogn. u. l. Wein, à 3 Bl., Champ., Wasserf. u. Vord.-H. à 2 Bl., Papier, altes Eisen, Met., Teppiche u. dgl. zu best. h. Preis. Bitte Postkarte.

Gr. Ader, Heerobstr. 16.

Champagner, Wein, Cognac u. Wasserf., alt. Gll., Lump., Pap., Metall, Gummi u. Neutuchabf. bei pünktl. Abh. **G. Fuchs, Mainzerlandstr. 2.**

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Gläser, Eisen zc. laust u. holt pünktlich ab **F. Sipper, Drantenstr. 54, Hb. 21.**

Immobilien

Vielach vorgekommene Mißbrände geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Meine Bureaus

befinden sich jetzt

Rheinstraße 43.

P. A. Herman,

Sensal für Hypotheken und Immobilien.

Villa Leberberg 1,

erste Sturage, mit 1904 L.-Mtr. großem Garten sofort zu verkaufen. Näheres Baubureau Große Burgstraße 5, 2.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom

Kochbrunnen,

Villa mit 10 Zimmern

und 45 Ruten Garten

für 66,000 Mk. zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Neuerbaute 7-Zimmer-Villa für 48,000 Mk. sofort zu verk. Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Ballons vorhanden. Näh. Goethestr. 1, 1. St.

Schöne Villa

in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **Z. 688** an den Tagbl.-Verlag.

Gut rentables 5-ködiges Haus mit Verstell., Torfahrt und Wäden, im Rheinb., billig zu verkaufen. Näheres unter **R. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse 48

eins der besten Eckhäuser

in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für

Konfektion

besonders geeignet.

Ladenmieter belieben an

Reserve

zu denken.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Rentables neues Haus, nächst Ringkirche, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, für 128,000 Mk. aus erster Hand zu verkaufen. Käufer hat über 1200 Mk. Ueberschuss (alles vermietet).

P. G. Rück, Adolfstr. 1, 1.

Rentables Haus,

nabe Langgasse, mit Wäden, Torfahrt, Verstell. zc. weggut. zu verk. Gute zentrale Lage. Kein großes Objekt. Kleine Wohnungen. Großer Hebersch. Kleiner Anzählung. Off. unter **N. 692** per Post an Annoncen-Expedition **Excellior** in Wiesbaden.

Erstklassiges Geschäftshaus

mit großen Wäden in Hauptlage Wiesbadens ist für 400,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten u. **W. 688** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schönes Haus, Nikolausstrasse, für 105,000 Mk. umständlich zu verk. Anz. 25,000 Mk. Nur ernstliche Selbstkäufer erh. das Nähere durch **P. G. Rück, Adolfstr. 1, 1.**

Al. Haus

im Zentrum der Stadt, mit auth. Kolonialwarengeschäft, unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter **N. 691** an den Tagbl.-Verlag.

Haus nahe Bahnhof,

fast neu, gute Geschäftslage, weggut. halber billig zu verkaufen. Durch Stadtbau und Seitenbau vergrößert. Wäden kann gedrohen werden. Für Großgeschäfte, Weinhandlungen, Handwerker, Ruffler und jeden anderen Gewerbebetrieb geeignet.

Heinrich Greger, Rheinstraße 26.

Rentables Haus

mit Wäden, Kirchgasse, desgl. " Langgasse, zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Billig!

Ein Haus mit Torfahrt, Mittelbau u. Hinterhaus, nahe Rhein- und Adelheidstr., familienverh. halber sehr billig für 106,000 Mk. zu verkaufen. Flächeng. 23 Ruten. Miete 7000 Mk. Passend für jeden Handwerker, auch für Geschäftleute mit Fuhrwerk, auch für Studenten. Off. u. **N. 694** postlag. Schützenhofstr.

Villenkolonie Eigenheim.

Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu verm. Näheres Forststraße 8.

An einer Landstrasse

bei Wiesbaden gelegenes neues

Haus für 1-2 Familien,

sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 Mk. Auch für Kutscher.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Bingen a. Rhein.

Ein großes fast neues

Haus,

zirka 25 Räume enthaltend, großer Hof, Keller zc., zirka 300 q-Mtr. großer Garten, in feinsten Lage der Stadt zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch für eine Pension oder Institut. Offerten unter **A. 997** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien.

Hotel-Restaurant in feiner Lage, prima Objekt, zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Hotel-Verkauf

Bad Nauheim,

beste Anlage, bei den Wäden und dem Kurpark, mit 45 Zimm., Lift, Halle, gr. Garten zc. N. beim Besitzer **Architekt Placé, Frankfurt a. M., Stiftstr. 6.** F 62

Immobilien.

Grundstück Blatterstr., Grundstück Schiersteinerstraße gegen ein Stagenhaus zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Suchen Sie

schnell und diskret für Geschäft, Grundstück, Gut, Gasthof usw.

Käufer, Teilhaber oder Hypothek,

so wenden Sie sich sofort unter Angabe Ihrer Wünsche an meine seit Jahren bestrenommte Firma.

Wir garantieren für prompte Erledigung jeden Auftrags. Bei jeder zweckmäßigen und Rücksichtnahme erfolgt kostenlos möglichst innerhalb 48 Stunden nach Erhalt Ihrer wertvollen Aufträge.

Da wir ständig viel Interessenten an Hand haben, kann event. bei Konvenienz sofortige Verhandlung betreffs Verkaufs zc. eingeleitet werden.

Hochachtungsvoll

Fuhr & Zumthall,

Wiesbaden, Scharnhorststr. 24.

Bauplatz für kleine Villa gesucht. Offerten mit Preis unter G. 10 postlag. Bismarck-Ring.

Geldverkehr

Vielach vorgekommene Mißbrände geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Für Hypoth. u. Restkaufschillinge,

welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. Sinsol Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank

hat noch erste Hypoth.-Gelder zu 4 % Zinsen und mäß. Provision bis zu 60 % feldger. Lage an Wiesb. Zinshäuser zu vergeben.

Herm. Stuhl, Rheinstr. 60 a, 9-12, 2-4.

Banken, Privatiers und Selbstgeber

vergeben Geld

an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweil. Rückzahlg.

Bin kein Agent.

Verlange keine Provision.

Schreiben Sie sofort an **H. Schinewann, Berlin 199,**

Friedrichstraße 243. F 161

auf Mobilar, Bürgschaft, Eintragung, Personalfredit, Kautionen, Erbchaften, sowie bei jeder Sicherheit.

Fuhr & Zumthall, Scharnhorststraße 24.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigen Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten u. **N. 691** an den Tagbl.-Verlag.

30-60,000 Mk. auf gute zweite

auszul. geg. 2. Hyp.

„L. V. 66“ postlagernd Berliner Hof.

10,000 Mk.

auf gute erste oder zweite Hypothek auszul. **Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6, 6067**

Capitalien zu leihen gesucht.

Erste Hypothek,

220,000 Mk., 60 % der feldgerichtl. Lage, auf prima Objekt gesucht. Off. u. O. 687 an den Tagbl.-Verl.

Kapital=

ist gesucht, welcher für Ausbeutung e. gef. gesch. konkurrenzlosen, wirkl. solid. u. praktisch. Neuheit der Erfindung Interesse oder event. die Sache zur Selbstausbeutung ankauft. Gest. Off. unter **P. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek, 70-80,000 Mk.,

auf prima Objekt gesucht; hinter derselben stehen noch 90,000 Mark. Offerten unter **T. 688** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. auf prima 2. Hyp.

zu 5 % gesucht. Offerten unter **T. 696** an den Tagbl.-Verlag.

30-40,000 Mk. gegen prima zweite

Hypothek zu 4 1/2-5 % auf ein sehr rentables Stagenhaus in bester Lage des Rheinlands gesucht. Offerten unter „L. W. 165“ postlagernd Berliner Hof.

30-40,000 Mk. auf vorzügliche

Objekt Mitte der Stadt, gesucht. 6068

Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6,

14,000 Mk. a. 2. Hypothek sofort gesucht, Tannusstraße 81. Telefon 3671.

Eine Nachhypothek in Höhe von

10,000 Mk. auf ein Doppelhaus in vorzüglicher Lage zu 5 % per bald gesucht. Offerten u. T. 695 an d. Tagbl.-Verlag.

6600 Mk. prima 1. Hypothek (4 1/2 %) gesucht. Offerten u. V. 687 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk. prima 2. Hypothek gesucht. Off. unter V. 688 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk. gegen 4-fache Sicherh. zu leihen gesucht. Angebote nur von Selbstgebern u. C. 695 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2000 Mark für 2. Hypothek auf ein neues Haus in einem Badeort bei Wiesbaden von pünktlichem Zinszahler auf sofort gesucht. Offerten unter D. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgehilfe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Feines Geschäft,

welches v. geb. Spracht. Dame geführt werden kann, sofort gegen Bar (10 bis 15,000 Mk. zur Verf.) zu kaufen gesucht. Offerten an **L. Zahn, Frankfurt a. M.,**

Poststr. 52, erbeten. F 62

Der beste Zahler Wiesbadens ist:

Fran Sandel, Metzgergasse 13,

früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Endlich ist man überzeugt

und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß nur **Fran Grosshut, Metzgergasse 27,** die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt i. wen. geb. Herren- u. Damenkl., Schuhs., Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. zc. Postl. genügt.

Wer von den geehrten Herr-

schaften den höchsten Preis für getragene

Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten

erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,

kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silberfachen, Brillanten. A. Best. l. i. S.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 307.

Herausgeber für den Verlag No. 2933.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 5. Juli.

Herausgeber für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Prinz ist da!

(Von unserem Berliner p.-Korrespondenten.)

In den letzten Wochen war innerhalb der Bevölkerung der Reichshauptstadt Berlin und noch mehr in der Residenzstadt Potsdam die Spannung, wann das erwartete freudige Familienereignis im kronprinzlichen Hause eintreten werde, um so höher gestiegen, je mehr sich die Ankunft des Prinzen, bezw. der Prinzessin verjüngte. Freilich bestand im Grunde genommen gar kein Zweifel darüber, daß es ein Prinz sein werde, denn, so wurde allseitig versichert, das ist im Hohenzollernhause so Sitte. Und so wartete denn die Bevölkerung sehnsüchtig auf die 101 Salutschüsse, die nach alter Sitte die Geburt derjenigen verkünden, die der einst berufen sein sollen, den Hohenzollernthron zu bestiegen.

Nach der Ansetzung der kirchlichen Fürbitten war die Entbindung der Kronprinzessin schon bis zum 15. Juni erwartet worden; später hieß es dann, daß das mit Sehnsucht erwartete Ereignis sich bis zum Anfang Juli hinauszuziehen werde, und in den letzten Tagen, als der Kaiser die Nordlandsreise antrat, wurde sogar davon gesprochen, daß nunmehr erst Anfang August auf die Niederkunft der Kronprinzessin gerechnet werde. Um so größer war die Freude, als durch den Donner der Geschütze zunächst den Potsdamern das frohe Ereignis verkündet wurde, welches Telephon und Telegraph alsdann sofort allüberall hin verkündeten. Offenbar galt der Besuch, den der Kaiser unmittelbar vor dem Antritt seiner Nordlandsreise in Potsdam machte, der Erkundigung nach dem Befinden der Kronprinzessin, das so zufriedenstellend war, daß der Kaiser seinem Programm gemäß gestern die Nordlandsreise antreten konnte. Jetzt ist dem „Großvater“ durch Funkentelegraphie auf hoher See die freudige Nachricht von der Geburt des ersten Enkels zugegangen, zugleich mit der beruhigenden Versicherung, daß Mutter und Kind bei bester Gesundheit sind.

Das Befinden der hohen Wöchnerin war bis zum letzten Augenblick das denkbar günstigste. Noch Dienstag-Vormittag hatte die Kronprinzessin mit dem Kronprinzen eine längere Spazierfahrt und abends einen kleinen Spaziergang im Schlosspark des Marmorpalais zu Potsdam gemacht. Gestern nacht stellten sich die ersten Wehen ein, und schon in aller Morgenfrühe trafen sowohl die sofort benachrichtigte Kaiserin als auch der bekannte Professor der Frauenheilkunde von der Berliner Universität, der Geh. Medizinalrat Dr. Bumm, nebst einem Kollegen im Marmorpalais ein, wo eine Geb-

amme und eine Wochenpflegerin schon seit einigen Wochen weilten. Die Geburt nahm einen völlig normalen Verlauf, und die hohe Wöchnerin befindet sich ebenso wohl wie der neugeborene Prinz, der übrigens eine ganz gewöhnliche Persönlichkeit sein soll.

Um 9 Uhr 15 Minuten stieg die Fahne auf dem kronprinzlichen Schlosse empor und verkündete das frohe Ereignis, von dem allerdings zunächst auf diese Weise nur wenige Kenntnis erhielten. Erst gegen 9½ Uhr ertönte der erste Salutschuß. Zwei Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments, von denen die eine an der Glienider Brücke und die andere im Lustgarten aufgestellt war, gaben abwechselnd die üblichen 101 Schüsse ab, die in Potsdam ein lebhaftes Echo weckten, und zwar nicht nur im wörtlichen Sinne des Wortes. Der Jubel in der Stadt war groß, und in kurzer Zeit hatte sich die Residenzstadt mit wehenden Fahnen geschmückt.

Aber nicht minder groß war auch die Freude in Berlin, wo die Nachricht schon am Vormittag durch Extrablätter verbreitet wurde, während die Kanonenschüsse sie erst nachmittags kurz vor 5 Uhr der Bevölkerung verkündeten.

Es ist keine Unhöflichkeit gegen das „schwächere und schönere Geschlecht“, wenn diese Freude sich überall in die Worte fleidete: Der Prinz ist da! Der Ursache dieser Freude gab im Herrenhause der Präsident Fürst Kniphausen, als er vom Hause nach einem Hoch auf den Kaiser, den Kronprinzen und den neugeborenen die Ernächtigung erbat und erhielt, dem Kaiser und dem Kronprinzen die Glückwünsche des Hauses auszusprechen, in den Worten Ausdruck: „Das ist die Garantie für das Fortbestehen der Hohenzollerndynastie in drei Generationen.“

Es werden voraussichtlich und hoffentlich noch Menschenalter vergehen, ehe der jüngste Thronanwärter der einst den Hohenzollernthron bestieg. Der glückliche Vater, Kronprinz Wilhelm, ist am 6. Mai 1882 geboren, steht also erst in dem jugendlichen Alter von 24 Jahren, und Kaiser Wilhelm II. ist ein so jugendlicher Großvater, wie man es nicht häufig findet, denn er hat erst am 27. Januar das 47. Lebensjahr vollendet. Möge beiden, dem Großvater wie dem Vater, der neue Prinz die gleiche Freude bereiten wie dem deutschen Volke, das innigen und herzlichen Anteil nimmt an dem glücklichen Familienereignis im Hohenzollernhause.

hd. Berlin, 5. Juli. Das frohe Ereignis im Kaiserhause hat allenthalben einen überaus herzlichen freudigen Nachhall gefunden. Im Laufe des gestrigen Tages sind aus allen Gegenden Deutschlands und aus dem Auslande Glückwunsch-Telegramme im Marmorpalais eingelaufen. Als erste traf eine besonders herzlich gehaltene Depesche des kaiserlichen Großvaters ein. Auch

der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin hatten gestern an den Kronprinzen ein Glückwunsch-Telegramm gesandt. Das Befinden der Kronprinzessin war gestern nachmittag ein anhaltend günstiges. Die Kaiserin blieb den ganzen Tag über im Marmorpalais und teilte sich mit den Schwestern der Kronprinzessin in die Pflege der hohen Wöchnerin. Erst mit Einbruch der Dunkelheit kehrte die Kaiserin in das Neue Palais zurück. — Wie die „Central-Korrespondenz“ wissen will, hat der Kaiser noch vor Antritt seiner Nordlandsreise den Termin für die Taufe seines neugeborenen Enkels auf den 12. August festgesetzt. Ferner soll der Monarch bestimmt haben, daß der Prinz den Namen Wilhelm führen soll. Der Hofprediger Dr. Oetinger werde auf Anordnung des Kaisers die Taufpredigt halten.

hd. Wien, 5. Juli. Aus gut unterrichteten Londoner Kreisen verlautet, daß König Eduard die Stelle des Taufpaten bei dem Sohne des deutschen Kronprinzen übernehmen wird und deshalb zu mehrtägigem Aufenthalt nach Potsdam kommt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Juli.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Gröger-Hagen (Freis. Bpt.) erklärt das Gesetz für absolut ungeeignet, die Entschuldung herbeizuführen. Besonders müsse er den Plan bekämpfen, die Entschuldung den Genossenschaften zuzuwenden.

Minister Rodbertus bezeichnet als Hauptgrund der Notlage unserer Landwirtschaft die hohe Verzinsung der Hypotheken. Mehr als 3, höchstens 4 Proz. kann der Landmann aus seinem Grundboden nicht herauswirtschaften. Als unrichtig muß ich es bezeichnen, daß die Vorlage die Entschuldung der Landwirtschaft den Genossenschaften aufbürden will. Ich halte es für unsere Hauptaufgabe gegenüber der Landwirtschaft, daß wir endlich einmal die Entschuldung ihres Grundbesitzes praktisch in die Wege leiten.

Gesamrat Förster erklärt, daß das Finanzministerium sich in dieser Frage in völliger Übereinstimmung mit dem Landwirtschaftsministerium befindet.

Abg. Glagel (Nat.) erklärt, seine Partei werde gegen die Vorlagen stimmen, aber die Resolutionen annehmen. Das vorliegende Gesetz werde eher zur Entschuldung des Grundbesitzes führen.

Abg. Reinhard (Zentr.) führt aus, die Mehrzahl seiner Freunde hätte sich für das Gesetz entschieden, ein Teil werde dagegen stimmen.

Inzwischen wurde der von Grüner eingebrachte Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen, abgelehnt.

Abg. Kreth (Konf.) erklärt namens seiner Partei,

Das freie Frankreich, es macht wieder gut, Was das dunkle Frankreich verbrochen. Daß die Freiheit zugleich der Gerechtigkeit Das lehren die letzten drei Wochen. [Zut,

Verblendete mit Verbrechern gepaart, Sie stellen der Wahrheit die Schranken, Daß das Drama nicht auch zur Tragödie ward, Das wirkten die Freien der Franken.

Sehr schwer nur, wenn man von Freiheit spricht, Kann man gleichzeitig Rußlands gedenken, Sehr schwer nur vermag man's, den Blick vom Licht Der Finsternis zuzulenken.

Und finst er erscheint es, das Russische Reich, Dessen Zukunft so ganz problematisch, Und alles von dort, es berührt uns zugleich Antipathisch und höchst asiatisch.

Auf den nur zu berechtigten Freiheitsdrang Der Armen unter den Armen, Da gaben Gemetzel, Verfolgung und Zwang Eine Antwort ohne Erbarmen.

Und doch klammert auch Rußland zur Freiheit Und es' wird nicht Ruß' dort und Friede, [hinan Bis das Ziel erreicht und gelöst der Bann Durch die Russischen „Winkelriebe“.

Wer in Rußland seit Jahren Regierender war, Zu ergründen bemüht man sich peinlich, Die flüchtigen Zuschauer sagen: der Zar, Doch erscheint dies sehr wenig wahrscheinlich.

Er trägt zwar des Kaisers sehr reichen Ornat, Auch gilt seinem Volk wohl sein Doffen, Doch wird er — ach — wie der König im Elat Von Suben zumeist Wertlos.

Ja, träge er mehr als des Herrschers Rud, Und vermüht' nach dem Rechten zu sehen, Dann wäre der Jammer von Dialekt Wohl nie und nimmer gesehen.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Julius Rosenthal.

Der Rosenmond Juni begann dieses Jahr Im Zeichen der Automobile, Der schneulenden Schnellläufer riesige Schar, Sie strebte zum Herkules-Ziele.

Die rasenden Rolande sausten dahin, Als hätten die Welt sie gepackt, In O'reich und Bayern roch's so nach Benzol, Daß des Rosendusts keiner geachtet.

Das Auto ist heute der nobelste Sport, Das wird Tag für Tag offener, Es gilt als das Fahrzeug der edelsten Sort, Als wirklicher Ueber-sahrer.

Bei hohen und höchsten steht's sehr in der Gunst, Die fliegend ihr Reich drin durchwandern, Fatal ist des Autos Odeur, Staub und Dunst, Doch dies alles geniert nur die andern.

Drum sind diese andern dem Ding auch nicht grün Und messen's mit unsren Blicken, Doch es weiß die gefährliche Schnellfahr-Maschin' Diesen Blicken gar schnell zu entrücken.

Das Töfel, es fliegt mit dem Wind um die Welt, So schnell oft, wie's selbst nicht vermutet, Als ob's einen chronischen Stöckelnupfen hätt, So puszt's und huscht und tutet.

Der Sport will gelernt sein, denn so nimmt allein Die Fahrt 'nen Verkauf, 'nen Erkaufen, Wenn kläglich weiß' mal die Sache nicht stimmt, Ist das Schuld meist der — Auto-didakten.

Drum halte der Mutter sich recht auf der Hüh', Sich selbst und den „andern“ zulebe, Denn ein Anprall bewirkt leicht ein Autodafé, Und der Ausgang ist brenzlich und trübe.

Durch den Kaiserbesuch im befreundeten Wien, Der die Presse Europas beschäftigt, Ward dem Zweibund, der manchem schon wacklig Vor der Welt neu das Rückgrat gekräftigt. [erschien,

Auch dem Herrn Magyar, dem verhätschelten Kind, Erblühten draus allerlei Ehren, Jetzt sehen die Ungarn, daß wir nicht so find, Wie sie fürchteten, daß wir wohl wären.

Die mit uns geschmolzt, sind wieder uns hold, Und der Bederkrieg schweigt, der fatale, Doch daß „Traus“ kontra „Zis“ und auch umgekehrt Dieser Zustand ist — scheint's — der normale. [großt,

Mit Italien steh'n wir nicht kalt und nicht warm, 's ist nicht Lieb zu uns, die es befeuert, Dieses Land gleicht der Maid, die in unserm Arm Sich mit Blicken dem Nächsten vermählt.

Mit dem Frankland liebäugelt's außerst Und es schielt auch nach Englaund hinüber, [loket Doch wenn es den fernigen Michel nicht hätt, Wärs bald mehr Geschob'ner als Schieber.

La France geht daran, vor dem Sühne-Mitar Von sehr schwerer Schuld sich zu rein'gen, Und jemandem, der immer unschuldig war, Von Amts wegen dies zu beschein'gen.

An den Tiefstand des gallischen Volkes gemahnt Uns heute die Dreyfus-Affäre, An 'nen garstigen Fleck, der lange nicht schwand Von dem Schild der französischen Ehre.

Hent' deckt Amnestie ihr schändendes Zelt Über all jene Schurken und Wichte, Doch entlarvt und geächtet vor aller Welt, So vermerkt sie dereinst die Geschichte.

daß sie für das Gesetz stimmen werde. Eine Schädigung der Interessen der Genossenschaften sei nicht zu befürchten.

Abg. Engelbrecht (Freil.) tritt für die Vorlage ein. Hierauf wird das Gesetz im einzelnen und ganzen angenommen.

Bei der Abstimmung über die Resolutionen wiederholt Abg. Erüger seine Bedenken und bittet nochmals um Ablehnung.

Abg. Kretz (Konf.), Busch (Centr.), Brochhausen (Konf.), Glagel (Natl.) erklären die Bedenken für unberechtigt und bitten, die Resolutionen anzunehmen. Hierauf werden die Resolutionen mit großer Mehrheit angenommen, ebenso die dritte Lesung des Gesetzes und Resolutionen.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Volksschulunterrichtsgesetz. — Schluß 3 Uhr 15 Minuten.

Herrenhaus.

Nach § 45 können durch Gemeindebeschluß oder auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörde für eine oder mehrere Volksschulen Schulkommissionen eingesetzt werden.

Herzog Trachenberg beantragt, die Worte „auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörde“ zu streichen.

Die Oberbürgermeister Bender, Fuhs, Ehlers bejahen die Annahme des Antrages, der den bisherigen, durchaus bewährten Zustand aufrecht erhalten wolle.

Kultusminister Studt erklärt sich gegen den Antrag und betont, daß § 45 in seiner jetzigen Gestalt einen wesentlichen Bestandteil des im Abgeordnetenhaus erzielten Kompromisses bilde. Die Schulkommissionen hätten sich namentlich im Westen bestens bewährt.

Ehlers erwidert, er habe gar nicht gegen die Schulkommissionen als solche gesprochen.

Bender führt aus, Schulkommissionen sei zwar ein Pleonasmus, doch verlange auch er nur die Beseitigung des Zwanges durch die Aufsichtsbehörde, also die ursprüngliche Regierungsverfassung.

Studt befürwortet nochmals die Kommissionsfassung.

Die Oberbürgermeister Tattenborn-Altona, Marx-Düsseldorf, Johannsen-Minden, dieser zugleich im Namen von Schmieding-Dortmund, bestreiten die Nützlichkeit der Schulkommissionen.

Schließlich wird § 45 mit dem Antrag Trachenberg angenommen.

Angenommen werden ferner die §§ 46 bis 52, letzterer mit dem Antrage Prashma, wonach die gewählten Schulvorstände nach 3 Jahren befugt sind, das Amt niederzulegen.

Im § 53 hat die Kommission den Absatz gestrichen, wonach die Vorschriften über die Lehrerbeförderung nur bis zum Erlaß eines allgemeinen Gesetzes über Lehrerrückstellung Anwendung finden darf.

Graf Botho Eulenburg beantragt, diesen Vorbehalt wieder herzustellen und abgesehen hiervon die Fassung des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen, wonach das bestehende Recht hinsichtlich der Rektorennennung keine Ausdehnung erfährt.

v. Burgsdorff befürwortet bei § 60 den Zusatz, der bei Berufung von Lehrkräften die Mitwirkung der Gemeindeorgane und Gutsbesitzer erweitert.

Oberbürgermeister Bender begrüßt den Antrag Burgsdorff, bekämpft aber den Antrag Eulenburg, der eine kolossale Übersetzung sei und befürwortet dringend die einstimmig beschlossene Kommissionsfassung.

Herzog Ernst Günther empfiehlt den Antrag Burgsdorff, kann sich aber Eulenburg nicht ganz anschließen. Oberbürgermeister Ehlers bittet den Kultusminister um Bekanntgabe seines Standpunktes.

Kultusminister Studt führt aus, das Haus stehe vor einer besonders wichtigen Entscheidung; man müsse im Auge behalten, was konzediert werden muß, um das Scheitern des Gesetzes zu verhindern, sonst wären der tertius gaudens die Feinde der Volksschule auf konfessioneller Basis, also im wesentlichen die Sozialdemokratie. Ich lasse die Hoffnung auf Gelingen des dornenvollen Gesetzgebungswerkes nicht fallen. Dem Antrage Burgsdorff stehen erhebliche Bedenken gegenüber.

Professor Hillebrand-Breslau befürwortet die Kommissionsfassung und den Antrag Burgsdorff.

Oberbürgermeister Kirchner-Berlin fragt, wie weit das Bestätigungsrecht der Regierung gehe.

Ministerialdirektor Schwarzkopf antwortet: Aus Rücksichten allgemeiner Staatsinteressen kann einem Lehrer schon heute die Bestätigung verweigert werden. Über den Rechtsanspruch wird das Obergerwaltungsgericht zu entscheiden haben.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag des Grafen Eulenburg angenommen.

Hierauf wird der zurückgestellte Antrag 2 angenommen, wonach jede Stadt in der Regel einen eigenen Schulverband bildet.

Bei § 65 wird auf Antrag Finkenstein die Fassung des Abgeordnetenhauses wieder hergestellt.

Beim § 69, wonach das Gesetz für Posen und Westpreußen nicht gilt, beklagt Poscielski, daß immer wieder Ausnahmegesetze gegen polnische Landesteile geschaffen werden. Dort sei Ruhe und Frieden gewesen, bis sie unter die Altrassierstiefel kamen.

Kultusminister Studt entgegnet, als polnische Landesteile zu Preußen kamen, war dort die Zahl der Analphabeten enorm. Es bedurfte unendlicher Anstrengung, bis es besser wurde. Dort war der Aufwand für Schulzwecke der doppelte bis vierfache wie in anderen Provinzen.

Die §§ 69 und 70 werden angenommen, sodann das ganze Gesetz mit überwiegender Mehrheit gegen die Stimmen der Oberbürgermeister.

Nachdem Kardinal Kopp erklärte, daß er und seine Freunde trotz lebhafter Bedenken dem Gesetze zustimmen, werden die Petitionen für erledigt erklärt. Das Haus nimmt debattelos die Resolution der Kommission an, welche die Regierung ersucht, die Aufhebung der Kommunalsteuerprivilegien in Erwägung zu ziehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Reichskammerherr v. d. Low bleibt, wie jetzt schon, bis zum 23. September in Nordern. Er geht dann voraussichtlich nach Domburg v. d. D. Die zweite Tochter Krupp's, Fräulein Barbara Krupp, hat sich, wie schon gemeldet, mit dem Regierungsdirektor Ziehl-Freiburg v. Wilmsen verlobt. Der Bräutigam ist 28 Jahre alt und der älteste Sohn des neuernannten Oberpräsidenten von Sachsen und dessen Gemahlin, einer geborenen v. Wille. Erst am vorigen Samstag hat er in Berlin sein Heiratsvergehen bekräftigt.

* Reformen im preussischen Bahnwesen (?). Wie dem „Berl. Aktionär“ bestätigt wird, finden seitens der Staatseisenbahn-Verwaltung zurzeit Erhebungen im Interesse einer durchgreifenden und umfangreichen Weiterentwicklung ihrer Verkehrsanlagen statt. Die Staatsbahnen sollen danach systematisch auf einen solchen

Stand der Leistungsfähigkeit gebracht werden, daß selbst bei außergewöhnlichen Verkehrsteigerungen die Regelmäßigkeit des Betriebes keine Einbuße erleidet. Es handelt sich dabei insbesondere um den Ausbau des bestehenden Bahnnetzes, die Anlage neuer Hauptbahnen, die Umwandlung von Nebenbahnen in Vollbahnen, die Erweiterung von Stationen, Rangier- und Güterumladeneinrichtungen, sowie die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnverhältnisse. Mit der Ausführung der erforderlichen Erhebungen sind die königlichen Eisenbahndirektionen betraut worden.

* Einigung der Liberalen. Die Vorstände des Vereins der freisinnigen Volkspartei und des Vereins der Liberalen (freisinnige Vereinigung) in Hamburg hatten sich auf Grund eines gemeinsam ausgearbeiteten Programms über die Einigung der verschiedenen Liberalen für die kommenden Wahlen verständigt. Jetzt meldet ein Telegramm, daß der Verein der freisinnigen Volkspartei dieses Abkommen unverändert angenommen habe.

* Attentatsabsichten auf den Kaiser? Der Korrespondent der „Cöln. Ztg.“ in Washington telegraphiert: August Rosenberg, dem man anarchistische Gesinnung zuschreibt, reiste am 1. Mai von Seattle nach Hamburg. Um diese Zeit ging der deutschen Regierung ein Warnungsschreiben aus Seattle zu, sie solle sich auf ein Attentat auf den deutschen Kaiser gefaßt machen und Vorkehrungen treffen. Die deutsche Regierung setzte den hiesigen Konsul in Kenntnis, auf dessen Anregung unternahm die Polizei gestern eine Hausdurchsuchung in dem vormals von Rosenberg bewohnten Haus. Es wurde eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Bomben und Höllemaschinen, sowie ein Vorrat von 200 Flaschen mit Säuren und Sprengstoffen vorgefunden.

* Der wohlinformierte Kultusminister. In der gestrigen Herrenhaus-Sitzung (Schulgesetz) bestritt Oberbürgermeister Bender, daß die konfessionellen Schulkommissionen im Westen wohlthätig gewirkt hätten. Der Minister schwebe über die einschlägigen Verhältnisse entweder unzureichend oder falsch unterrichtet zu sein. Darauf erwiderte selbstbewußt der Kultusminister Dr. Studt: Der Vorredner fragt, wer den Minister über die Verhältnisse im Westen unterrichtet habe. Ich habe darauf nur zu antworten, derjenige, der den Minister informiert hat, war der frühere Oberpräsident von Westfalen, also ich selbst. (Heiterkeit.) Herr Studt mußte sich darauf aber sofort von den Oberbürgermeistern Marx-Düsseldorf, Dr. Johannsen-Minden, Schmieding-Dortmund eines anderen belehren lassen. In Düsseldorf wurden die konfessionellen Kommissionen abgeschafft, in Minden sogar als gefährlich erkannt. Herr Studt ist wohl trotz seines einstigen Oberpräsidiums gar nicht in Westfalen gewesen? Er müßte doch sonst „seine“ Provinz besser kennen!

* Wesen sich die Lehrer zu versehen haben, wenn durch die Annahme der Schulvorlage die Schule völlig der Kirche untergeordnet ist, dafür liegen schon jetzt verschiedene Anzeichen vor. So empfiehlt die „Friedliche Landeszeitung“ den Druckschulinspektoren, „sich zuweilen Einblick zu verschaffen in die Lesezirkel, das heißt in die Zeitschriften, welche mit Genehmigung der königl. Regierung von den Lehrern eines Kreises gehalten und gelesen werden“. In konfessionell gemischten Gegenden enthalten die Lesemappen, wie das Blatt mitteilt, in der Regel eine katholische und eine protestantische Zeitschrift. Dann heißt es weiter: „Vor uns liegt die neueste Mappe des Lesezirkels; sie hat schon zirkuliert bei einer Reihe von katholischen und protestantischen Lehrpersonen: Die katholische Zeitschrift von Ad. Jos. Küppers (zwei Hefte) ist unaufgebrochen, die protestantische zeigt Spuren von eifriger Lektüre, namentlich ein Aufsatz: „Beiträge zur

Daß der Juni uns auch einen freundlichen In das Dasein von heute gewähre, Daß sie sorgten mit vieltem Glück und Geschick Die deutschen Herrn Redakteure.

Ihre Reise über das deutsche Meer War ein Siegeszug der Preß-Soldaten, Und Wunder wirkte dies wackere Heer Von friedlichen Diplomaten.

Die Aufnahme, die man den Deutschen erwies, War 'ne feine Art, Gäste zu ehren, Die Aufgabe haben und drücken, sie hieß: Verstehen, Versöhnen und Klären.

Es zeigt sich die Presse auf hoher Wacht, Diese Engländerreise beweist es, Während rings ganz Europa in Waffen starrt, Balten treu hier die Waffen des Geistes.

Die Presse versteht (sonst will sie ja nichts) Ihres Volkes höchste Interessen, Drum laßt davon ab, hohe Herrn des Gerichts, Die freie Presse — zu pressen.

Ein fiskalisches Bäderalbum.

Im Auftrag des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten verfaßte Badeinspektor Dr. Stern-Langenschwalbach ein Album der domänenfiskalischen Bäder und Mineralbrunnen im Königreich Preußen, das eben der Öffentlichkeit übergeben wird. Das Album ist ein außer und innen prachtvoll ausgestatteter Band im Großquartformat; der graue Ganzleinen-Einband zeigt eine geschmackvolle Titelpressung in Schwarz und Gold und jede Buchseite ist mit einer hübschen Zierleiste eingerahmt. Beschrieben werden in dem Album die Bäder Ems, Langenschwalbach, Schlangenbad, Weilbach, Niederseifers, Pachten, Weilbach, Neundorf, Rehburg und das Seebad Nordern. Der Umfang der den einzelnen Bädern gewidmeten Abschnitte entspricht ziemlich genau der Bedeutung, welche die Bäder haben, oder dem Ruf, den sie genießen. So nimmt z. B. das Bad Ems vierzig Seiten in Anspruch, während das bescheidene, mitten in ländlicher Zurückgezogenheit liegende Bad Weilbach auf zwölf oder dreizehn Seiten dargestellt ist. Obwohl das Album recht umfangreich ist, mußte der Verfasser des

Textes mit Rücksicht auf den illustrativen Teil doch bemüht sein, Kürze und Gründlichkeit miteinander zu verbinden, und das hat er denn auch in besonders glücklicher Weise fertig gebracht. Die Beschreibung jedes Bades zerfällt in verschiedene Abteilungen; an die Schilderung der Lage und des Klimas gliedert sich eine geschichtliche Darstellung, dann folgen die Kurmittel, die Quellen usw., und den Schluß machen wirtschaftliche Nachrichten, die wieder mit Spaziergängen und Ausflügen enden. So ist alles beisammen, was für jeden Leser reich und für die Besucher der Bäder nützlich zu lesen ist.

Doch das Buch heißt Album. Daraus ergibt sich, daß die bildliche Darstellung einen Hauptplatz einnimmt. Fast auf jeder Seite finden sich Landschaftsbilder, Bilder aus dem Bäderleben und der Badeindustrie, wie beispielsweise die interessante Photographie aus der Emser Pastillenfabrik. Ganzseitige farbige Illustrationen nach Gemälden von Gscheidt, Günther-Raumburg und v. Wedel geben im Verein mit dem reizenden Buchschmuck unseres heimischen Künstlers Georg Geyer dem Album künstlerischen Wert. Das gilt besonders von den symbolischen Zeichnungen Geyers. Das sind seine künstlerischen Leistungen, die man mit Genuß immer wieder betrachten kann und die sich so innig dem textlichen Inhalt des Buches anschließen, daß sie als ein notwendiger Bestandteil desselben erscheinen. Wie sinnvoll ist da z. B. die „Überlieferung“ dargestellt in alten Gemäuer, alten Urnen und Grabsteinen und gedächtnisreichen Nabeln!

Den buchhändlerischen Vertrieb des Bäder-Albums, dessen Ladenpreis 6 M. beträgt und dem hiermit das Zeugnis eines hervorragenden Produktes der Bäderliteratur ausgestellt sei, hat die durch ihren medizinisch-wissenschaftlichen Verlag vorteilhaft bekannte Verlagsbuchhandlung von J. F. Vermann hier übernommen.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus, 4. Juli. Joseph Kainz eröffnete gestern ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel als „Hans Kuborff“ im „Rosenmontag“. Vortrefflich disponiert, riß er das gut besuchte Haus zu enthusiastischen Beifallstundgebungen mit sich fort. Die

„Trude“ spielte erstmals Fräulein Hartmann; die sympathische junge Künstlerin legte damit eine neue gewichtige Talentprobe ab.

h. Frankfurter Palmengarten. Im Festkonzert, das Herr Kapellmeister Max Kaempfert gelegentlich seines Benefizes veranstaltete, brachte er mit selten gehörten Werken von Jean Jacques Rousseau, C. Ditters von Dittersdorf, Johann Schenk und W. A. Mozart eine Blumenlese aus Kompositionen des 18. Jahrhunderts, die in ihrer Eigenheit bei vorzüglicher Interpretation großes Interesse erweckten. Herr Kapellmeister Kaempfert, der es verstanden hat, seine musikalischen Darbietungen auf eine so bemerkenswerte Stufe der Vollendung zu heben, war an seinem Ehrentage der Gegenstand begeisterter Ovationen.

Der verdächtige Striese! Folgendes lustige Geschichtchen passierte nach dem „B. V. C.“ gelegentlich eines Gastspiels von Karl William Müller am Neuen Kurtheater in Neuenahr als Theaterdirektor Emanuel Striese im „Raub der Sabinerinnen“: Striese (Müller) steht auf der Bühne und erzählt von der großartigen Idee seiner Frau, für das noch gestern vor seinem geistigen Auge unbefleibte Sabinerheer die Uniformen der freiwilligen Feuerwehr zu gebrauchen. Nun gibt es aber in Neuenahr eine freiwillige Feuerwehr, und als Müller von der Bühne geht, stürzt der dort postierte Feuerwehrmann mutentbrannt auf Müller zu, schleppt ihn beseite und schreit ihn an: „Sie, das sage ich Ihnen, lassen Sie mir die freiwillige Feuerwehr aus dem Spiel!“ — „Wie meinen Sie?“ — „Sie haben die freiwillige Feuerwehr beleidigt wollen, das weiß ich, aber unsere Uniformen kriegen Sie doch nicht, dafür werde ich schon Sorge tragen, das sage ich Ihnen!“ — Tableau!

Die berühmte Bibliothek Eduard Grisebachs geht, wie das Börzenblatt für den deutschen Buchhandel mitteilt, in den Besitz des Regierungsdirektors Dr. v. Brüning in Wiesbaden über.

Der böse Bedekind! Von den eigenen Dichtungen, die Frank Bedekind an den beiden letzten Abenden seines Gastspiels im Münchener Schauspielhaus vortragen wollte, sind, wie verlautet, elf von den Jenseitigen gestrichen worden.

Juchtversuche mit Wasserbüffeln (Karabauern) sollen im Schutzgebiet Neu-Guinea ein günstiges Resultat ergeben haben.

Kirchengeschichte in der Volksschule" von Alfred Hirsch. Die Zeitschrift heißt: „Der praktische Schulmann“. Herausgegeben von Rudolf Schmitt, Schuldirektor in Leipzig. 1. Heft 1906. Erscheint bei Friedrich Brandt in Leipzig. Also die Lehrer sollen sogar daraufhin kontrolliert werden, was für Zeitschriften sie lesen.

* Die Untersuchung wegen der angeblichen Indiskretionen in der Kolonialabteilung zieht immer weitere Kreise. Neuerdings haben wieder bei mehreren Kolonialbeamten Durchsuchungen stattgefunden, und zwar sowohl in den Räumen der Kolonialabteilung wie in ihren Privatwohnungen. Auch andere nicht beamtete Personen sind von Hausdurchsuchungen betroffen worden, so ein Journalist, der für französische Blätter korrespondiert.

* Wie in den Kolonien regiert wird. Der Geh. Reg.-Rat Obermaier, der zurzeit wieder in der Berliner Zentralverwaltung beschäftigt ist, nachdem er unmittelbar vorher in Kamerun zur Verbreitung deutscher Kultur beigetragen hatte, hat, wie das „Allenstein Volksblatt" berichtet, während seines dortigen Aufenthaltes folgenden Runderlaß veröffentlicht: „Kaiserlicher Gouverneur von Kamerun. J.-Nr. 7737. Berlin, den 5. August 1905. Runderlaß Nr. 17. Als gefestigte Feiertage neben den Sonntagen haben im Schutzgebiete zu gelten der erste Weihnachtstag, Karfreitag, der Himmelfahrtstag, der Neujahrstag und Kaisers Geburtstag. Der Gouverneur. In Vertretung gez. Obermaier. Runderlaß an sämtliche Dienststellen." Damit sind also Ostern und Pfingsten überhaupt, sowie der zweite Weihnachtstag einfach aus der Liste der Feiertage gestrichen. Diese Verfügung wird besonders die Zentrumsabgeordneten interessieren. Wie es übrigens heißt, soll Herr Obermaier zum Vortragenden Rat in der Kolonialabteilung designiert sein. Dazu würde er sich allerdings vorzüglich eignen.

* Kaisermanöver 1907. Blättermeldungen zufolge finden 1907 in Elb-Lothringen Kaisermanöver statt, an welchen das 15. und 16. Armee-Korps, sowie die in Lothringen garnisonierenden Bayern teilnehmen.

* In der bayrischen Kammer trat Minister v. Feilisch für Einführung der Arbeitslosenversicherung ein, verkannte aber nicht die großen Schwierigkeiten dieser Versicherung. Weiter erklärte der Minister auf Grund des im Hause vorgebrachten Wunsches nach Zusammenlegung der Versicherungsämter, daß dies eine große Wohltat für Bayern wäre; er würde im Bundesrat stets energisch für diese Reform eintreten.

* Die Ausiedlungskommission hat folgende in der Provinz Posen gelegene, zusammen 2315 Hektar umfassende Besitzungen angekauft: Gut Biel (Kreis Birsitz), Domäne Juditten (Kreis Gnesen), Gut Pierschütz (Kreis Krotoschin), Rittergut Kleparz (Kreis Gohental), Gut Sulkowo (Kreis Mogilno) und Gut Wolszagen (Kreis Birsitz).

* Polnische Saisonarbeiter. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die „Dresd. Ztg." bringt in ihrer letzten Sonntagsnummer die Nachricht, daß die aus nationalen Gründen getroffene Anordnung der Regierung, wonach die polnischen landwirtschaftlichen Saisonarbeiter aus Rußland und Galizien in den Wintermonaten wieder in ihre Heimat zurückkehren müssen, aufgehoben sei. Diese Nachricht ist völlig unzutreffend. Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre besonders große Leutenot in der Landwirtschaft hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Beschäftigung ausländisch-polnischer Arbeiterfamilien, die bisher nur ausnahmsweise in den vier östlichen Grenzprovinzen zulässig war, allgemein bis auf weiteres nicht verhindert werden solle, sofern die Familien keine schulpflichtigen Kinder mit sich führen und die allgemeinen Zulassungsbedingungen erfüllt sind. Selbstverständlich müssen diese Familien ebenso wie die alleinlebenden Arbeiter in den Wintermonaten in ihre Heimat zurückkehren.

* Zur Frage des Massenstreiks geht die Polemik zwischen der Generalkommission der Gewerkschaften einerseits und dem sozialdemokratischen Parteivorstand und der Redaktion des „Vorwärts" andererseits weiter. Auf weissen Seite in diesem Falle das Recht liegt, erkennt man schon auf den ersten Blick daraus, daß die Erklärung der Gewerkschaftskommission reine Tatsachen anführt, während sich Parteivorstand und „Vorwärts" Redaktionen fast ausschließlich mit sophistischen Auslegungen und Erklärungen der Tatsachen begnügen müssen. So viel geht aus allem hervor, daß Bebel und mit ihm der sozialdemokratische Parteivorstand vor einem Generalkstreik selbst die größte Angst haben.

* Lohnkämpfe. Aus Nürnberg, 4. Juli, wird gemeldet: In der gestern abend abgehaltenen Vollversammlung des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe für Mittelfranken wurde beschlossen, nachdem die Arbeiter sich in den Verhandlungen vollständig unnachgiebig gezeigt und angefangen haben, über eine Anzahl von Betrieben die Wasperte zu verhängen, heute abend sämtliche organisierten Maurer und Steinhauer, Bau- und Hilfsarbeiter in Nürnberg und Pilsch auszusperren. Von der Sperre werden ungefähr 4000 Arbeiter betroffen.

Die Revolution in Rußland.

Wb. Petersburg, 4. Juli. Der „Regierungsboote" veröffentlicht folgende Mitteilung: Am 14. Juni fanden in Wialystok Unruhen statt, deren Ergebnis 82 Tote (7 Christen und 75 Juden) und 78 Verwundete (18 Christen und 60 Juden), sowie die Plünderung von 160 jüdischen Wohnungen und Buden waren, die einen Verlust von annähernd 200 000 Rubel verursachte. Zum Zwecke der Ermittlung der genauen Ursache der Unruhen sandte der Minister des Innern das Mitglied des Ministerrates Stallmeister Frisch nach Wialystok ab. Die hierdurch gewonnenen Nachrichten, als auch andere bei der Regierung eingegangene Mitteilungen ergaben folgendes: Wialystok, welches etwa 100 000 Einwohner zählt, von denen 70 Prozent Juden sind, wurde in den

letzten Jahren zum Hauptzentrum der Revolutionsbewegung des Westgebietes. Die verbrecherische Tätigkeit der dortigen revolutionären Kreise wuchs besonders im Jahre 1905 und zeitigte eine Reihe von Morden und Mordanschlägen gegen Amtspersonen und die Drischpolski. Bei der Einführung des Kriegszustandes im September 1905 wurden die terroristischen Umtriebe schwächer, sie erwachten aber mit erneuter Kraft, als am 1. März 1906 der Kriegszustand aufgehoben wurde. Vom 1. März bis zum 1. Juni wurden in Wialystok 45 gerichtliche Untersuchungen wegen terroristischer gegen Amts- und Privatpersonen gerichteter Verbrechen eingeleitet, wobei größtenteils die Schuldigen unermittelt blieben, da die Augenzeugen aus Furcht vor Rache keine Angaben machten. Eine Reihe derartiger Anschläge verfehlte Wialystok in einen panikartigen Zustand. Die Ermordung Verlatzschs, welcher die allgemeine Hochachtung der Juden und Christen genoss, brachte die Erbitterung gegen die Störer der Ordnung zur äußersten Spannung. Gleichzeitig wurde eine Desorganisierung der Polizei bemerkbar, da die besten Organe derselben ermordet, verstümmelt oder verwundet worden oder für ihr Leben lang weggegangen waren und an ihrer Stelle oft unvorbereitete Personen ernannt worden waren. Der aufgeregte Zustand der Stadtbewohner und die Desorganisation der Polizei schufen eine Grundlage, auf welcher bei dem geringsten Anlaß mit größter Kraft Unruhen entzündet werden konnten und auf welcher am 14. Juni infolge eines frechen Anschlages ein Ausbruch des Unwillens der gesamten christlichen Bevölkerung hervorgerufen wurde. Während der Prozession am 14. Juni wurden von zwei oder drei Stellen Sprengschosse geworfen und mit Revolvern geschossen. Dies hatte zur Folge, daß Militär herbeikam und auf die Häuser, aus denen geschossen wurde, feuerte. Fast gleichzeitig entzündete mit elementarer Gewalt seitens der christlichen Bevölkerung ein Judenpogrom, der keinen Unterschied machte zwischen schuldig und unschuldig. Seine Urheber kann bloß eine gerichtliche Untersuchung ermitteln, welche mit möglicher Schnelligkeit geführt wird. Fürs erste kann nur als Tatsache gelten, daß der Pogrom hauptsächlich von einzelnen kleinen Gruppen der Land- und Stadtbevölkerung ausgeführt worden ist, wobei in den meisten Fällen Plünderungen durch rechtzeitig herbeigerufene Truppen aufgehalten wurden. Um 6 Uhr abends war Wialystok von den Plünderern besetzt und Patrouillen marschierten durch die Straßen. Am nächsten Tage erwachte der Pogrom aufs neue. Am Mittag dieses Tages erfolgten seitens der Revolutionsorganisationen Überfälle auf die Truppen, die erst in der Nacht zum 18. Juni endigten. Alle durch die Untersuchung gewonnenen Anhaltspunkte wurden bereits als Grundlage für die Mahregeln genommen, die zur Herstellung einer geordneten Tätigkeit der Ortsbehörden dienen sollen. Was die am Pogrom Beteiligten, ihre Mithelfer und Aufwiegler anbelangt, desgleichen ihre Auffindung, Aburteilung und Bestrafung, so werden die Gerichte alle ihnen zugewiesene Macht anwenden. Auch die Regierung wird ihrerseits alles tun, daß keine einzige an den Wialystoker Greueln mitschuldige Person der gerichtlichen Strafe entgehe. Voll Empörung weist die Regierung die von der Gesellschaft verbreiteten Gerüchte zurück, daß der Judenpogrom in Wialystok unter Mitwissen und Beteiligung der Ortsbehörden und der Truppen stattgefunden habe. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, die Überzeugung auszusprechen, daß der Grund des beklagenswerten Ereignisses hauptsächlich in der Tätigkeit der örtlichen revolutionären Organisationen zu suchen sei.

Das Stadthaupt von Wialystok erhielt folgende, von vielen Vertretern der Wialystoker Juden unterzeichnete Erklärung: Aus dem an den Kriegsminister von Generalleutnant v. Bader am 10. Juni eingereichten Berichte, betreffend die Ursachen, die den Pogrom hervorgerufen und begleitet haben, ersuchen wir, daß die darin enthaltenen Nachrichten von der Wahrheit abweichen, wie solches durch die offizielle Akte und die Dementierung des Gouverneurs von Grodno vom 3. Juni ersichtlich ist. Infolgedessen ersuchen wir darum, eine Extradition einzuübersenden, um die Frage zwecks offizieller Klarstellung der Wahrheit zu beraten.

Wb. Petersburg, 4. Juli. (Petersb. Telegramm-Agent.) Im Kreise Odessa wurde an Stelle des außerordentlichen Schöffen der Kriegszustand verhängt. Ein Tagesbefehl des Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks und der Garde ordnet an, gegen den Kommandeur, den Bataillonskommandeur, die Kompaniechefs und gegen die übrigen Offiziere und Mannschaften des aufgelösten 1. Bataillons des Preobraschenski-Regiments eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen dem Gericht zu übergeben. Gleichzeitig erhielten der Kommandeur der ersten Brigade der ersten Garde-Infanterie-Division und der Kommandeur der ersten Garde-Infanterie-Division, sowie der Kommandeur des Gardekorps einen Verweis.

Wie berichtet wird, hat der Zar vor der versammelten Mannschaft des Preobraschenski-Regiments die Uniform dieses Regiments zerrissen.

Der Prozeß in Petersburg gegen die wegen Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes angeklagten Arbeiterdeputierten mußte wegen Ausbleibens wichtiger Zeugen vertagt werden. Bei der Verhandlung kam es zu stürmischen Demonstrationen trotz großen Polizei- und Militäraufgebots. Die Angeklagten riefen dem Auditorium zu: „Beschleunigt den Ausbruch der Revolution!"

Wie verlautet, haben die Kosaken sich geweigert, gegen die Streikenden in Waku zu schießen.

Der Petersburger Verleger des „Daily Telegraph" meldet seinem Blatte, daß eine allgemeine Panik unter den Juden in allen Teilen Rußlands anwächst, weil die „schwarzen Hunder" überall antisemitische Unruhen anrichten.

Gegenwärtig befinden sich in Wätsch zahlreiche russische Revolutionäre. Es wurden neuerdings dort wieder große, für Rußland bestimmte Waffenankäufe abgeschlossen, darunter Pistolen von 30 000 Stück Flinten.

Der vom Nigauer Kriegsgericht zum Tode verurteilte Kleinbürger Hermann Marowski, dessen Kassationsklage vom Oberkriegsgericht zurückgewiesen worden ist, wurde gestern in der Vibauer Zitadelle hingerichtet.

Da wegen der Nord-Attentate auf die Polizeiorgane in Warschau letztere es ablehnen, weiter Dienst zu tun und tatsächlich die Polizei in verschiedenen Bezirken den Dienst bereits eingestellt hat, so wird beabsichtigt, zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eine Bürgermiliz zu errichten.

Die radikale Arbeiterpartei beschloß, ein Manifest zu erlassen, in welchem sowohl die Duma als auch die Bauern aufgefordert werden, die Agrar-Vorlage der Regierung zurückzuweisen.

Aus einer vom „Petit Temps" in Petersburg veranfaßten Enquete geht hervor, daß die Lage als äußerst ernst betrachtet werden muß. Das Schicksal der Duma hänge auf dem Spiele und die Möglichkeit eines Staatsstreiches gegen dieselbe werde selbst in unterrichteten Kreisen als unabwendbar bezeichnet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Delegation nahm in ihrer gestrigen Sitzung das Marinebudget an. Marinekommandant Graf Montecucoli dankte für die von allen Rednern der Marine ausgedrückten Sympathien und betonte, daß sich das Stärkeverhältnis der österreichischen Marine gegenüber den Flotten der anderen Großmächte fortwährend verringere, da diese namentlich in den letzten Jahrzehnten ihre Flotten rapid ausgebaut hätten. Die österreichische Schlachtflotte bedürfe dringend einer Erneuerung und eines Ersatzes für untaugliche Schlachtschiffe. In dem nächsten Budget würden aus diesem Grunde die Kredite für drei Schiffe zu 14 000 Tonnen und mehrere schnelle Kreuzer aufgefördert werden. Die Erneuerung der Torpedoflotte dürfe im Jahre 1908 beendet sein. Der Marinekommandant betonte dann die Notwendigkeit, eine Flottenbasis im Zentrum von Dalmatien zu schaffen, und erklärte Sebenico hierfür als am besten geeignet. Die wichtigste Aufgabe der österreichischen Flotte sei die Küstenverteidigung. Eine Flotte, welche jedoch zur Defensive verurteilt ist, sei von vornherein des Mißerfolges sicher. Die Flotte müsse daher auf eine Höhe gebracht werden, um gegebenenfalls auch offensiv vorgehen zu können, was man ohne allzu große Opfer durch Erneuerung der Kampfeinheiten und die Schaffung eines geeigneten Flottensystems erreichen könne. (Beifall.) Die österreichische Delegation beschloß ferner in Übereinstimmung mit dem Beschluß der ungarischen Delegation unter Aufhebung des vor zwei Jahren beschlossenen Refundierungssystems für die außerordentlichen Heereskredite, als zweite Refundierungsrate zur Überweisung an die beiderseitigen Finanzverwaltungen, den geforderten Betrag von 27 079 000 Kronen aus dem Budget zu streichen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Italien.

Nach einer langen Debatte über den Bericht der Kommission zur Untersuchung der Zustände in der Kriegsmarine beantragte der Präsident des Ministerrats Giolitti bei der Kammer über folgende Tagesordnung abzustimmen: Die Kammer beschließt nach Entgegennahme der Erklärung der Regierung ihr Vertrauen zur Marine und geht zur Tagesordnung über. Giolitti erklärte, daß die obige Tagesordnung das Bestehen eines fest gegründeten Einvernehmens besiegelt. Die von der Regierung akzeptierte Tagesordnung wird durch Handaufheben fast einstimmig angenommen. Einige Abgeordnete der äußersten Linken stimmen dagegen. Nach der Abstimmung erhebt Bisselati (Soz.) Protest, weil der Präsident nicht die von den Sozialisten akzeptierte Tagesordnung zur Abstimmung gebracht habe. Der Präsident bemerkt, er habe geglaubt, daß alle anderen Tagesordnungen zurückgezogen worden seien. Als das Haus nun zur Feststellung der morgigen Tagesordnung schreitet, beantragt Ghiesia (Republikaner), daß das Haus zuvor noch über die von den Republikanern beantragte Tagesordnung, betreffend die Untersuchung der Verhältnisse in der Marine, abstimme. Der Präsident befragt die Kammer, ob sie noch eine neue Abstimmung für angängig halte. Die Kammer spricht sich mit großer Majorität gegen eine neue Abstimmung aus und der Präsident schließt unter Lärm der Republikaner die Sitzung. Ghiesia will darauf zum Präsidentensitz vordringen, wird aber von den Sekretären der Kammer zurückgestoßen. Andere Deputierte mischen sich in den Streit und es kommt zu verschiedenen Konflikten. Nach einiger Zeit beruhigen sich aber die Deputierten.

Schweiz.

Der Bundesrat hat sieben italienische Anarchisten, welche der Landespolizei Widerstand leisteten, ausgewiesen. Auch aus dem Kanton Valais ist eine Russtin ausgewiesen worden, welche heftige Reden gegen Regierung und Kapital gehalten hatte.

Niederlande.

Die Beziehungen zwischen Holland und Serbien, welche seit der Ermordung des serbischen Königs paares unterbrochen waren, sind wieder hergestellt worden. Der niederländische Generalkonsul in Belgrad wird wie früher Vertreter der Niederlande bei der serbischen Regierung sein.

Türkei.

Die gesetzgebenden Kammern der Insel Samos stellen bei der Warte das Verlangen, daß in Zukunft die Wahl des Fürsten von Samos nur unter Kontrolle und Zustimmung der Schutzmächte erfolgen soll.

Als Folge der Akaba-Affäre werden bedeutende Truppenverstärkungen nach Arabien vorbereitet, wo sich

Der einflussreiche Emir von Rebid empört hat. Die Wichtigkeit der Expedition ermisst man daran, daß Pertev-Pascha, der den Krieg in Ostasien mitmachte, den Oberbefehl erhielt.

Südafrika.

Der „Morning Leader“ meldet aus Johannesburg, daß die Gewalttaten der chinesischen Arbeiter am Rand überhandnehmen. Vorgefunden griffen 25 Chinesen den Laden eines europäischen Händlers an und plünderten ihn aus. Viele Chinesen entkommen aus den Lagern, stehlen Gewehre und strolchen durchs Land, eine Gefahr für die Farmer in der Kolonie. Infolge dieser Unruhen wächst die Abneigung gegen den Aufenthalt der chinesischen Kulis in Transvaal.

China.

Die japanischen Militärbehörden übergaben am Sonntag die Stadt Mukden der japanischen Zivilverwaltung. Die japanischen Zivilbeamten teilten mit, es werde beabsichtigt, während der Monate Juli und August die militärische Besatzung aus den Städten der inneren Mandchurei zurückzuführen.

Nach einer Meldung aus Schanghai ist in China ein Niefenaufstand ausgebrochen. Die Aufständischen verfügen über eine gut bewaffnete Armee von etwa 50 000 Mann. Ein ausländisches Heer von 50 000 Mann griff Hsiohscheng an und nahm die Stadt nach hartnäckigem Widerstand seitens der Garnison. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen getötet und verwundet. Kaiserliche Truppen versuchen, den Aufstand zu unterdrücken. In mehreren Bezirken wurden Staatsbeamte von den Aufständischen ermordet. Zahlreiche Missionskirchen von deutschen, englischen und amerikanischen Missionen, protestantische wie katholische, wurden zerstört.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Juli.

Kriegerverein. Kriegerdenkmal.

Sehr lebhaft und animiert verlief vor einigen Tagen die Zusammenkunft der Kriegervereine im Rathhause, zu der gegen 50 Herren erschienen waren. Als Herr Dr. v. Grolmann, der Vorsitzende der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“, das Wort ergriff, schien die Mehrzahl der Erschienenen dem Denkmal-Hilfskomitee keineswegs wohlwollend gegenüberzustehen. Redner wies unter anderem auf den Fehler der meisten Denkmalkomitees hin, die immer nur ihre Aufmerksamkeit auf den Inhalt einer Darstellung richteten und bei Kriegerdenkmälern z. B. glaubten, eine Zusammenstellung möglichst vieler patriotischer Dinge sei das Beste, ihnen eine Wirkung zu sichern. Sie vergaßen dabei ganz, daß der Inhalt einer bildlichen Darstellung nicht genügt, die Aufmerksamkeit zu fesseln, die nur durch eine charaktervolle Form und künstlerische Schönheit erregt wird. Daher kommt es, daß die meisten unserer Denkmäler aus den letzten Jahrzehnten ihren Zweck verfehlen, der doch darin besteht, die Erinnerung an die damit Verstorbenen lebendig zu erhalten. Und diesen Zweck verfehlen sie deshalb, weil sie selbst sehr bald nach ihrer Errichtung der Vergessenheit anheimfielen. Umgekehrt vermag ein wirkliches Kunstwerk selbst dem Unbedeutenden die Unsterblichkeit zu sichern. Redner erläuterte dann durch zahlreiche Vergleiche, wie das Hilfsdenkmal-Modell durch seine eigenartige und charaktervolle Erscheinung sich würdig jenen anerkannten Werken angeschlossen und in hohem Maße geeignet sei, sich dem Gedächtnis der Mitwelt einzuprägen. Nicht minder konnte er nachweisen, wie ungerecht die vielfach verbreitete Meinung sei, das Denkmal kümmere sich nicht um das spezielle Andenken der beiden Regimenter, denen es vorzugsweise gewidmet ist. Hatte doch der Urheber in seinem Begleitschreiben ausdrücklich betont, daß er bei einem Kriegerdenkmal für die Hauptsache die Namen der Schlachten und der Gefallenen anführe, weshalb er zum Hauptteil des Denkmals einen mächtigen architektonischen Aufbau gewählt habe, der schon an sich ein fertiges Kunstwerk darstelle und lediglich dazu bestimmt sei, die gewaltigen, monumentalen Schrifttafeln mit den weitläufigen leuchtenden Namen aufzunehmen. Um nun dieses Werk auch für den Blick schon aus der Ferne als Kriegerdenkmal zu charakterisieren, habe er es durch eine „kriegerische Gruppe“ allgemeinen Charakters bekrönt, die lediglich als eine Art kriegerischen Stimmungsbildes aufgefaßt sein wolle. Diese Worte blieben nicht ohne Eindruck und zerstörten die Bedenken vieler, denen ein Widerspruch auf einem Infanteriedenkmal als ein Widerspruch erschien. Darauf ergriff der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Stadt, Herr Landmesser Klein, das Wort, um die gegen den Entwurf erhobenen Bedenken zu formulieren. Es entspann sich eine sehr eingehende Debatte, in deren Verlauf das Denkmal immer lebhaftere Verteidigung fand. Zunächst würdigte Herr Justizrat Heilmann die Sinnhaftigkeit des vom Künstler gewählten Motivs, der weder ein Kavallerie- noch ein Infanteriepferd dargestellt, sondern lediglich einen Idealtypus des Schlachtpferdes als eine symbolische Verkörperung des Kriegers. Einige alsdann aus der Versammlung erhobene Bedenken konnte Herr v. Grolmann jedesmal so vollständig entkräften, daß die Redner meist selbst sich befriedigt erklärten. Als dann noch Herr Stadtverordneter Weidmann in warmherzigen Worten für die Idee des Denkmals eintrat, das kein Duhenddenkmal, wie so viele, werden solle, um dessen Eigenart man einst viel mehr Wiesbaden beneiden würde, da konnte der Sieg Hilfsdenkmals und seiner Anhänger kaum noch zweifelhaft sein, und als die Versammlung sich in bester Stimmung auflöste, schienen nur noch wenige alte Herren von ihren Zweifeln noch nicht ganz befreit. Leider verhinderte es der Umstand, daß der Vorstand nicht beschlußfähig war, sofort eine Resolution zu fassen, die nun nächster Tage herbeigeführt werden soll.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Oberförster Teipel in Driedorf, Regierungsbezirk Wiesbaden, ist die dortige Oberförsterei übertragen worden. — In der kürzlich an der Fachschule zu Detmold abgehaltenen Techniker- und Werkmeisterprüfung nahm auch ein junger Wiesbadener, Adolf Weidmann, Sohn des Herrn Schreinermeisters Karl Weidmann, teil. Unter 13 Kandidaten erreichte er 105 Punkte. Die höchste Punktzahl, die erreicht wurde, war 108 Punkte. Auch erhielt er bei dem vorher festgesetzten Preisauschreiben für Konstruktionsentwürfe eine erste lobende Anerkennung nebst Diplom.

— **Kurhaus-Neubau.** Der Magistrat hat beschlossen, die Lieferung der Kochflächenanlage für den Kurhaus-Neubau der Firma Küppersbusch hier zu übertragen und wegen der Lieferung einzelner Teile, wie Warmwasserkessel, Spülmaschine und dergleichen, die hiesigen Firmen: Wiesbadener Maschinenfabrik, E. Hansen und J. Hohlwein zur Abgabe von Offerten aufzufordern. Ferner genehmigte der Magistrat das Projekt für die elektrische Beleuchtung des Kurparks, Kurkaaplages und Biergartens vor dem Kurhaus, veranschlagt zu 100 000 M., das zu 20 000 M. veranschlagte Projekt für eine Leuchtfontäne im Kurhausweiher und das zu 25 300 M. veranschlagte Projekt für die Abflußmauer des Konzertplatzes gegen den Kurhausweiher.

— **Bezirksausschuß.** Der Kaufmann Paul Kreyer hat um die Erlaubnis zur Errichtung einer Schankwirtschaft in dem nach dem Marktplatz zu gelegenen Hinterhaus des Hotels „Bellevue“ nachgesucht. Der Stadtausschuß hat die Erlaubnis mit Rücksicht darauf erteilt, daß „ein großer Teil der Marktbefucher den Mangel eines Restaurationsbetriebs empfindet, wie ihn der „Käfer plant.“ Auf die Berufung des Polizeipräsidenten, der nicht zugeben will, daß der Mangel einer Wirtschaft am Marktplatz so lebhaft empfunden wird, wie das in dem Urteil des Stadtausschusses zum Ausdruck gelangt und der besonders auf die unmittelbare Nachbarschaft der Kirche hinweist, kam die Sache vor den Bezirksausschuß, der das Urteil des Stadtausschusses aufhob und die Konzession verweigerte. Der Bezirksausschuß konnte auf Grund seiner eigenen Kenntnis der in Betracht kommenden Verhältnisse die Bedürfnisfrage nicht bejahen; außerdem schien ihm auch die Nähe der Kirche die Errichtung der Wirtschaft zu verbieten. — Zwei Wiesbadener Bürger, J. Müller und G. Koch, sind seit Januar 1905 Eigentümer eines an der Friedrichstraße in die Brich gelegenen Hauses, das sie für 24 000 M. gekauft haben. Sie wurden zu 30/100 Grundsteuer vom gemeinen Wert mit 72 M. veranlagt und erhoben gegen diese Veranlagung Einspruch, als das frühere Kreisgericht, jetzige Ortsgericht, die Veranlagung auf nur 11 000 M. taxierte. Der Einspruch wurde wegen Fristverfallnis zurückgewiesen; aus demselben Grunde wies der Bezirksausschuß die Klage der beiden Herren ab.

— **Waldfest des „Westlichen Bezirksvereins.“** Das diesjährige Waldfest des „Westlichen Bezirksvereins“ wurde gestern „Unter den Eichen“ abgehalten. Herr Lehrer Capito, der Vorsitzende des Vergnügungsausschusses, begrüßte die Teilnehmer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz des zweifelhaften Wetters der Besuch — wie immer — ein sehr harter war. Von der allgemeinen Tätigkeit des Vereins absehend, wies er nur kurz auf die Wegeführung, Waldhänke, grüne Linde über den Ring zum Bahnhof, die zukünftige Autal- und Balkenstraße mit Anlage hin. Er gab insbesondere der Hoffnung Ausdruck, daß bald das tausendste Mitglied zu verzeichnen sei. Den Behörden dankte er noch für das zumeist freundliche Entgegenkommen. In einer späteren Ansprache verkündete Herr Capito mit besonderer Freude die Geburt eines Prinzen und feierte den Augenblick mit einem Hoch aus Kaiserhaus mit seinen drei Kaisern. Jubelnd stimmten alle ein. Im Verlauf des Abends gedachte noch Herr Stadtverordneter Simon Heß der Bedeutung der Bezirksvereine, welche alle mit Fürsorge für ihre Bezirke eintreten; der „Westliche Bezirksverein“, welcher den enorm wachsenden Westen der Stadt zu vertreten habe, werde dieser seiner großen Aufgabe voll gerecht. Er spricht dem Vorstände und insbesondere dem Vorsitzenden Herrn Höfer volle Anerkennung und den Dank der Anwesenden aus und gibt der Hoffnung Raum, daß der Gesamtvorstand mit gleicher Energie noch weiter für den Westen wirken möge. Ein Hoch auf den Vorstand fand großen Widerhall. Der zweite Vorsitzende Herr Steib überreichte Herrn Höfer, sowie seiner Gattin zwei schöne Blumenbouquetts und gab dabei der Freude darüber Ausdruck, daß Herr Höfer von seinem Augenleiden glücklicherweise befreit sei. Der Verein hege die Hoffnung, daß er nun noch lange für ihn wirken werde. Herr Höfer dankte herzlich und versprach, auf dem Posten zu bleiben, solange seine Kraft reiche. Ein Gewitter trieb die Teilnehmer in die Halle, wo Preisverteilungen, Musikstücke, gemeinschaftliche Vieder (gedichtet von den Stadtverordneten Schröder und Heß) miteinander abwechselten und die Festteilnehmer noch lange vergnügt vereint blieben.

— **Tausendjahrfeier in Weilburg.** Herr Regierungspräsident v. Meißner war in Weilburg, um in Gemeinschaft mit den städtischen Korporationen Beratungen über die Tausendjahrfeier der Stadt abzuhalten. Als Festplatz hat die Militärverwaltung den Kasernenplatz der Unteroffizier-Vorschule abgegeben. 150 Bglinge der Schule sollen im Festzuge mitwirken. Außer diesem Platz ist noch der obere Schlossgarten als Festplatz vorgesehen.

— **P.-A. 28. Mittelrheinisches Kreisturnfest.** Nur noch wenige Tage sind es bis zu dem Termin, an welchem in Hanau das 28. Mittelrheinisches Kreisturnfest abgehalten wird. Am Samstag, den 14. Juli, wird an der Vorfeier schon eine große Zahl Turner des Mittelrheins teilnehmen und das Gros der Gane und Vereine wird am Sonntag seinen Einzug halten. Die Anmeldungen aus Turnerkreisen zu dem Feste sind in großer Zahl eingelaufen. Der rührige Wohnungsausschuß hat mit Hochdruck gearbeitet und eine stattliche Zahl Bürgerquartiere beschafft. Die Arbeiten an der Festhalle auf dem bereits umzäunten großen Teil des Exerzierplatzes schreiten rüstig vorwärts und in einigen Tagen wird sich diese bewimpelt und besaggt dem Auge der Passanten präsentieren. Der Zug- und Ordnungsausschuß hat

seine Dispositionen über Einteilung, Aufstellung und Marschroute des Festzuges getroffen und wird der Zug selbst ein freundliches, turnerisches Bild bieten, frei von jedem überflüssigen Ballast. Die Aufstellung desselben erfolgt Sonntagmittag 12 Uhr, der Abmarsch 1/2 1 Uhr. Die Reihenfolge der Gane in dem in 5 Abteilungen marschierenden Zuge ist folgende: 1. Abteilung: 1. Gau 5, Rheinhessen, 2. Gau 23, Saargau, 3. Gau 12, Unterhessen, 4. Gau 22, Odenwaldgau, 5. Gau 24, Main-Spessartgau, 6. Gau 21, Kinziggau, 7. Gau 2, Maingau, 8. Gau 10, Rheinmoselgau, 9. Abteilung: 9. Gau 9, Offenbach-Ganau, 10. Gau 20, Untertaunus, 11. Gau 4, Saar-Bliesgau, 12. Gau 1, Pfaffen, 13. Gau 7, Nahe-Idar, 14. Gau 18, Nargau, 4. Abteilung: 15. Gau 6, Süd-Rhain, 16. Gau 3, Main-Rheingau, 17. Gau 17, Unterhessen, 18. Gau 19, Bliesgau, 19. Gau 8, Frankfurt, 20. Gau 11, Lahn-Dillgau, 5. Abteilung: 21. Gau 16, Wiesbaden, 22. Gau 13, Main-Taunusgau, 23. Gau 15, Mitteltaunusgau, 24. Gau 4, Mittelmosel-Saargau, Hanauer Turnerschaft, 11 Musikkapellen werden außer den etwa noch von fremden Vereinen mitgebrachten Kapellen den Zug begleiten und für ein gutes Marschtempo sorgen. Auf dem Festplatz ist eine Post- und Fernsprechstelle errichtet, woselbst Briefe und Postkarten aufgegeben und abgenommen werden können, welche den Poststempel „Hanau Festplatz“ tragen.

— **Naturkundlicher Spaziergang.** Der dritte von der „Ausflugsgesellschaft für Naturkunde“ unter fachkundiger Leitung veranstaltete „naturkundliche Spaziergang“ findet diesen Freitag statt, und zwar geht die Wanderung vom „Taunusblick“ zur Stadt. Es wird sich dabei u. a. Gelegenheit finden, den fliegenden Sonnenfleck zu beobachten. Treffpunkt ist am „Taunusblick“ um 5 1/2 Uhr. Es bleibt jedem überlassen, ob er mit der Bahn oder zu Fuß dorthin gelangt. Die Ankunft in Wiesbaden findet gegen 7 1/2 Uhr statt. Die Teilnahme ist für jedermann unentgeltlich. Schuljugend wird jedoch nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.

— **o. Plötzlicher Tod.** Gestern Abend gegen 1/8 Uhr wurde der schon mehrere Monate als Kurgast hier weilende Privatier A. Blum aus New York, als er gerade ein Restaurant in der Langgasse verlassen hatte, von einem Schläge getroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde zunächst von der Sanitätskommission in das Hotel gebracht, in dem v. Blum wohnte und von da später in das Leichenhaus übergeführt.

— **Die Fahrkartensteuer bei den städtischen Straßenbahnen.** Nicht allein Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrkarten unterliegen vom 1. August ab der Besteuerung, auch die Karten der elektrischen Straßenbahnen und der Vorortbahnen werden, wie bereits berichtet, von der Steuer betroffen. In großen Städten fallen dem Fiskus auf diese Weise ganz bedeutende Beträge zu. Einfache Fahrkarte werden, wenn sie den Betrag von 60 Pf. nicht übersteigen (was in unserer Gegend nicht vorkommt) von der Steuer nicht berührt. Die Abonnementskarten der elektrischen Straßenbahnen werden wie Fahrkarten dritter Klasse behandelt. Die Steuer beträgt bei Karten für 60 Pf. bis 2 M. 5 Pf., 2 bis 5 M. 10 Pf., 5 bis 10 M. 20 Pf. und 10 bis 20 M. 40 Pf. Hier in Wiesbaden kommt der Abonnementspreis von 5 und 10 M. für Strecken- und Stadtkarten am meisten vor. Der Fahrkartenpreis und die Steuersumme müssen in einen Betrag verschmolzen werden, so daß das Publikum im einzelnen nicht merkt, in welcher Höhe die Steuer auf dem Fahrkarteinlaß. Die Steuerbehörde zeigt da ein lobenswertes Taktgefühl, das aber nicht über die Tatsache hinweghilft, daß das Fahren eben teurer wird. In den Großstädten, wo man der hohen Wohnungskosten wegen weit draußen wohnen muß, hat jeder Fährer, jeder Ausläufer eine Tramwaykarte, so daß gerade dort die unteren Schichten noch mehr von der Steuer betroffen werden wie auf der Eisenbahn, wo sie vierter Klasse fahren können.

— **Eine originelle Rheinfahrt.** Der „Verein der Räder“ aus Mainz unternimmt heute nacht eine Rheinfahrt bei Mondenschein. Die Abfahrt erfolgt um 12 1/2 Uhr von Mainz auf dem Extradampfer „Rheingold“ mit dem Endziel Bingen. Von dort wird die Rückfahrt um 4 Uhr morgens bei Morgengrauen ebenfalls auf vorgemerktem Dampfer unternommen, so daß die Ankunft in Mainz gegen 6 Uhr erfolgen dürfte.

— **z. Ordnungstrafen bei entschuldigtem Ausbleiben von Zeugen.** Wegen eines Zeugen, der sein Ausbleiben genügend entschuldigt, soll nach gesetzlicher Vorschrift eine Ordnungstrafe nicht verhängt werden. Der Standpunkt des Kölner Landgerichts, daß es den Zeugen bei an sich genügender Entschuldigung trotzdem straffällig mache, wenn er dieselbe zu spät vorbringe, wurde von dem Kölner Oberlandesgericht nicht geteilt; dasselbe hat vielmehr ausgesprochen, daß wegen einer verspäteten Entschuldigung, die an sich als genügend anzusehen sei, eine Ordnungstrafe gegen einen Zeugen nicht verhängt werden könne. Es handelt sich um folgenden Fall: drei Radfahrer einer Kölner Transportgesellschaft waren am 24. April d. J. vor eine Zivilkammer des Kölner Landgerichts als Zeugen geladen. Die Ladung wurde bereits am 2. April behändigt. Am 21. April teilte der Dienstherr der Zeugen dem Gericht mit, daß sich dieselben zur Verladung eines Möbeltransportes im Ausland befänden und voraussichtlich zu dem Termine vom 21. April nicht in Köln sein könnten, und bat, den Termin auf 8 Tage zu verschieben. Trotz dieses Entschuldigungsschreibens wurden die drei Zeugen von dem Landgericht in eine Ordnungstrafe genommen, weil die Entschuldigung zu spät eingereicht und in einer Weise vorgebracht sei, die den Termin verleihe, und dadurch Prozessverzögerung hervorrufe. Durch Entscheidung vom 25. Juni d. J. hob jedoch das Oberlandesgericht in der Bescheidverteilung den landgerichtlichen Beschluß mit folgender Begründung auf: Nach § 381 Abs. 1 der CPO. hat die Verurteilung des Zeugen in Strafe und Kosten zu unterbleiben, wenn dessen Ausbleiben genügend entschuldigt wird. § 381 CPO. schreibt nicht nur nicht vor, daß das Ausbleiben um straflos zu bleiben, vor dem Termin entschuldigt werden muß, sondern er läßt die desfallsige Anzeige in dem Termin durch dritte Personen

und sogar nachträglich nach dem Termin zu. Er bestimmt, daß die getroffene Straffestellung wieder aufzuheben sei, wenn nachträglich eine genügende Entschuldigung erfolgt. Diese nachträgliche Entschuldigung bezieht sich aber nur auf das Ausbleiben, das Gesetz verlangt nicht, daß auch das nachträgliche Vorbringen entschuldigend zu werden braucht.

— Badenung. Ein Schüler einer höheren Lehranstalt von hier wurde wegen unerlaubten Badens im Hafen zu Schierstein und Erregung öffentlichen Argernisses, weil er sich unbedeckt am Ufer umhertrieb, auch der Strompolizei den Gehorsam verweigerte, zur Anzeige gebracht. Dem gleichen Schicksal verfielen eine Anzahl Volksschüler von Schierstein, die im Hafen badeten und dabei Unfug verübten.

h. Vermißt. Aus einem hiesigen Hotel hat sich am 31. v. M., nachmittags gegen 6 Uhr, ein 63 Jahre alter Kurfremder aus Worms entfernt und ist bis jetzt noch nicht dorthin zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß dem alten Herrn ein Unfall zugefallen ist. Derselbe ist mittelgroß, unterseht, hat frisches, rundes Gesicht, graue Augen, aufrechte Haltung und spricht Pfälzer Dialekt; er ist bekleidet mit dunkelbraunem Sackanzug, Zugstiefeln, vermutlich eingedrücktem Strohhut mit schwarzem Band. Ferner trug er eine goldene Uhr mit ebensolcher schwerer Gliederkette; auf dem Rückdeckel der Uhr und in dem Trauring an der linken Hand waren die Buchstaben L. H. eingraviert. An der rechten Hand trug er einen goldenen Ring mit blauem Stein. Etwaige Mitteilungen über den Aufenthalt des Vermißten werden bei der Königl. Polizeidirektion, Zimmer 19, entgegengenommen.

h. Erwischt. Der Vereiter Ernst Haseloff, welcher vor etwa Jahresfrist in Wiesbaden gewohnt und verschiedene Fahrraddiebstähle ausgeführt hat, dann in Straßburg festgenommen wurde, aber auf dem Transport nach Bielefeld aus dem Eisenbahnzug gesprungen und entkommen war, ist nun endlich erwischt worden. Er sitzt bereits in Potsdam in Untersuchungshaft. Der Verhaftete ist eine in Sportkreisen bekannte Persönlichkeit.

h. Verhaftet wurde in Zürich der seit etwa einem Jahre heftig verfolgt Agent Georg M. von hier, der es bisher verstanden hat, sich der Verhaftung einer wegen Betrugs erhaltenen Gefängnisstrafe von 9 Monaten durch die Flucht zu entziehen.

h. Diebstahl. Am Montag wurden zwei Unbekannte in einem Kornfeld im Wellristal überrascht, als sie eben dabei waren, einen mächtigen Kupferkessel zu zerhacken. Der Eigentümer des offenbar gestohlenen Kessels erhält auf Zimmer 18 des Polizeidirektionsgebäudes weitere Auskunft.

— Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung der Häuser des Architekten Erich Galedor Bieten-Ring 12 und 14 blieben auf das erstere Frau Witwe Bär mit 147 000 M. und auf das letztere die Herren Gebr. Toffolo mit 130 000 M. Gebietende.

— Königl. Schauspiele. Es wird darauf hingewiesen, daß die beiden Schlußvorstellungen dieser Saison, nämlich die Operette „Die Gloden von Cornoville“ (Samstag) und die Oper „Carmen“ (Sonntag) zu kleinen Preisen gegeben werden.

— Auktions. Die Auktionen-Auktion findet gelegentlich des am Samstag im Kurpark stattfindenden Gartenfestes dürfte um so interessanter werden, als sich, wie wir hören, bereits Passagiere zur Mitfahrt gemeldet haben.

— Kleine Notizen. Die Katalogenliste für Militär-Anwärter Nr. 27 ist in unserer Expedition unentgeltlich einzusehen. — Der Verein Wiesbadener Presse hält heute Donnerstagabend 9 Uhr seine Juli-Verammlung im Friedrichshof ab und geht dann bis zum September in die Sommerferien. — Für die Teilnehmer (nur Vereinsmitglieder und deren Angehörige) des 27. Stenographentages des Hessisch-Rheinischen (Main-Rheinischen) Verbandes Gabelsbergerischer Stenographen werden zu dem im Kurpark am Samstag stattfindenden Veranstaltung (Konzert, Illumination usw.) Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise von 50 Pf. abgegeben. Die Karten können am dem betr. Tage von 3 Uhr ab im Vereinslokal, 1. Etage des „Hotel Union“ (Rengasse 7), gelöst werden, wofür auch die besonderen Absichten zu haben sind.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Residenz-Theater.** Das Münchener Künstler-Kabarett bringt ab morgen Freitag ein vollständig neues Programm zur Aufführung. U. a. wird Fräulein Mary Treber die Parodie auf die Barfuhlerin Medora Duncan vortragen, eine ihrer Glanznummern, mit welcher sie in München außerordentlich großen Erfolg erzielte. Ferner gelangt zur Aufführung das Quartett „Eine schreckliche Moritat“, Politische Wandlungen und andere neue Soli. Die Vorstellungen beginnen 7 1/2 Uhr.

*** Residenz-Theater.** Die am 30. Juni d. J. geschlossene Schauspielsaison, die 10. unter der Direktion von Dr. Herm. Bland, — eine seltene Ausnahme bei Privattheatern — begann am 1. September 1905. Es wurden im ganzen 346 Vorstellungen gegeben, davon 208 Abendvorstellungen und 138 Nachmittagsvorstellungen. Unter letzteren 6 Jugendvorstellungen und 1 Vortrag des Weltreisenden Dornas. Von den 208 Abendvorstellungen waren 202 im Abonnement und nur 6 außer Abonnement. Es kamen zur Aufführung 61 verschiedene Stücke, darunter 33 Neuheiten (unter diesen 7 Uraufführungen) und 31 Stücke älteren Spielplans, unter diesen 10 Stücke des Ringes: Wig, Humor und Satire auf der Schaubühne. Dem Charakter nach entfielen auf Schauspiel, Drama und Trauerspiel zusammen 18 Stücke, auf Lustspiel und Komödie zusammen 24 Stücke, auf Schwanf, Pöffe, Lustspiel usw. 22 Stücke. Die größte Zahl der Aufführungen der Novitäten erreichte das französische Lustspiel „Der Prinzgemahl“ mit 20 und bezeichnete dadurch den größten Erfolg der Spielzeit. Dann folgen „Das graue Haus“ von Stowronnet, „Liselott“ von Stobiger 15mal, „Die Doppeldecker“ von Kraus 10mal, „Der Privatdozent“ von Wittenbauer und „Ein unter Steinen“ von Sudermann je 14mal, „Die von Hochstetel“ von Stein und Deller 11mal, „Der Weg zur Hölle“ von Kadelburg und „Der Defektiv“ von Grotke und Leon 10mal, „Die Brunnennymph“ (Das Feigenblatt) von Stobiger und Real 10mal, „Die Generalin“ von Schiller-Persani 8mal, „Pharao's Tochter“ von Prescher und v. Wenzel 8mal, „Der Arzt seiner Ehre“ von Mongré, „Armer Moritz“ von Stowronnet, „Die fromme Helene“ von Lippich, „Alma mater“ von Etzberg, „Die Willinger“ von Wiebig je 8mal, „Ein Blümmchen“ von Kofa, „Dinner Schloß und Riegel“ von Jacoby und Friedmann-Frederich, „In der Hölle des Löwen“ von Hennequin und Villaud, „Ein Frauenweib“ von Weinan, „Es werde Licht“ von Fehold, „Angen rechts“ von Lehmann je 7mal, „Das Pariser Modell“ von Wagh, „Frei ist der Burck“ von Graben, „Sein Mißbi“ von Wolters, „Arion“ von Licherhoff, „Liebesfanden“ von Werkmann je 6mal, „Die Bäuerin“ von Wiebig, „Der Strohmänn“ von Friedmann-Frederich und Konowski, „Die kleine Witwe“ von Schiller-Persani je 5mal, „Totenlang“ von Strindberg und „Das hat Preußen groß gemacht“ von von

Borbed je 1mal. Von älteren Stücken wurden gegeben: „Die Brüder von St. Bernhard“ 15mal, „Auf der Sonnenleite“, „Der Klometereifer“, „Der Klavierspieler“, „Masterrabe“, „Kora“, „Liebellei“, „Literatur“, „Der kleine Lord“, „Der Pariser Tausch“, „Mündener Kind“, „Der verwunschene Prinz“, „Francillon“, „Ein toller Einfall“, „Sodoms Ende“, „Die Besche“, „Japantreich“, „Der Beichtstuhler“, „Der Registrator auf Reisen“, „Der Strom“, „Charles's Tante“. Von bemerkenswerten Aufführungen sind zu erwähnen die Vorstellungen des Ringes: Wig, Humor und Satire auf der Schaubühne. Dieser Ring umfaßte 10 Vorstellungen: 1. „Der Dreikönigsabend oder Was ihr wollt“, 2. „Der Geizhals“, 3. „Die Lasse des Verliebten“, „Der gerade Weg, der beste“, „Wiener in Berlin“, 4. „Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, 5. „Einen Jux will er sich machen“, 6. „Das Urbild des Tartüffe“, 7. „100 000 Taler“, 8. „Hofenmüller und Hinte“, 9. „Das Gefängnis“ und 10. „Der Registrator auf Reisen“ (statt „Kyria-Pris“); ferner fanden zwei Wohltätigkeitsvorstellungen statt, eine für die russischen Juden und eine für die notleidenden Deutschen in Russland, die beide schöne Erfolge erzielten, ferner zwei Festvorstellungen zur Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und zur Feier der Silberhochzeit des Kaiserpaars. Von namhaften Gästen erschien Irene Trisch 15mal, das Strindberg-Ensemble 1mal, der Kgl. Bayer. Hofkapell-Meister Max Hofbauer 8mal (darunter mit einem Rezitationsabend), Ernst von Hoffart unter Mitwirkung von Bernhard Stavenhagen veranstaltete einen Rezitationsabend, Joseph Kainz gastierte 1mal, G. W. Heller 1mal, 1mal führte der Weltreisende Forms die Nordlandreise vor. Während der Spielzeit kamen im ganzen 65 verschiedene Autoren zu Wort, und zwar 5 Deutsche, 4 Österreicher, 6 Franzosen, 3 Engländer, 1 Schwede und 1 Norweger. Am häufigsten wurden die Werke des heimischen Schriftstellers G. Stobiger dargestellt, der mit „Liselott“, „Mündener Kind“ und „Brunnen-Nymphen“ 33 Aufführungen zählte. Die neue Spielzeit beginnt am Samstag, den 1. September.

△ Eltsville, 4. Juli. Einer hiesigen Arbeiterfamilie wurden gestern gesunde Drillinge, alles Mädchen, geboren. Die Familie des seit einem Jahre verheirateten Paares hat sich damit innerhalb dieses Zeitraumes um vier Köpfe vermehrt. Der glückliche Familienvater aber ist zum Militär gezogen und muß im Herbst einrücken. — Gestern abend gegen 11 Uhr entzündete in dem Hause des Herrn Meßgermeisters Moog, Schwalbacherstraße, Großfeuer, wodurch drei Familien obdachlos wurden. Wie vermutet, soll das Feuer im Treppenhaus entstanden sein. Der Schaden konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Umgebung von dem Feuer verschont blieb.

R. Kassel, 5. Juli. Ein Matrose wurde in einem Kohlenhof, wo er Kohlen holen sollte, von dem Hofhund umgerissen und im Gesicht zerfleischt. Der Hund wurde getötet und nach Pasteurs Institut in Berlin geschickt. Der Matrose ist erheblich verletzt.

*** Aus der Umgebung.** In Erbenheim wurden bei heftigem Regen von einem fremden Manne aus dem Garten des Landwirts Peter Düntz Wäpferstücke entwendet. Der Dieb wurde ertappt und nach Wiesbaden ins Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert.

Einem Arbeiter aus Oberhöchstadt, der in der Eschenheimer Anlage in Frankfurt auf der Baustelle eingekerkert war, wurde die Holenische zerhackt und das Portemonnaie mit einem Bogenlohn von etwa 25 M. entwendet. Der 41 Jahre alte Fabrikant Heinrich Knobloch aus Offenbach wird seit dem 23. Juni vermißt. Er wurde zuletzt in Sachfenhausen gesehen.

Bei dem Fabrikarbeiter Jakob Kulp in Mäher i. T. wurde nachts eingebrochen und einem jungen Manne 112 M. und eine Taschenuhr gestohlen. Außerdem haben die Diebe einen Kleiderkasten seines Inhabers beraubt, nachdem sie die schlafende Frau Kulp betäubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In Offenbach wurde ein kleiner Junge von einem Eisbahnwerk überfahren und getötet.

Dem Lehrer Kopp in Erbenheim wurden durch Einbruch 118 M. gestohlen. In dem Chemikalienwerk zu Griesheim brach nachts Feuer aus, das gelöscht werden konnte, bevor größerer Schaden entstanden war.

Die Lehrer in Sessenheim sollen Klage führen über die unregelmäßige Auszahlung ihrer Gehälter, die für das erste Quartal erst im Mai und Juni erfolgte. Es heißt, die Schuld läge am Gemeindevorstand.

In der Gemeinde Plammersbach starb eine Frau, die jahrelang im Gemeindehause untergebracht war. Nach ihrer Beerdigung fanden sich im Beistand 2000 M. und ein Sparkastenbuch von 250 M.

Zwischen Büschen von Wilsenbach und Prohnhausen kam es zu einer Schlägerei, bei der der Bergmann A. Radoß von Wilsenbach einen Schuß ins Bein erhielt. Die Angel wurde auf operativem Wege entfernt.

Der Spenglergehilfe Konrad Heidingsfelder in Herborn stürzte mit der Leiter vom Dach eines Neubaus in die Tiefe. Der Unglückliche brach sich beide Arme und Beine und erlitt auch noch sonstige schwere Verletzungen, die seine Aufkommen in Frage stellen.

Oberförster Kramer in Bederbagen ist die Oberförsterstelle Weilmünster übertragen.

Aus Schwettershausen ist der Soldat August Lang von Sassenfelden bei seinen Eltern auf Urlaub eingetroffen.

Der Besuch der Heilanstalt Kalkstein hat im Jahre 1905 einen weiteren Rückgang erfahren und die Zahl der Verpflegungstage ist auf 2013 gesunken. Die Betriebsausgaben wurden durch die verminderten Einnahmen nicht gedeckt, so daß die Auszahlung des Verlustes durch die Reserven bewirkt werden mußte.

Der Lehrer Paul von Lindstedt ist nach Altsied im Oberwiesenthaler Kreis versetzt und dem Schulamtsbesorger Herrn Häuser in Wallenfels die Schulleitung in Lindstedt übertragen worden.

In Sassenfelden herrschen die Mägen unter den Kindern. Die Krampfleiden verläuft autark. — In Hausen a. d. Aar ist Diphterie ausgebrochen, ein Kind ist bereits gestorben. Die Schule ist geschlossen worden.

Die diesjährige Zusammenkunft der freien Vereinigung der Ortskrankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden wird am Sonntag, den 22. Juli, in Ems stattfinden.

* Mainz, 5. Juli. Rheinepegel: 1 m 31 cm gegen 1 m 96 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Die Vier-Bertenerung. Der Zentralverband norddeutscher Brauereien, umfassend die Bezirksgruppen Braunschweig, Bremen, Detmold, Hannover, Kiel, Leipzig und Magdeburg, erhöhte den Dekolliterpreis um zwei Mark.

Etrunken. In Obercaffel bei Bonn sank in der Schwimmhalle beim Baden einer Schülerabteilung einer der Schüler plötzlich unter. Obgleich er sofort aus dem Wasser herausgeholt wurde, war schon der Tod eingetreten.

Unglückliches Spiel. Bei einem Fangspiel Nürnberger Kinder trug ein Knabe einen Schirm mit nach vorn gerichteter Spitze. Der 3 Jahre alte Knabe des Tapezierermeisters Frank lief so unglücklich zwischen

die Spielenden, daß ihm die Schirmspitze in das linke Auge drang. Während dieses Ausfließ, stürzte der vor Schmerz schreiende Knabe rücklings zu Boden und zog sich einen Schädelbruch zu. Nach zwei Stunden starb das Kind.

Im Regenfass ertränkt. Aus Leid über den Tod seiner am Vortag beerdigten 68jährigen Frau hat sich Dienstag ein 77jähriger Bewohner von Petit-Repain bei Berviers in einem Regenfass ertränkt.

Überfahren. Bei Weidenrich schlichen sich zwei Knaben beim Kohlenfuchen unter einen Eisenbahnzug. Als dieser abfuhr, wurde einer sofort getötet, der andere tödlich verletzt.

Durch Fabrikabwasser erlitten beim Baden in der Saale in Weihenfels zahlreiche Schüler, namentlich der Oberrealschule, gefährliche Verbrennungen.

Durch Großfeuer wurden in Morzewo die katholische Kirche und mehrere Bauernhöfe total niedergebrannt.

Ein tödlicher „Scherz“. In einer Wirtschaft in Hantrop veranstalteten zwei junge Leute aus Scherz einen Ringkampf, wobei einem der Beteiligten das Rückgrat gebrochen wurde. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Unter die Wagenräder. In Mülheim-Broich fiel der fünfjährige Sohn eines Manners, der sich mit mehreren Kindern auf die Deichsel eines fahrenden Wagens gestellt hatte, herunter und geriet unter die Räder, die ihm den Kopf zermalnten. Der Knabe war auf der Stelle tot.

Einen neuen Kniff haben die Berliner Radfahrer ausgeklügelt. Als der Arbeitsburche Sch. die Koffstraße entlang fuhr, wurde er von jemand angerufen und eingeladen, mit ihm ein Glas Bier zu trinken. Sch. folgte der Einladung. Als sie aus dem Wirtschaftstraten, meinte der Fremde, daß sich doch auf dem Rade gut fahren müßte. In demselben Augenblick schwang er sich darauf und fuhr im rasenden Tempo die Koffstraße entlang. Er wurde verfolgt, aber nicht eingeholt.

Schreckenstat eines Lehrers. In dem tschechischen Orte Repin bei Melnik hat am Sonntag der Lehrer Bojstehovsky zuerst sein Söhnchen erschossen, sodann seine junge Frau schwer verwundet und dann sich selbst getötet. Die Ursache der Tat liegt nach einer Inschrift, die der „Tschas“ veröffentlicht, in den fortgesetzten Verfolgungen und Denunziationen des Pfarrers beim Bezirkskomitat.

Explosion. Während eines Gewitters in Centralia (Pennsylvania) fuhr der Blitz in ein Bergwerk. Er wurde durch eine Metallader einen Kilometer lang fortgeleitet und brachte unter der Erde ein Dynamitlager zur Explosion, so daß viele Bergleute getötet oder schwer verwundet wurden.

In Ettinje wurden gestern zwischen 5 und 11 Uhr vormittags vier Erdstöße, zwei leichte und zwei ziemlich starke, verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet. Auch im Innern des Landes wurden die Erdstöße wahrgenommen.

Schwimmende Minen. Nach einer Statistik des Petersburger „Regierungsanzeigers“ erlitten im Januar ausländische Assekuranzgesellschaften 15 Millionen Mark Schaden durch schwimmende Minen.

Die holländischen Spielhöhlen führen ein zähes Dasein. Wie erinnerlich, beschlagnahmte eines Tages die Staatsanwaltschaft die Kasse des Club international de bienfaisance in Amsterdam. Jetzt teilt der Vorstand dieses „Wohltätigkeitsklubs“ mit: „Der Kassationshof im Haag hat sich in seiner Urteilsverfällung gänzlich zugunsten unseres Klubs ausgesprochen. Infolgedessen funktioniert der Klub so wie früher.“ Unter „so wie früher“ ist natürlich ein Zeichen zu verstehen.

Eine erschreckende Statistik überschreibt mit Recht die „Pommersche Reichspost Nr. 135“ in Stettin die folgenden Ausführungen: Von befreundeter Seite wird uns ein Auszug aus der Statistik des Zentralgefängnisses in Gollnow in Pommern zur Verfügung gestellt, aus welcher ersichtlich ist, einen wie großen Anteil der Alkoholgenuß an den Ursachen der Verbrechen hat, die in dem erwähnten Gefängnis abgeübt werden. 1904 bis 1905: Von den 439 Gefangenen verübten ihre Tat in der Trunkenheit, bzw. in den Folgen der Trunksucht 287 Personen, d. h. 65,4 Proz. a) Von den 128 Körperverletzungen wurden 110 = 86 Proz., b) von den 29 Sittlichkeitsverbrechen wurden 16 = 55,2 Proz., c) von den 168 Diebstählen wurden 92 = 54,8 Proz. nachweisbar in der Trunkenheit verübt. 1905 bis 1906: Von den 374 Gefangenen verübten ihre Tat in der Trunkenheit bzw. in den Folgen der Trunksucht 261 Personen, d. h. 69,8 Proz. a) Von den 98 Körperverletzungen wurden 87 = 88,8 Proz., b) von den 145 Diebstählen wurden 80 = 55,2 Proz., c) von den 25 Sittlichkeitsverbrechen wurden 12 = 48 Proz. nachweislich in der Trunkenheit verübt. Die Zahlen reden eine deutliche Sprache.

Sittlichkeitsknäufel. Ein ergötzliches, faun glaubhaftes Geschichtchen aus dem Kapitel „Sittlichkeitsknäufel“ erzählt man sich, wie dem „Hann. C.“ geschrieben wird, neuerdings vom Gemeinderat der „Kunststadt“ Weimar. Nachdem vor einiger Zeit die Friedhofsnubanten so weit hergesteuert waren, daß man zu ihrer Ausschmückung schreiten konnte, wurden bei einem Weimarer Bildhauer zwei Sphinxgestalten bestellt, die den Eingang zum Friedhof flankieren sollten. Als der Künstler seine Modelle beendet hatte, fand eine offizielle Besichtigung durch die Herren Stadtväter statt. Da sah man aber mehrere von ihnen die Nase ganz bedenklich rümpfen: die runden Brüste, die die Sphinx von der menschlichen Phantasie nun einmal mitbekommen hat, wollten ihnen gar nicht behagen. Die Lösung dieses heißen Konfliktes war aber bald gefunden. An maßgebender Stelle hat man es fertig gebracht, den Künstler breitzuschlagen, daß er nun an jeder Sphinx die weiblichen Brüste in eine Männerbrust umwandelt! Diese schwierige Arbeit ist der Grund dafür, daß man in Weimar seit langer Zeit von der geplanten Friedhofsausschmückung nichts gehört noch gesehen hat.

Gerichtssaal.

* **Breslau, 5. Juli.** Gestern hat der Justizrat Mammoth, der Verteidiger Biemals, des Mannes mit der abgehauenen Hand, von der Staatsanwaltschaft den Befehl erhalten, daß die Nachforschungen nach dem Täter erfolglos geblieben sind.

* **Leipzig, 4. Juli.** Das Reichsgericht verurteilte den Maschinenbauhändler Döfner aus Essen wegen eines vollendeten und eines versuchten Verbrechens des Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Sport.

* **Paris, 4. Juli.** Gestern Abend begann die große Rad-Fernfahrt durch Paris, auf der 5000 Kilometer zurückgelegt werden. Die Teilnehmer berühren auf der Fahrt u. a. Ville, Nancy, Dijon, Grenoble, Nizza, Marseille, Toulon, Bayonne, Bordeaux, Brest und Caen. Die Fahrt endet am 28. d. M.

Das Brandunglück in Hamburg.

hd. **Hamburg, 4. Juli.** Die Ursache des Brandes der Michaeliskirche ist jetzt festgestellt. Beim Richten von Kupferplatten im Turm wurde eine Platte glühend, davon fing der Fußboden Feuer. Der Türmer Feuerle wollte dies Feuer nicht melden, sondern goß auf das Feuer Wasser aus dem Wasserreservoir des Turmes. Fünf Minuten später schob eine hohe Flamme aus dem Fußboden. Der Türmer meldete jetzt das Feuer und kam in den Flammen um. Außer ihm ist nach den bisherigen Feststellungen niemand verbrannt. Die Handwerker entkamen aus dem Turm. Geborgen sind die Akten des Archivs und die meisten Silberstücke, sowie die alten Dokumente aus der vergoldeten Kugel an der Spitze des Turmes, die beim Sturz in zwei Teile zerbrach. — Die Michaeliskirche ist wie alle Hamburger Kirchen nicht versichert, nur das Inventar mit 150 000 Mark. Die Zeitungen erlassen Aufrufe für die Abgaben. Es steht jetzt fest, daß zwölf Häuser total, zwanzig teilweise verbrannt sind.

hd. **Hamburg, 4. Juli.** Der Senat von Hamburg beschloß den sofortigen Wiederaufbau der gestern abgebrannten Michaeliskirche.

hd. **Hamburg, 5. Juli.** Der König von Sachsen sagte bei der Besichtigung der Brandstätte Beiträge für die Unterhaltenen des verbrannten Türmers Feuerle und für den Neubau der Kirche zu. Außer dem Türmer ist auch der Helzer Stellig von dem niedergebrannten Warenhaus verbrannt. Der Brandschaden der niedergebrannten und beschädigten Privathäuser beträgt nebst dem Materialschaden ungefähr 6 bis 7 Millionen Mark.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Berlin, 5. Juli. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Langer: Die Abgesandten des Maghzen begaben sich gestern mit dem Minister des Auswärtigen, den Mitgliedern des Ministerrates und dem Gouverneur von Langer auf die französische Gesandtschaft, um die amtliche Entschuldigung des Sultans wegen der Ermordung des französischen Charbonnier zu überbringen. Der Gesandte, von dem ganzen Personal, den Notabilitäten der französischen Kolonie und den Vertretern der Presse umgeben, empfing die 100 000 Frank aus den Händen des Ministers, der im Namen seines Herrn alle französischen Reklamationen entgegennahm, sich zur Befragung der Mörder verpflichtete und einen Platz unter der Jurisdiktion des Angerkammes für die Errichtung eines Denkmals bestimmte. Der Gesandte erklärte sich für zufriedengestellt und ersuchte den Vertreter des Sultans, sein Versprechen ungesäumt einzulösen. Der französische Admiral hat sich nun bereit erklärt, morgen die Stadt in üblicher Weise zu beschießen.

Berlin, 5. Juli. Der Verein Berliner Weißbierwirte nahm einstimmig die vom Aktionskomitee der Gastwirte vorgeschlagene Resolution an, die sich unbedingt gegen die Erhöhung der Bierpreise ausspricht. Damit ist die Stellung der Gastwirte entschieden.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Die deutsche Landesgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung hält ihre diesjährige Tagung in der Zeit vom 28. bis 29. September in Frankfurt a. M.

wb. **Kopenhagen, 4. Juli.** Der Dampfer „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord, begleitet von dem Kreuzer „Leipzig“ und dem Dampferboot „Eisbær“, hat gestern Abend 8 Uhr nordwärts gehend Kalundberg im Großen Belt passiert.

Paris, 5. Juli. Die Senatoren und Abgeordneten des Departements Loire-et-Veire protestierten bei dem Handelsminister gegen die deutschen Schieferzölle, welche die Ausfuhr billiger Dachziegel völlig unterbinden. Der Ratspräsident des erkrankten Ministers versprach der Delegation, der Minister werde an maßgebender Stelle gegen diese Lage protestieren.

Paris, 5. Juli. Der frühere Finanzminister Peytral erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“, der ihn u. a. über die sogenannte Auswanderung des französischen Kapitals nach dem Auslande befragte, er glaube nicht, daß man sich darüber übermäßig aufregen dürfe, denn diese Auswanderung dürfe nicht von langer Dauer sein. Die in das Ausland geflüchtenen französischen Kapitalisten würden wieder, wenn auch unter weniger günstigen Verhältnissen, nach Frankreich zurückkehren, und diese Rückkehr würde um so eher er-

folgen, je eher die französischen Kapitalisten sich in Frankreich sicher fühlen, besonders wenn Frankreich ruhig bleibe, wenn die soziale Frage keine Wirrnis hervorruft und wenn die Gemüter sich nicht erhitzen. Die Kapitalbesitzer werden nach kurzer Zeit begreifen, daß sie im Auslande nicht mehr Sicherheit haben als im Inlande.

Paris, 5. Juli. Nach den neuesten Meldungen ist man nunmehr in hiesigen Kreisen überzeugt, daß das französisch-englisch-italienische Abkommen, betr. Abessinien endgültig zum Abschluß kommen werde. Die Verhandlungen wurden angeblich dadurch verzögert, daß Italien zugunsten von Erythra die Gewährung des Durchzuges durch Abessinien verlangte. Das Abkommen wird die Unabhängigkeit und Integrität Abessiniens, sowie den Grundsatz der offenen Tür bekräftigen und allen Ausländern die gleichen wirtschaftlichen Rechte zuerkennen. Es wird außerdem bestimmt werden, daß die Bahn bis Adis-Ababa in französischen Händen sein soll. Der „Petit Parisien“ bemerkt dazu: Das neue Abkommen wird niemand verletzen und niemand schaden. Es wird ein Friedenswerk sein.

Paris, 5. Juli. Die aus Galvin auf Korsika gemeldet wird, wurden dort vor der Wohnung des Unterpräfekten Colombani zwei Bomben gefunden. Man ist sicher, daß es sich um einen Racheakt eines konservativen Parteigängers handelt, da Colombani bei den letzten Wahlen den radikalen Kandidaten unterstützte.

Deveschenbureau Herald.

Berlin, 5. Juli. An die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands erläßt im „Vorwärts“ die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften einen Aufruf, in dem die Arbeiterschaft aufgefordert wird, für die im Ausland befindlichen Buchbinder zu sammeln.

Essen, 5. Juli. Der Gewerkschaftsrat christlicher Bergarbeiter veranstaltet am kommenden Sonntag 35 Protestversammlungen gegen die neue Knappschaftsnovelle.

Wien, 5. Juli. Zur Reise Ruegers nach Buxarest wird nachträglich eine interessante Tatsache bekannt. Kaiser Franz Joseph hatte nämlich den Minister des Innern zu dem Bürgermeister geschickt und ihn darauf aufmerksam machen lassen, daß zur Vermeidung unliebsamer Demonstrationen die Reise am besten unterbliebe. Rueger erklärte aber, die Vorbereitungen zur Reise seien nicht mehr rückgängig zu machen.

Paris, 5. Juli. Den Ocean-Match gewann der Dampfer „Deutschland“, der die Route New York-Kap Lizard in 5 Tagen 13 Stunden 7 Minuten zurücklegte. Die „Provence“, die anderthalb Stunden später als die „Deutschland“ New York verließ, blieb um 5 Stunden zurück. Die Compagnie Transatlantique schreibt die Niederlage der „Provence“ dem Umstand zu, daß deren Personal diesmal nicht wie vor vier Wochen bei dem analogen Wettkampf überhunden machen wollte, weil die Bezahlung dafür damals der Mannschaft nicht ausreichte. Unbefangene Beurteiler dagegen erkennen unumwunden die Überlegenheit der „Deutschland“ gegenüber der kaum vor Jahresfrist vom Stapel gelassenen „Provence“ an. (R.-A.)

Paris, 5. Juli. Der Kommandant des Dampfers „Deutschland“, Kempf, erklärte in Cherbourg einem Interviewer, daß das Schiff in der Stunde durchschnittlich 23,06 Knoten gemacht und die ganze Fahrt in 5 Tagen 14 Stunden 9 Minuten zurückgelegt habe. Der Vorsprung gegenüber dem französischen Dampfer „La Provence“ betrug 10 Stunden. Die Passagiere hatten zahlreiche bedeutende Werten abgeschossen. Der Kommandant der „Provence“ erklärte einem Berichterstatter, er habe diesmal überhaupt nicht an einer Wettfahrt teilgenommen.

London, 5. Juli. Die Regierung von Paraguay hat den Belagerungszustand bis zum 31. August über das ganze Land verhängt.

Rom, 5. Juli. Zum englisch-französisch-italienischen Akkord, betreffend Abessinien, ergreift jetzt die römische „Tribuna“ das Wort. Das Blatt schreibt: Die wechselseitige Politik brachte es mit sich, daß Italien seine ursprüngliche alleinige Position als Grenz Nachbar Äthiopiens mit Frankreich und England zu teilen hat. Das ist aber für uns kein Anlaß, auf alles zu verzichten, was wir von unserem früheren Programm retten konnten. Andererseits konnten wir uns auch angesichts unserer guten Beziehungen zu Äthiopien zu nichts verpflichten, was für die Interessen des Negus kränkend ist oder scheitern könnte. Da wir ferner alle unsere künftigen Verpflichtungen ehrlich einhalten wollen, so ist unser Wunsch natürlich, daß durch diese Verpflichtungen keinerlei Zweifel entstehen, was unser Verhältnis zu Frankreich und unsere unabhängige Intimität mit England eines Tages führen könnte. Abgesehen ist Italiens Stellung in Ostafrika eine solche, daß es auch Frankreich und England nicht passen kann, einen äthiopischen Vertrag ohne Italien abzuschließen.

Madrid, 5. Juli. Der König hatte Unterredungen mit dem Präsidenten der Kammer und des Senats. Beide rieten dem König, die liberale Politik unter Moret fortzusetzen.

Madrid, 5. Juli. Ministerpräsident Moret erklärte, als er das Palais verließ, der König wolle die Hauptpolitik der liberalen Partei, die uneingelassen, über die Opportunität der Unterzeichnung eines Auflösungsdekrets zu Rate ziehen. Man gewinnt den Eindruck, daß die Unterzeichnung nicht erfolgen wird. Der Ausbruch einer Krise steht unmittelbar bevor. (R.-A.)

Petersburg, 5. Juli. In Dumakreisen wird behauptet, daß es zu einem Koalitionsministerium kommen soll.

Belgrad, 5. Juli. Das Gespenst eines Balkenkrieges zwischen Österreich-Ungarn und Serbien taucht abermals auf. Man erwartet in Serbien den Eintritt dieses unerfreulichen Ereignisses stündlich. Es ist Tatsache, daß bereits in den letzten

Tagen Viehpaß-Visa für Vieh-Transporte nach Österreich kompetenten Orts verweigert wurden. Das sind sichere Anzeichen dafür, daß mit einem Zollkrieg zwischen beiden Ländern zu rechnen ist. Als Grund für diese neue Spannung der Lage ist wohl der Umstand anzusehen, daß die serbische Regierung die Forderung, während der Provisionsdauer keine Militärleistungen zu bestellen, abgibt.

New York, 5. Juli. Anlässlich des gestrigen Unabhängigkeitstages hielt Präsident Roosevelt in Oysterbay eine große politische Rede.

Schanghai, 5. Juli. In dem Kampf zwischen den japanischen und ausländischen Reedereien wirft der Präsident der Nippon Yusen Kaisha, einer japanischen Schiffsahrtsgesellschaft, allen Mitbewerbern den Betrugshandels hin, indem er erklärt, daß es die Pflicht und die Absicht der Japaner sein müsse, jedes Eindringen fremder Firmen in die stillst des Suezkanals gelegenen Gebiete zu verhindern. Der selbstbewusste Ton der Erklärung, der in erster Linie auch deutsche Interessen bedroht, wird hier allgemein dahin aufgefaßt, daß die japanische Regierung den europäischen Schiffsahrt-Interessen feindlich gegenübersteht.

hd. **Mannheim, 5. Juli.** Heute nacht starb der Besitzer der Gastwirtschaft Rheindammstraße 39 den 77. Jahr, bei ihm als Gast verkehrenden Geschäftsreisenden Jul. Ortlinghaus aus Elberfeld nieder, da er annahm, der Reisende hätte versucht, in das Schlafzimmer seiner Frau einzudringen. Ortlinghaus erhielt mehrere Stiche in die Lunge und in den Leib und wurde in völlig hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus übergeführt.

wb. **Bayre, 5. Juli.** Das vermiste Paletboot „Provence“ ist gestern Abend um 10 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen.

hd. **Marseille, 5. Juli.** Über die Bergung des Dampfers „Amerika“ wird berichtet: Infolge Sturmes hatte das Schiff am 15. Juni die Bille gebrochen. Das schlechte Wetter besserte sich vom 18. ab, von welcher Zeit an das Schiff umhertrieb, bis es von dem Dampfer „Dynamare“ gesichtet wurde. An Bord der „Amerika“ ist alles wohl.

hd. **London, 5. Juli.** Infolge einer heftigen Kessel-Explosion wurde das Stahlwerk der Fabrik Brenn in Cradley zerstört, wobei mehrere Arbeiter ums Leben kamen, während eine Anzahl Verletzungen erlitt. Fast alle Fabrikationsräume sind zerstört. Der Schaden ist sehr groß.

wb. **New York, 4. Juli.** (Auf dem deutsch-atlantischen Kabel.) Beim heutigen Wettfing am den Preis des deutschen Kaisers siegte der Gesangsverein „Concordia“ aus Wilkesbamm (Pa.). Beim letzten Sängersfest in Baltimore hatte der Verein „Junges Männerchor“ Philadelphia den Kaiserpreis gewonnen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Wendmarkt zu Hamburg vom 4. Juli. Roter Weizen pro 1000 16 M., Korn pro 1000 13 M., Hafer pro 1000 8 M. 00 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 5. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 200.80, Diskontokommandit 182.90, Deutsche Bank 288.25, Dresdener Bank 178.50, Staatsbahn 144.25, Bombarden 35.10, Handelsbank 169.80, Laurahütte 281.50, Bochumer 240.75, Gelsenkirchener 218.75, Harpener 208.75, Baltimore 115.50, Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 5. Juli. Österr. Kreditaktien 668.25, Staatsbahnaktien 692.25, Bombarden 171.50, Marknoten 117.47, Tendenz: fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 5. Juli bis zum nächsten Abend:

Schwache nördliche Winde, abnehmende Bewölkung, meist trocken, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plafattafeln des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts“, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haartrax

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das allzuwährte und allein echte Kneipp's Brennesselhaarwasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenzug. Geb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch 1582

Kneipp-Haus, nur Rheinftr. 59.

Telefon 3240.

Hohenlohe'sches Gerstenmehl

wirkt heilend

bei Erbrechen und Durchfall.

Vorzüglichste aller Schleimsuppen.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: M. Schulte vom Brühl.

Beantwortlicher Redakteur für Politik: M. Schulte vom Brühl in Sonnenberg für das Heimleben: J. Kaiser; für den übrigen Teil: J. W. G. Poscher für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Staats-Papiere.

Zi. a) Deutsche. In %			Zi. b) Ausländische. In %		
1. D. Reichs-Anleihe	99.20		1. Belgische Rente	102.25	
2. Pr. Schatz-Anleihe	99.20		2. Bern. St.-Anl. v. 1895	91.60	
3. Preuss. Consols	99.20		3. Bann. u. Herzog. 98 Kr.	101.10	
4. Bad. A. v. 1901 uk. 09	103.00		4. u. Herzog. 1913	101.10	
5. Anl. v. 1886 abg.	98.50		5. Bulg. Tabak v. 1902	99.75	
6. v. 1892 u. 94	98.50		6. Französ. Rente	100.00	
7. v. 1900 uk. 05	98.50		7. Galiz. Land.-A. str. Kr.	99.40	
8. A. 1902 uk. 1910	98.50		8. Propriation	99.40	
9. v. 1904 u. 1912	98.75		9. Griech. L.-B. str. 90 Fr.	51.50	
10. v. 1896	98.80		10. Mon.-Anl. v. 87	102.10	
11. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.20		11. Holländ. Anl. v. 96 fl.	103.40	
12. v. E.-B. u. A. k. 06	102.30		12. Ital. Rente 1. G. Le	103.40	
13. v. E.-B. u. A. k. 06	98.30		13. v. 1000-1000	103.40	
14. v. E.-B. u. A. k. 06	87.10		14. v. 1000-1000	103.40	
15. Braunschw. Anl. Thlr.	99.20		15. v. 1. G.	103.40	
16. Brem. St.-A. v. 1888	98.50		16. v. 1. G.	103.40	
17. v. 1892	98.50		17. v. 1. G.	103.40	
18. v. 1899 uk. 1909	98.50		18. v. 1. G.	103.40	
19. v. 1896	98.50		19. v. 1. G.	103.40	
20. v. 1902 uk. 1912	98.50		20. v. 1. G.	103.40	
21. Elsass-Lothr. Rente	98.50		21. v. 1. G.	103.40	
22. Hamb. St.-A. 1900-09	103.10		22. v. 1. G.	103.40	
23. St.-Rente	98.50		23. v. 1. G.	103.40	
24. St.-A. amtl. 1887	98.50		24. v. 1. G.	103.40	
25. v. 1891	98.50		25. v. 1. G.	103.40	
26. v. 1893	98.50		26. v. 1. G.	103.40	
27. v. 1895	98.50		27. v. 1. G.	103.40	
28. v. 1897	98.50		28. v. 1. G.	103.40	
29. v. 1900	98.50		29. v. 1. G.	103.40	
30. v. 1903	98.50		30. v. 1. G.	103.40	
31. v. 1896	98.50		31. v. 1. G.	103.40	
32. Or. Hess. St.-R.	102.50		32. v. 1. G.	103.40	
33. Anl. (v. 99)	103.00		33. v. 1. G.	103.40	
34. v. 1896	98.50		34. v. 1. G.	103.40	
35. v. 1898	98.50		35. v. 1. G.	103.40	
36. v. 1900	98.50		36. v. 1. G.	103.40	
37. v. 1903	98.50		37. v. 1. G.	103.40	
38. v. 1896	98.50		38. v. 1. G.	103.40	
39. Meckl.-Schw. C. 90/94	97.75		39. v. 1. G.	103.40	
40. Sächsische Rente	87.20		40. v. 1. G.	103.40	
41. Waldeck-Pyrm. abg.	98.40		41. v. 1. G.	103.40	
42. Würt. v. 1875-80 abg.	98.40		42. v. 1. G.	103.40	
43. v. 1881-83	98.40		43. v. 1. G.	103.40	
44. v. 1885 u. 87	98.40		44. v. 1. G.	103.40	
45. v. 1888 u. 1889	98.40		45. v. 1. G.	103.40	
46. v. 1893	98.40		46. v. 1. G.	103.40	
47. v. 1894	98.40		47. v. 1. G.	103.40	
48. v. 1895	98.40		48. v. 1. G.	103.40	
49. v. 1900	98.40		49. v. 1. G.	103.40	
50. v. 1903	98.40		50. v. 1. G.	103.40	
51. v. 1896	98.40		51. v. 1. G.	103.40	
52. b) Ausländische. In %			52. v. 1. G.	103.40	
53. 1. Europäische. In %			53. v. 1. G.	103.40	
54. 1. Europäische. In %			54. v. 1. G.	103.40	
55. 1. Europäische. In %			55. v. 1. G.	103.40	
56. 1. Europäische. In %			56. v. 1. G.	103.40	
57. 1. Europäische. In %			57. v. 1. G.	103.40	
58. 1. Europäische. In %			58. v. 1. G.	103.40	
59. 1. Europäische. In %			59. v. 1. G.	103.40	
60. 1. Europäische. In %			60. v. 1. G.	103.40	
61. 1. Europäische. In %			61. v. 1. G.	103.40	
62. 1. Europäische. In %			62. v. 1. G.	103.40	
63. 1. Europäische. In %			63. v. 1. G.	103.40	
64. 1. Europäische. In %			64. v. 1. G.	103.40	
65. 1. Europäische. In %			65. v. 1. G.	103.40	
66. 1. Europäische. In %			66. v. 1. G.	103.40	
67. 1. Europäische. In %			67. v. 1. G.	103.40	
68. 1. Europäische. In %			68. v. 1. G.	103.40	
69. 1. Europäische. In %			69. v. 1. G.	103.40	
70. 1. Europäische. In %			70. v. 1. G.	103.40	
71. 1. Europäische. In %			71. v. 1. G.	103.40	
72. 1. Europäische. In %			72. v. 1. G.	103.40	
73. 1. Europäische. In %			73. v. 1. G.	103.40	
74. 1. Europäische. In %			74. v. 1. G.	103.40	
75. 1. Europäische. In %			75. v. 1. G.	103.40	
76. 1. Europäische. In %			76. v. 1. G.	103.40	
77. 1. Europäische. In %			77. v. 1. G.	103.40	
78. 1. Europäische. In %			78. v. 1. G.	103.40	
79. 1. Europäische. In %			79. v. 1. G.	103.40	
80. 1. Europäische. In %			80. v. 1. G.	103.40	
81. 1. Europäische. In %			81. v. 1. G.	103.40	
82. 1. Europäische. In %			82. v. 1. G.	103.40	
83. 1. Europäische. In %			83. v. 1. G.	103.40	
84. 1. Europäische. In %			84. v. 1. G.	103.40	
85. 1. Europäische. In %			85. v. 1. G.	103.40	
86. 1. Europäische. In %			86. v. 1. G.	103.40	
87. 1. Europäische. In %			87. v. 1. G.	103.40	
88. 1. Europäische. In %			88. v. 1. G.	103.40	
89. 1. Europäische. In %			89. v. 1. G.	103.40	
90. 1. Europäische. In %			90. v. 1. G.	103.40	
91. 1. Europäische. In %			91. v. 1. G.	103.40	
92. 1. Europäische. In %			92. v. 1. G.	103.40	
93. 1. Europäische. In %			93. v. 1. G.	103.40	
94. 1. Europäische. In %			94. v. 1. G.	103.40	
95. 1. Europäische. In %			95. v. 1. G.	103.40	
96. 1. Europäische. In %			96. v. 1. G.	103.40	
97. 1. Europäische. In %			97. v. 1. G.	103.40	
98. 1. Europäische. In %			98. v. 1. G.	103.40	
99. 1. Europäische. In %			99. v. 1. G.	103.40	
100. 1. Europäische. In %			100. v. 1. G.	103.40	
101. 1. Europäische. In %			101. v. 1. G.	103.40	
102. 1. Europäische. In %			102. v. 1. G.	103.40	
103. 1. Europäische. In %			103. v. 1. G.	103.40	
104. 1. Europäische. In %			104. v. 1. G.	103.40	
105. 1. Europäische. In %			105. v. 1. G.	103.40	
106. 1. Europäische. In %			106. v. 1. G.	103.40	
107. 1. Europäische. In %			107. v. 1. G.	103.40	
108. 1. Europäische. In %			108. v. 1. G.	103.40	
109. 1. Europäische. In %			109. v. 1. G.	103.40	
110. 1. Europäische. In %			110. v. 1. G.	103.40	
111. 1. Europäische. In %			111. v. 1. G.	103.40	
112. 1. Europäische. In %			112. v. 1. G.	103.40	
113. 1. Europäische. In %			113. v. 1. G.	103.40	
114. 1. Europäische. In %			114. v. 1. G.	103.40	
115. 1. Europäische. In %			115. v. 1. G.	103.40	
116. 1. Europäische. In %			116. v. 1. G.	103.40	
117. 1. Europäische. In %			117. v. 1. G.	103.40	
118. 1. Europäische. In %			118. v. 1. G.	103.40	
119. 1. Europäische. In %			119. v. 1. G.	103.40	
120. 1. Europäische. In %			120. v. 1. G.	103.40	
121. 1. Europäische. In %			121. v. 1. G.	103.40	
122. 1. Europäische. In %			122. v. 1. G.	103.40	
123. 1. Europäische. In %			123. v. 1. G.	103.40	
124. 1. Europäische. In %			124. v. 1. G.	103.40	
125. 1. Europäische. In %			125. v. 1. G.	103.40	
126. 1. Europäische. In %			126. v. 1. G.	103.40	
127. 1. Europäische. In %			127. v. 1. G.	103.40	
128. 1. Europäische. In %			128. v. 1. G.	103.40	
129. 1. Europäische. In %			129. v. 1. G.	103.40	
130. 1. Europäische. In %			130. v. 1. G.	103.40	
131. 1. Europäische. In %			131. v. 1. G.	103.40	
132. 1. Europäische. In %			132. v. 1. G.	103.40	
133. 1. Europäische. In %			133. v. 1. G.	103.40	
134. 1. Europäische. In %			134. v. 1. G.	103.40	
135. 1. Europäische. In %			135. v. 1. G.	103.40	
136. 1. Europäische. In %			136. v. 1. G.	103.40	
137. 1. Europäische. In %			137. v. 1. G.	103.40	
138. 1. Europäische. In %			138. v. 1. G.	103.40	
139. 1. Europäische. In %			139. v. 1. G.	103.40	
140. 1. Europäische. In %			140. v. 1. G.	103.40	
141. 1. Europäische. In %			141. v. 1. G.	103.40	
142. 1. Europäische. In %			142. v. 1. G.	103.40	
143. 1. Europäische. In %			143. v. 1. G.	103.40	
144. 1. Europäische. In %			144. v. 1. G.	103.40	
145. 1. Europäische. In %			145. v. 1. G.	103.40	
146. 1. Europäische. In %			146. v. 1. G.	103.40	
147. 1. Europäische. In %			147. v. 1. G.	103.40	
148. 1. Europäische. In %			148. v. 1. G.	103.40	
149. 1. Europäische. In %			149. v. 1. G.	103.40	
150. 1. Europäische. In %			150. v. 1. G.	103.40	
151. 1. Europäische. In %			151. v. 1. G.	103.40	
152. 1. Europäische. In %			152. v. 1. G.	103.40	
153. 1. Europäische. In %			153. v. 1. G.	103.40	
154. 1. Europäische. In %			154. v. 1. G.	103.40	
155. 1. Europäische. In %			155. v. 1. G.	103.40	
156. 1. Europäische. In %			156. v. 1. G.	103.40	
157. 1. Europäische. In %			157. v. 1. G.	103.40	
158. 1. Europäische. In %			158. v. 1. G.	103.40	
159. 1. Europäische. In %			159. v. 1. G.	103.40	
160. 1. Europäische. In %			160. v. 1. G.	103.40	
161. 1. Europäische. In %			161. v. 1. G.	103.40	
162. 1. Europäische. In %			162. v. 1. G.	103.40	
163. 1. Europäische. In %			163. v. 1. G.	103.40	
164. 1. Europäische. In %			164. v. 1. G.	103.40	
165. 1. Europäische. In %			165. v. 1. G.	103.40	
166. 1. Europäische. In %			166. v. 1. G.	103.40	
167. 1. Europäische. In %			167. v. 1. G.	103.40	
168. 1. Europäische. In %			168. v. 1. G.	103.40	
169. 1. Europäische. In %			169. v. 1. G.	103.40	
170. 1. Europäische. In %			170. v. 1. G.	103.40	
171. 1. Europäische. In %			171. v. 1. G.	103.40	
172. 1. Europäische. In %			172. v. 1. G.	103.40	
173. 1. Europäische. In %			173. v. 1. G.	103.40	
174. 1. Europäische. In %			174. v. 1. G.	103.40	
175. 1. Europäische. In %			175. v. 1. G.	103.40	
176. 1. Europäische. In %			176. v. 1. G.	103.40	
177. 1. Europäische. In %			177. v. 1. G.	103.40	
178. 1. Europäische. In %			178. v. 1. G.	103.40	
179. 1. Europäische. In %			179. v. 1. G.	103.40	
180. 1. Europäische. In %			180. v. 1. G.	103.40	
181. 1. Europäische. In %			181. v. 1. G.	103.40	
182. 1. Europäische. In %			182. v. 1. G.	103.40	
183. 1. Europäische. In %			183. v. 1. G.	103.40	
184. 1. Europäische. In %			184. v. 1. G.	103.40	
185. 1. Europäische. In %			185. v. 1. G.	103.40	
186. 1. Europäische. In %			186. v. 1. G.	103.40	
187. 1. Europäische. In %			187. v. 1. G.	103.40	
188. 1. Europäische. In %			188. v. 1. G.	103.40	
189. 1. Europäische. In %			189. v. 1. G.	103.40	
190. 1. Europäische. In %			190. v. 1. G.	103.40	
191. 1. Europäische. In %			191. v. 1. G.	103.40	
192. 1. Europäische. In %			192. v. 1. G.	103.40	
193. 1. Europäische. In %			193. v. 1. G.	103.40	
194. 1. Europäische. In %			194. v. 1. G.	103.40	
195. 1. Europäische. In %			195. v. 1. G.	103.40	
196. 1. Europäische. In %			196. v. 1. G.	103.40	
197. 1. Europäische. In %			197. v. 1. G.	103.40	
198. 1. Europäische. In %			198. v. 1. G.	103.40	
199. 1. Europäische. In %			199. v. 1. G.	103.40	
200. 1. Europäische. In %			200. v. 1. G.	103.40	

in allen Größen vorrätig, Bohn- und Kager-
milchplättchen bei 1719
H. Rossi, Mechacraße 3.

Amtliche Anzeigen

Verzeichnis

der in der Zeit vom 17. Juni bis einschließlich 26. Juni 1906 bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.

Gefunden: 4 Damenregenschirme, 1 Rosenkranz und 1 Schlüssel, 1 einrätiger eiserner Schubladen, 1 kleines Medaillon mit 2 Photographien, 1 Vollen Violeum, 2 Kneifer, 5 Paar neue Glacehandschuhe, 3 Broschen, 1 Bund Schlüssel, 1 Sandbüchsen mit Inhalt, 1 Paket mit 2 Herrenhemden, 1 silberner Griff von einem Damenschirm, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 3 goldene Ringe, 1 goldene Damenuhr, 1 Herrenuhrfette mit Anhängel, 1 Halskette mit Herzchen, 1 Ohrring, 1 Gardenschere, 1 Manichienknopf.

Zugelaufen: 7 Hunde.
Zugeflogen: 1 Bruchtaube, 1 Kanarienvogel.
Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. Juli d. J., nachmittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikte Pfaffenborn und Heiligwald das nachfolgend bezeichnete Gehölz, als:

1. 1 Eichenstamm, 11 m lang, 55 Durchmesser und 2,61 Festmeter Inhalt.
2. 18 Nussb. buch. Scheit- und Prügelholz und
3. 250 buchene Beilen

öffentlich meistbietend versteigert werden. Das Holz im Distrikte Heiligwald, 200 Beilen, wird im Pfaffenborn ausgeteilt.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor Meier Klarenholz. F 302
Wiesbaden, den 2. Juli 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Juli cr., und eventf. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr ausfindig, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem hiesigen Leihhaus bis zum 15. Juni cr. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Weinen, Betten u. versiegelt.

Bis zum 5. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Pfandträger nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—10 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 6. Juli cr., ist das Leihhaus geschlossen.
Wiesbaden, den 21. Juni 1906.
Stadt. Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Instandsetzung von Holzfußböden in einer weiteren Anzahl von Klassenräumen der Volksschule auf dem Schulberg 12 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Pf. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verdachte und mit der Aufschrift „G. U. 14“ versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 7. Juli 1906, vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Biehof-Marktbericht

für die Woche vom 21. bis 27. Juni.

Biehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per	von — bis
Ochsen	119	I.	50 kg	77—82
		II.	Schlachtgewicht	73—76
Kühe	85	I.	gewicht	66—70
		II.		60—64
Schweine	873		1 kg	134—140
Wacheltiere	821			180—190
Lambsfüßer	273		Schlachtgewicht	150—160
Hammel	139		gewicht	158—160

Wiesbaden, den 27. Juni 1906.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Wir erwarten dieser Tage wieder eine Ladung **prima egypt. Speisewiebeln,**

schöne gesunde Ware, und stehen mit Vorzugs-Offerte zu Diensten.
Rhein. Obst- u. Gemüse-Großhandlung
Dohlemmerstraße 55,
Wiesbaden. Telefon 769.

Rechter westfälischer Pumpernickel

stets frisch bei **Adolf Genter,**
Telephon 618. — Bahnhofstraße 12.

Gouvernement Impérial Ottoman. Administration de la Dette Publique Ottomane.

Les porteurs d'obligations de Priorité 4 % 1890 sont informés qu'en vertu d'un Décret de S. M. I. le Sultan, rendu en date du 8/21 Juin 1906, d'accord avec le Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane, et, en vertu des articles 35 du contrat du 30 Avril 1890 et 6 du Décret-Annexe du 1/14 Septembre 1903 (Décret-Annexe au Décret de Mouharrem) leurs titres sont appelés au remboursement à partir du 16 Juillet 1906. Les intérêts cesseront de courir à partir de cette date.

Kaiserlich Ottomanische Regierung.

Ausgabe von 433 500 4 % Obligationen der Kaiserlich Ottomanischen unifizierten Staatsschuld im Gesamtbetrage von Ltq. 9 537 000 = £ 8 670 000 = Fr. 216 750 000.

Die Kaiserlich Ottomanische Regierung, im Einverständnis mit dem Verwaltungsrat der Oeffentlichen Ottomanischen Schuld, hat durch Dekret Seiner Majestät des Sultans vom 8/21. Juni 1906 gemäß Art. 35 der Konvention vom 18/30. April 1890 und Art. 6 des Dekrets vom 1/14. September 1903 beschlossen, den Gesamtbetrag von Pres. 154 231 000 der noch im Umlauf befindlichen Stücke der Prioritätsanleihe vom 18/30. April 1890 zurückzuzahlen.

Die türkische Regierung ist hierzu nach der vorerwähnten Konvention jederzeit berechtigt und nach dem Dekret vom 1/14. September 1903 ermächtigt, die dadurch freiwerdende Annuität von Ltq. 430 500 zur Verzinsung und Tilgung eines weiteren Teilbetrages der Unifizierten Schuld zu verwenden.

Demgemäß hat die Kaiserlich Ottomanische Regierung mit der Banque Impériale Ottomane eine Anleihe von **Ltq. 9 537 000 = £ 8 670 000 = Frs. 216 750 000** kontrahiert, welche einen Teil der bestehenden 4 %igen Unifizierten Schuld des Ottomanischen Kaiserreiches bildet.

Den Besitzern von Obligationen der türkischen Prioritätsanleihe wird angeboten, ihre Stücke bis **spätestens am 12. Juli 1906** in Stücke der neuen Anleihe Stück gegen Stück umzutauschen. Zu diesem Zwecke sind die Stücke der Prioritätsanleihe mit doppeltem Nummernverzeichnis

bei dem Bankhause **S. Bleichröder** in Berlin,
oder der **Deutschen Bank**

oder dem Bankhause **Gebrüder Bethmann** in Frankfurt a. M.,
oder der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank**

zu hinterlegen. Die Formulare für diese Hinterlegung sind bei jeder der bezeichneten Stellen erhältlich.

Den hinterlegenden Besitzern wird von der Empfangsstelle eine Quittung erteilt, gegen welche demnächst deutschgestempelte Interimsscheine der neuen Stücke der unifizierten Staatsschuld nach zu veröffentlichender Bekanntmachung ausgegeben werden. **Mit den Interimsscheinen erhält jeder Hinterleger gleichzeitig eine Konvertierungsprämie von Frs. 30.—** zahlbar zum Tageskurs für Check Paris für jede konvertierte Obligation von Frs. 500.— der Prioritätsanleihe.

Die Interimsscheine sind mit einem am 14. September 1906 fälligen Coupon über Frs. 10.— für jede Obligation von nom. Frs. 500.— versehen.

Gegen die Interimsscheine können seinerzeit an den Ausgabestellen kostenfrei deutschgestempelte definitive Stücke der unifizierten Anleihe nach öffentlicher Bekanntmachung bezogen werden.

Die nicht bis zum 12. Juli incl. bei den oben bezeichneten Stellen zum Umtausch hinterlegten Obligationen der Prioritätsanleihe sind vom 16. Juli 1906 ab rückzahlbar. Die Verzinsung hört mit dem 14. Juli a. c. auf.

Jede Obligation wird bezahlt für das Kapital mit Frs. 500.—
für die Zinsen vom 14. März bis 14. Juli 1906 mit „ 6.65

zum Tageskurs des betreffenden Platzes für Check Paris.

Die über einen höheren Nominalbetrag als Frs. 500.— laufenden Stücke werden mit dem entsprechenden vielfachen Betrag von Frs. 506.65 für Kapital und Zinsen zurückgezahlt.

Die Obligationen sind mit Coupons per 14. September 1906 u. ff. bei einer der oben bezeichneten Stellen oder bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M.** zur Rückzahlung vorzuzeigen.

Ein den Anforderungen der deutschen Zulassungsstellen entsprechender, von dem Kaiserlich Ottomanischen Finanzminister, sowie von dem Präsidenten des Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane unterzeichneter Prospekt über die neuen Stücke der unifizierten Anleihe wird demnächst veröffentlicht und die Zulassung dieser Stücke an den deutschen Börsen beantragt werden.

Berlin und Frankfurt a. M., den 2. Juli 1906.

S. Bleichröder. Deutsche Bank.
Gebr. Bethmann. Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.

Alkoholfreie Erfrischungs- und Tafelgetränke der Rhein. Fruchtsäftefabrik Wiesbaden.

Frutta

**Apfel
Citronen
Johannisbeer
Erdbeer
Heidelbeer**

1/4 Fl. (1/4 Ltr.) 50 Pf.
1/2 Fl. (1/2 Ltr.) 30 Pf.

Aus frischen Früchten hergestellt.

Zu haben in den meisten Delikat-, Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 5. Juli 1906, abends von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompferkorps des 1. Nass. Feld.-Art.-Reg. No. 27 (Oranien), unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors **F. Henrich.**

Eintritt jede Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Freitag, den 6. Juli 1906:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Inf.-Reg. von Geroldorf (Kurh.) No. 80. 1840



In lebendfr. feinsten Qualität

offert:

Nordsee-Schellfische 20—50, Kabeljau, ganze Fische 30, im Anschnitt 50—60, Große Rotzungen (Limandes) 60—70, Seilbutt im Anschnitt 70—1.—, Rheingander 1.40, Rheinsalm 2.20, lebende Aale 1.—, frische Matjes-Feringe 10—20, holländ. Feringe 6 Pf. p. Stck, gewässerten Stodfisch 20 Pf. per Fbd.

Hugo Eisner,

Telephon 680. Adolfsstraße 3. Telephon 680.

Franz Funck jr.,

Spenglerei und Installations-Geschäft,
18 Weidstraß 18.

Empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten in Gas-, Wasser-, Klopset- und Badbeurteilungen.

Reparaturen prompt und billig.

Mache gleichzeitig auf mein Lager in prima Glühbirnen, Zylinder und sonstigen Beleuchtungsartikeln aufmerksam.

Solide Gärtner-Gießkannen.

Vorz. Fruchtsäfte

1/2-Ltr.-Flasche = ca. 1 1/2 o. Inhalt.

In Himbeersaft Mk. 1.25
» Johannisbeersaft » 1.25
» Zitronensaft » 1.25
rein ohne Zucker
» Kirschsaff » 1.25
» Erdbeersaft » 1.25

sämtl. Mineralwässer

in stets frischen Füllungen.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Graniensstr.
Bears-Fernsprecher 216. 1780

Heidelbeeren,

täglich große Sendung direkt aus dem Speckart. (Speckart-Heidelbeeren sind bekanntlich die besten.) Wir werden stets die **niedrigsten Preise** am Platze notieren. Günstigste Gelegenheit für Bäcker und zu Einmachzwecken.

Gebrüder Hattmer.

Harzer Handkäse,

etwas weiche, verlaufene Ware, per Pfund 40 Pf., 1/4 Pfund 10 Pf., 6 Pf.

J. Hornung & Co., Säfergasse 3.

Koffer und Reiseartikel.

Koffer u. einfaches Dienerlocher bis zum feinsten Koffer, Handkoffer, Damenkoffer, Handkoffer und Taschen, Kleidbündel, Kleidriemen, Aufhänge, Reisekoffer u. sonstigen sehr billigen. Weberstraße 3, 8. St. P.
Ain Baden. — Telephon 2229.

Subskription

auf nominal Mark 30.000.000

4% Anleihescheine der Stadt Cöln

vom Jahre 1906.

— Verstärkte Auslosung und Gesamtkündigung bis Ende 1911 ausgeschlossen. —

Der Stadt Cöln ist durch Privileg vom 26. März 1906 die Genehmigung zur Ausgabe von

nom. M. 36.000.000 Anleihescheinen

erteilt worden.

Die Anleihe ist 4% und gelangt in Abschnitten zu M. 5000, 1000 und 500 zur Ausgabe.

Die planmäßige Tilgung der Anleihe beginnt im Jahre 1907 und geschieht auf Grund von Verlosung oder Ankauf der Anleihescheine aus einem Tilgungsstock, dem jährlich wenigstens 1 1/2% des Anlagekapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen zuzuführen sind. Die Auslosungen finden im März jeden Jahres statt.

Der Stadt Cöln bleibt jedoch das Recht vorbehalten, nach dem Jahre 1911 eine stärkere Tilgung eintreten zu lassen oder auch sämtliche noch im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen sind ebenfalls dem Tilgungsstocke zuzuführen.

Alle Bekanntmachungen, welche die Anleihe betreffen, insbesondere die Bekanntmachung der ausgelosten, sowie der gekündigten Schuldverschreibungen erfolgen im Reichsanzeiger, im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Cöln, in zwei Cölnern und mindestens je einer Berliner und Frankfurter Zeitung.

Die Einlösung der Zinsscheine, welche am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres, erstmalig am 2. Januar 1907, fällig sind, sowie diejenige der zur Rückzahlung gelangenden Anleihescheine erfolgt ausser bei der Stadthauptkasse bei der Deutschen Bank, Berlin und deren Filialen in Hamburg, Bremen und Frankfurt a. M., bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld und deren Zweiganstalt in Cöln, bei den Bankhäusern Lazard Speyer-Ellissen und Jacob S. H. Stern, bei der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., bei der Hannoverschen Bank, Hannover, bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und bei der Württembergischen Vereinsbank, Stuttgart.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner, Frankfurter und Cölnener Börse wird beantragt werden.

Da bereits ein grosser Teilbetrag der Anleihe fest placiert ist, legen wir von derselben

nom. Mark 30.000.000

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet

Montag, den 9. Juli 1906

gleichzeitig

in Berlin
" Cölnbei der Deutschen Bank, sowie bei deren Filialen,
Bergisch Märkischen Bank Cöln,

dem Bankhaus Leopold Seligmann,

J. H. Stein,

der Rheinischen Volksbank,

Bergisch Märkischen Bank, sowie bei deren Zweiganstalten und Commanditen,

Elberfeld

Frankfurt a. M.

dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen,

Jacob S. H. Stern,

der Deutschen Vereinsbank,

Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,

Hannoverschen Bank, sowie bei deren Filialen,

Hannover

Hildesheim

Mannheim

Osnabrück

Stuttgart

Aachen

Rheinischen Creditbank, sowie bei deren Filialen und Niederlassungen,

Osnabrücker Bank, sowie bei deren Filialen,

Württembergischen Vereinsbank, sowie bei deren Filialen,

Bergisch Märkischen Bank Aachen,

Aachener Bank für Handel und Gewerbe

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder

einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 101.90 % zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1906 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zur Hälfte zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnstelle.

5. Die zuteilten Stücke stehen am 7. August 1906 zur Verfügung der Zeichner, an welchem Tage die Zahlung des Gegenwerts spätestens erfolgen muss. Indess kann die Zahlung auch schon vom 15. Juli 1906 ab unter Verrechnung laufender Stückzinsen bis zum Zahlungstage bewirkt werden.

Berlin, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hannover, Mannheim, Stuttgart, im Juli 1906.

Deutsche Bank.

Jacob S. H. Stern.

Rheinische Creditbank.

Bergisch Märkische Bank.

Deutsche Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Lazard Speyer-Ellissen.

Hannoversche Bank.

Wiesbadener
Militär-Verein.
C. V.Samstag, d. 7. d. M.,
abends 9 Uhr:Außerordentliche
General-Versammlung

im Vereinslokale Helenenstr. 25.

Tagesordnung:

Antrag aus dem Mitglieder-Kreise auf Auf-
hebung des § 19 und Abänderung des § 20
der Vereins-Satzungen (Kranks- und Sterbe-
Rente betr.).

Hieran anschließend:

Monatliche General-Versammlung.

Bei der Wichtigkeit des Vorstehenden
ersuchen wir die Mitglieder um zahlreiches
Erscheinen.

F 443

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Sonntag,

den 8. Juli, nach-
mittags von 3 1/2 Uhr
ab, auf unserem Turn-
platz, im District
Donnentrist (Ball-
mühle) gelegen:Großes
Sommerfest.Konzert, turnerische Vorführungen, Vorträge
der Gefangenen, Kinderbelustigungen. Bei Ein-
tritt der Dunkelheit bengalische Beleuchtung,
italienische Nacht.Wir laden unsere Mitglieder, sowie eine
geehrte Bürgererschaft ergebenst ein.

F 460

Der Vorstand.

Erproben
Schnakenschutz

empfiehlt

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstr. 5, Telefon 2433.

Wiesbadener Schützen-Verein. C. V.

Wir bitten diejenigen Schützen und Freunde, welche an der
Festfahrt München teilnehmen wollen, sich unverzüglich
in die aufgelegten Listen einzutragen, da sonst eine Berücksich-
tigung zu den Ausnahme-Preisen der Fahrkarten nicht mehr
möglich ist.

Fahrpreis II. Klasse hin u. zurück Mt. 29.40.

III. " " " " " 20.70.

Rückfahrt kann nach Belieben angetreten werden.

Mit Schützengruß
Der Vorstand.

Großer Massenfang: Rheinschleien.

Lebendfr. Schleien pro Pfd. 80 Pf., alle Größen.

Prima Kabeljau, ganze Fische 30 Pf., im Aufschnitt 40 Pf., kleine
Limandes pro Pfd. 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.,
Merland 50 Pf., feinste Angel-Kabeljau im Aufschnitt 60 Pf.,
Angelschellfische 60 Pf.Echte Steinbutte (Larbot) pro Pfd. 1 Mt., Heilbutt im Aufschnitt
1 Mt., Blaufelchen 1.50 Mt., Rouget 70 Pf., Makrelen 70 Pf.,
Echter frischer Salm (kein gefrorener), ganze pro Pfd. 1.50 Mt., im
Aufschnitt 2 Mt.Lebende Bachforellen, Krebse, Summer, Karpfen, Hechte, Barse etc.
billigst.Allerfeinste Matjesheringe pro Stück 15, 25 u. 30 Pf.
Täglich frische Sendungen.

1841



P. Willmsen,

Hoflieferant,

Spezialist für Gesichts-
und Handpflege.

Tannusstraße 1 (Berliner Hof).

Sprechstunden 10-6 Uhr.

Gesichts-Dampfbäder.

Massage.

Elektr. kosmetische Massage.

Elektrolytische Haarentfernung.

Ganze Körpermassage. — Teilmassage.

f. Referenzen. — Ausser dem Hause bis 10 Uhr
früh, nach 6 Uhr abends.

Gut. Cello billig zu verkaufen

alt. Cello Schmiedstr. 2, 2.

la neue Vollheringe p. Stück 12 Pf.,
neue Italiener Kartoffeln Pfd. 7 Pf.

empfiehlt

Ph. Lieser, Schwalbacherstr. 1 u.

Ph. Lieser, Kranenstraße 52.

Telephon 2717.

Wegen Umzug

ist ein schön verzierter Majolika-Herd (Nöber),
zwei reine pol. Nussbaumbetten mit Matratzen
und ein großer Kleiderbrett mit Leder ausgekleidet,
zu verkaufen Seidenstr. 7, 3. St. Anzufragen
vorm. 9-11 und nachmittags 2-4.

Weinfässer in all. Größen z. h. Albrechtstr. 32.

Zeichnungen auf M. 30.000.000.—

4-prozentige
Kölner Stadtanleihe
von 1906zum Emissionskurse von 101.90%
werden bis spätestens 7. Juli 1906
provisionsfrei entgegen-
genommen vonBank-
Gebrüder Krier, Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstr. 111.

Ankunftsstelle für Naturkunde.

Naturkundlicher
Spaziergang
unter fachkundiger Leitung.
Treffpunkt Freitag, den
6. d. M., 5 1/2 Uhr, am Chaussee-
haus (Tannusblid).
Die Wanderung geht vom
Tannusblid nach Wiesbaden.
Ankunft daselbst gegen 7 1/2 Uhr.
Teilnahme für jedermann un-
entgeltlich.

F 234

10-jähr. Stiftungsfest

des
Gesangvereins „Germania“
zu Kloppenheimam 22. u. 23. Juli d. J. werden die Plätze für
Karussell, Buden, Schießstände,
Mehrgerei u. s. w.am Mittwoch, den 11. d. M., mittags 4 Uhr,
im Gasthaus „Zum Engel“ vergeben.

Kloppenheim, den 5. Juli 1906.

Der Vorstand.

Junges zuverlässiges Pferd
(unter 3 die Wahl) billig zu verk. Römerberg 26.Kanarienvogel, gut singend und durchgelaufen,
verkauft billig Ohler, Korbmacher, Westend-
straße 10, Mittelb. 1. Stod.Vogelfreund! Schön singende Amsel
und Buntfisch billig zu verk. Walramstr. 4, 3. St.Büfett,
englisches, fast neu, sportlich zu verkaufen. Off.
sub T. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Zeichnung auf 30 Millionen Mark 4%. Anleihe der Stadt Cöln.

Ausgabekurs 101.90 %.

Wir vermitteln **Anmeldungen** zur Zeichnung **kostenfrei** und erbitten uns solche **bis spätestens Samstag, den 7. cr., nachmittags.**

Marcus Berlé & Cie.,

Wilhelmstrasse 32.

Konsumverein für Wiesbaden und Umg.

G. G. m. b. H.

Unsere Mitglieder und einer werten Einwohnerschaft bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir am Freitag, den 6. d. M., nachm. 5 Uhr,

Römerberg 28

unsere 2. Verkaufsstelle eröffnen werden. Das Einschreibegeld beträgt 50 Pf., nach deren Entrichtung der Warenbezug sofort beginnen kann. Mitgliederanfragen und sonstige Auskunft jederzeit in den Verkaufsstellen:

Vertramstraße 3 — Römerberg 28.

Der Vorstand.

Bitte!

Für die armen, erholungsbedürftigen Schulkinder bitten wir dringend um Geld, Schuhe und Schirme. F 214

Annahme bei Herrn W. Erkel, Wilhelmstraße 54, und Steingasse 9, 3, sowie Geldspenden bei Herrn Banfier Lackner, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Der Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Phonograph mit 14 Pl. für 15 Mk. zu verk. Schachtstr. 23, Dach.

Drei-Zimmer-Einrichtung, erst 1 Monat im Gebrauch, wegen Wegzugs sofort zu verkaufen. Näh. Gustav-Adolfstraße 5.

Bett billig zu verkaufen Walramstraße 4, V.

Kleiderkasten 19 Mk., Tisch 6, Waschküch. 18, Kanapee 15 usw. Schierkeiner, 11, Mth. 21.

Einfache Essereinrichtung für einzelnes Schenkfenster, etwa 190 cm breit, billig abzugeben. Gottfr. Hermann, Gr. Burgstr. 13.

Bier eis. Schaufeln, 2 Staub-erker, großes Firmenschild u., fast neu, wegen Umzug billig zu verkaufen. J. F. Führer, Wilhelmstr. 24.

Elegantes Automobil,

24-28 PS, 4 Zylinder, Umfänge halber sehr preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tg

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst pünktlich ab R. Sipper, Drantenstr. 54, Hth. 21.

Billige Villa,

nabe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr. Bahn, 2x5 Z. u., für nur 57.000 Mk. verkauft, ob. zu 8000 Mk. zu verm. Off. unt. J. 697 an den Tagbl.-Verl.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erb. unt. Z. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges Geschäftshaus

mit großen Räden in Hauptlage Wiesbadens ist für 400.000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten u. W. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50.000 bis 300.000 Mk. und höher zu billigen Zinssätzen für gleich oder später. Offerten erbeten u. K. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen

an jedermann b. str. verll. u. u. bistr., keine Nachn. o. Bist. Anfr. unt. G. D. 9 hauptst. Rd. 3-400 Mk. befristet angestrichen u. zu ver-lafen auf Afford zu vergeben. R. Blatterstr. 74.

Reis-Unterricht billig.

Mühle, Mittelstraße 12.

Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Dellmündstraße 5, 1. Stock links. 2160

Schöner Laden, passend für jede Branche, per 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten. Näheres Rheinstraße 43, Blumenladen.

Günstige Gelegenheit

zur Miete (event. mit Nachlag) eines Ladens-lokales in frequenter Lage, auch für Bureau sehr geeignet. Anfragen unter U. 697 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mittelstraße 5 schöne große 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Mittelstraße 5 große helle 2-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Eine Zwei-Zimmer-Wohnung und Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Blatterstr. 8, B.

Mittelstr. 5 1 Z. u. Küche a. gleich o. spät. Bismarckring 20, 3 r., möbl. Zim. zu verm.

Bismarckring 33, 1 l., eleg. möbl. Z. an Hrn.

Häuschen mit Garten gesucht.

Ein zweistöckiges Häuschen mit 2 gesunden trockenen Wohnungen und Garten, nicht weit von der Stadt, zu mieten gesucht. Günstige Offerten unter L. 695 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Von einzelner Dame

per 1. Oktober gesucht 6-Zim.-Wohnung mit Zubehörein guter, möglichst etwas erhöhter freier Lage. Nur 1. Stock, moderner Komfort, ev. Dampfheizung. Offerten mit Preisangabe unter C. 697 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gärtner sucht gegen Haus- oder Gartenarbeit freie Wohnung. Gefl. Offerten unter S. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen als

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche ges. Die Stelle kann event. angelernt werden. Näh. Bleichstraße 41. Ein anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Näheres Roonstraße 9, Batterie.



Visiten-Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Selbständiges Alleinmädchen

oder einfaches nicht zu junges Fräulein für kleinen gutbürgerlichen Haushalt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Einlegerin und Fäherin per sofort gesucht Goethestraße 4, Drucker.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches das Frisieren erlernt hat, sucht Stelle in einem Friseurgeschäft. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tg

Jg. Mann m. schön. Handschr. gegen Vergütung in d. Hm. Lehre gesucht. Offerten unter S. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit guter Handschrift sucht Ausbilstelle auf Bureau oder Rechn. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tg

Junger Mechaniker, 23 J., wünscht Stellung als solcher. Gefl. Offerten unter S. 83 post-lagernd Amt 2.

Die Person, welche vorgestern in Drogerie Gräfe, Saalgaße, unrechtmäßigermesse mitnahm, ist ermittelt; erfolgt nicht sofortige Rück-gabe, wird Vollzet benachrichtigt.

50 Mark Belohnung.

Verloren am Freitag, den 29. Juni, Portemonnaie, schwarz, mit Papiergeld-Zubeh., von einem Angestellten der Firma Kölsch, Friedrichstraße 36.

10 Mark Belohnung!

Al. gold. Sicherheitsnadel, mit Nähnadeln in der Mitte, verloren. Abzugeben beim Portier Hotel Rose gegen obige Belohnung.

Geb. Schlüssel verl. Abzug. Herderstr. 8, Petrie.

Verloren Dienstag abend Gde Adolfsallee, Adelsbstr. bis Drantenstr. 15, 2 Tr., schwarz-seid. gewebtes Tuch. Gegen gute Belohnung abzugeben.

Erklärung!

Nehme hiermit die gegen Hrn. Paul Kohlmann, Dorfstraße 7, ausgesprochene Verleumdung mit Bedauern zurück.

H. Neundorff, Rautenhalerstraße 8.

F. S. 100.

Frankfurt zurück.

Ist das das Ende ???

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 27. Juni: dem Schreinergehilfen Max Taubert e. L. Maria Alwine. 28. Juni: dem Schornsteinfeger Johann Schiffer e. S. Karl Johann. 29. Juni: dem Kaufmann Konstantin Weis e. S. Paulus Antonius Franziskus; dem Möbelpacker Heinrich Krahe e. L. Margarete Elisabeth. 30. Juni: dem Oberkellner Gustav Roe e. L. Anna Julie Margarete. 1. Juli: dem Tagelöhner Philipp Müller e. L. Anna Margarete. 2. Juli: dem Schmiedemeister Karl Heymann e. L. Marie Christiane Josefine Frieda.

Aufgeboren. Schreiner Jakob Neff in Reichenbach mit Christine Fell dafelbst. Bauführer Fritz Wilhelm Leemann hier mit Emilie Karoline Victor in Idstein.

Bereitschaft. Wasserbauinspektor a. D. Baurat Heinrich Frenken in Nachen mit der Witwe Leonie Daubentpe, geb. Traost, hier.

Gestorben. 2. Juli: Tagelöhner Wilhelm Wagner aus Rumbach, 64 J.; Friedrich, S. des Weh-agenten August Raub, 9 M.; Krankenwärter Heinrich Vogt, 64 J.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-teilung, daß vorgestern, den 3. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, der Anstalts-wärter der Großherzoglichen Elisabethen-Heilanstalt, Herr

Heinrich Vogt,

sauft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr vom Leichen-hause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter,

Henriette Dillmann,

geb. Schild,

im 46. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Einem Wunsche der Verstorbenen entsprechend erfolgt die Beerdigung in aller Stille. Blumenpenden und Kondolenzbesuche im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

E. Dillmann, Rechnungsrat.

Wiesbadener Bettenfabrik

Maunergasse 8 u. 15.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Anerkannt billigste, beste und reellste Bezugsquelle

für
Holzbetten, Eisenbetten, Messingbetten, Kinderbetten,
Matrassen,
Patent- und Sprungrahmen.

Komplette Betten

von 25 Mk. an bis zu den besten.

Lieferant von Behörden, Anstalten, Vereinen, Hotels,
Pensionen etc.

Größtes Lager in allen Preislagen.

Frisch vom Fang in Eispackung

empfehlen:

Allergrösste Schellfische Pfund 25 Pf., kleine 18 Pf.
Extrafine lebendfr. Angelschellfische 40-60 Pf.

Blütenweisser Seehecht 30,
ohne Kopf u. Gräten 50,
f. Heilbutt im Auschnitt 80 Pf.

Rouge 50 Pf.

la Nordseekabeljau 25,
im Auschnitt 35-50,
Echt Steinbutt 80
Merlans
40 Pf.

Frickels Fischhalle.
Täglich frische Zufuhr.
Telephon 776.

Bratschollen 30 Pf.
Rotzungen (Limandes) 60.
Lebendfr. Schleie per Pfd. 80 Pf. Frischer Sommer-Rheinsalm Mk. 1.40.
f. rotfl. Salm im Auschnitt Mk. 1.20. Lebende Schleie, Aal, Kresse, Hummer etc. billigst.

Neue Matjesheringe.
Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz darin am Platze, daher stets frische Ware und billigste Preise.
Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

lebensfr. Rheinhechte 90.
Rheinzander 1.20.

Kohlen!

Wie die in den Tagesblättern wiederholt erschienenen Berichte dargelegt haben, sind die **Ruhrzechen** einerseits durch die außerordentlich starke Beschäftigung der gesamten Industrie, andererseits durch die Arbeiter-Ausstände in Frankreich und Belgien, sowie durch den eigenen Arbeitermangel außer Stand gewesen, den an sie gestellten Anforderungen in ihrem ganzen Umfang nachzukommen, sodass die **großen oberrheinischen Lager nicht genügend Vorräte** an sammeln konnten und dadurch **Knappheit in Kohlen und Koks** entstanden ist. Die Folge davon ist die immer schwieriger werdende Beschaffung der erforderlichen Mengen, sodass wir gezwungen sein werden,

Mitte dieses Monats eine Erhöhung der Preise

eintreten lassen zu müssen. Indem wir dies zur Kenntnis unserer verehrlichen Abnehmer bringen, raten wir, den **Herbstbedarf** und womöglich den **Winterbedarf** zu den **billigeren Sommerpreisen** schon jetzt einzufüllen.

Wir sind in der Lage, von den anerkannt besten Marken des **Ruhrgebietes eine Auswahl in Kohlen und Koks** zu bieten, wie es seiner Konkurrenz am Platze möglich ist.

1843

Hochachtungsvoll

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.,

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2.

Telephon No. 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostraße 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstraße 24, Moritzstraße 24, Bismarck-Ring 30, Helenestraße 27, Feldstraße 18, Luremburgstraße 8.

Junges kräftiges Pferd mit Aufzuger und event. Federrolle (bis 80 Zentner Tragkraft) für halbe Lage zu verleihen. Offerten unter W. 673 an den Tagbl.-Berlag.

Phrenologin,

die berühmte hier! Zu sprechen f. Herren u. Damen zu i. Tageszeit! Ueberraschende Erfolge! Waisenstr. 4, 3 (kein Hinterh.).

Fremden-Verzeichnis.

Römerhof. Mulert, Fr., Hannover. — Reinecke, Amtsg.-Rat, Hannover. — Reinecke, Dr. med., Hannover.
Hotel Rose. Beil, London. — Picard, Antwerpen. — Schulz-Picard, Fr., Antwerpen. — Ivanoff, Fr., Langenschwalbach. — Vicomtesse de Vogué, Fr., Paris.
Weißes Roß. Kühne, Kgl. Sachs. Kammermusiker m. Fr., Dresden. — Wolsifer, Apothekenbes., Neustadt a. H. — von Puttkammer, Fr., Barmen.
Hotel Royal. Joseph, Leut., Saarlouis.
Savoy-Hotel. Kirstein, Kfm., Dinslaken. — Lobstein, Kfm., Amsterdam. — de Jongh, Fr. m. Bed., London. — Aron, Kfm., Köln. — Löwenstein, Kfm., Köln. — Strauch, Kfm., Hannover.
Kuranstalt Dr. Schloß. Dabow, Kfm., Petersburg.
Schützenhof. Wietfeldt, Oberlehrer, Prof., m. Fr., Osnabrück. — Walter, Fr. Direktor, Köln. — Dieckel, Fr., Köln. — Man, Fr., Wilhelmshafen. — Wiefenhardt, Landesassessor, Dr., Düsseldorf. — Murzucki, Kfm., Thorn. — Henrici, Kfm., Nürnberg. — Becker, Kfm., Ruhrort.
Schweinsberg Hotel Holländischer Hof. Schenk, Fabr. m. Fr., Erfurt. — Kramer, Reedereidirektor m. Fr., Hamburg. — Gehrken, Fr., Paris. — Wallraf, Kfm., Düsseldorf. — Zimmermann, Kfm., Leipzig. — Oldöpp, Oberlehrer, Lübeck. — Danckers, Stud., Marburg. — Soerling, Königswinter. — Drechsel, Nastätten. — Iselb, Dr. phil., Marburg. — Lorenze, Kfm., Dortmund. — Liepe, m. Fr., Schwestern, Königswinter. — Körfgen, Köln. — Bolle, m. T., Aachen. — Turke, Ingen. m. Fr., Paris. — Winterhalte, Freiburg.
Spiegel. Fischer, Fr. Oberamtmann, Neresheim. — Born, Rent. m. Fr., Algehan (Amerika). — Kötner, Fr., Berlin.
Tannhäuser. Noll, Kfm. m. Fr., Kreuznach. — Meise, Direkt. m. Fr., Budapest. — Hoffstätten, Bonn. — Herrmann, Insp., Dresden. — Weber, Kfm., Pforzheim. — Homeister, Dr. med. m. Fr., Somborn. — Meyer, Kfm., Köln. — Scheithauer, Kfm., Leipzig. — Köhler, Kfm., Dresden. — Andree, Kfm., Ottensen. — Albus, Lehrer, Usingen. — Schäfer, Bonghausen. — Welter, Kfm., Köln. — Osthoff, Fr., Bonn. — Hahn, Fr., Bonn. — Röbig, Kfm., Rödelheim. — Schulz, Fr., Bonn. — Wada, Fr., Wien. — Tessedorf, Reg.-Bauführer, Köln. — Gusty, Augsburg. — van de Werd, Fr. m. Fr., Nymwegen. — Zippe, Kfm., Barmen. — Wetzel, Kfm., Schöneberg. — Hennes, Kfm. m. T., Krefeld. — Emmrich, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Witt, Kfm. m. Fr., Solingen. — Hestel, Kfm., Krefeld. — Hasselmann, Kfm., Krefeld. — Kühne, Kgl. Musiker m. Fr., Dresden. — Heintz, Pfarrer, Freirachdorf. — Fels, Ingen., Bendorf. — Neill, New York. — Gullmann, Dr., Bonn.
Taurus-Hotel. Kellner, Direktor, Düsseldorf. — Dreyer, Ger.-Assessor, Berlin. — Steegmann, Kfm., Nordhausen. — Jansen, Kfm., Amsterdam. — Groeve, Rent., Bombay. — Brand, Leut., Naumburg. — Wellenberg, Kfm. m. Fr., Vohwinkel. — Ewald, Kfm. m. Fr., Hannover. — Halla, Rent., Cassel. — Elder, Kfm. m. Fr., Brüssel. — v. Kleinschmidt, Fr. Rent. m. Fr., Mainz. — Lohmann, Fr. Rent., Altona. — Grau, Leut. m. Fr., Berlin. — Fauler, Fabr., Freiburg. — Stamm, m. Fr., Berlin. — Orthgrave, Kfm., Wesel.

— Dallmeyer Kussel, Rent. m. Fr., Pittsburg. — Effner, Oberleut., Berlin. — Schmid, Direktor, Augsburg. — Petzold, Direktor m. Fr., Berlin. — Kosack, Major, Köln. — Wolf, Kfm., Köln. — Salomon, Kfm., Berlin. — Dörner, Kfm., Brüssel. — Zimmermann, Rent. m. Fr., Mainz. — Solt, Dipl.-Ingen., Köln. — Werner, Fr. Rent., Berlin. — Bachert, Kfm., Frankfurt. — Reis, Kfm., Berlin. — Beyer, Apotheker, Gladbeck. — Welter, Kfm. m. Fr., Argolis. — Gaertner, Kfm., Mülheim. — Rehmisch, Kfm., Aachen. — Horstmann, Direktor m. Bed., Bremen. — Echenbrecht, Rechtsanw. m. Fr., Radeberg. — Lauffer, Kfm. m. Fr., Aachen. — Bencke, Leut., Berlin. — Thieme, Fabr., Berlin. — Smith, Kfm. m. Fr., London. — Schmidtborn, Leut., Dieuze. — Lutze, Kfm. m. Fr., Deutsch-Südwestafrika. — Lindner, Architekt, Mannheim. — Goeschl, Kfm. m. T., Berlin. — Michaelis, Kfm., Dessau. — Bette, Direktor, Magdeburg. — Hilger, Rent. m. Fr., Danzig. — Jung, Fabr., Hamburg. — Hoepner, Kfm. m. S., Hamburg. — Perl, Kfm., Berlin. — Ettinger, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Meyer, Kfm., Barmen. — Koch, Direktor m. Fr., Oderberg. — v. Braumühl, Bergmeister m. Fr., Saargemünd. — Frederking, Fabr. m. Fr., Leipzig.
Union. Neuper, Musikdirektor, Fillehue. — Helucke, Architekt m. Fr., Berlin. — Deluk, Fr., Mannheim. — Mack, m. T., Niederolm. — Voigt, Lehrer, San Antonio. — Herberg, 2 Hrn. Kfite, Lüdenscheid. — Zoller, Kfm., Lüdenscheid. — Borlet, Kfm., Lüdenscheid. — Simon, Kfm., Weisel. — Rengermann, Fr., Badbergen. — Thesing, Fr., Badbergen. — Riepe, Fr., Osnabrück. — Stücker, Kfm., Köln. — Störzel, Rent., Hamburg. — Mahnke, Rent. m. Fr., Baitz. — Müller, Kfm., Berlin. — Gohlke, Rent., Unkel. — Zell, Kfm., Wetter a. d. R. — Lauber, Vermessungstechniker, Ludwigshütte.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Nuthris, New York. — Richey, m. Fr., New York. — Niemann, Gutsbes. m. Fr., Glothe. — Katzenstein, m. Fr., Gotha. — Nagel, Magdeburg. — Whipp, m. Fr., Clitbergh. — Orr, Fr., St. Annes on See. — Laue, Frankfurt. — Laue, Fr., Düsseldorf. — Lyn, Fr., Ottawa. — Merenda, London. — Laue, Fr., Düsseldorf. — Fisher, Fr., Ottawa. — Adams, Fr., Chicago. — Allsopp, Fr., Newark. — German, Fr., Ottawa. — German, Fr., Ottawa. — Kalwa, Fr., Detroit. — Allsopp, Newark. — Hackelberg, Köln. — Oman, Dr., London. — Oman, Fr., London. — Stempel, Hamburg. — Auhert, m. Fr., Lausanne.
Vogel. Pletschgen, Kfm. m. Fr., Hamm. — Schmidt, Kfm. m. S., Jeggelburg. — Milbrodt, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schroeder, Kfm. m. Fr., Schwester, Hagen. — Wilckens, Kfm., Hamburg. — Jockheck, Osnabrück. — Golding, Plymouth. — Loh, m. Fr., Gießen. — Bobin, Kfm., Hamburg. — Reynert, Fr. m. Fr., Kindern, Cürdoven. — Funcke, Chemiker, Dr., Siegburg. — Clar, Kfm. m. Fr., Zittau. — Seegers, Kfm., Stettin. — Lehren, Kfm., Hamburg. — Bücklers, Kfm., Köln. — Neleek, Architekt, Krefeld. — Mend, Fr., Nürnberg. — Gostorffer, Kfm., Fürth i. B.
Westfälischer Hof. Schween, Fabrikdirektor, Berlin. — Schwarz, Rent., Solingen. — Thias, Kfm., Leipzig.

Weina. Schublink, Fabrikbes., Berlin. — Diehl, m. Fr., Ehrenbreitstein. — Nordström, Kfm., Posen. — Wollweber, Kfm. m. Fr., Altona. — Heckrich, Kfm., Königsberg. — Kornberg, Kfm., Essen. — Joseph, Kfm., Hamburg. — Holly, Kfm., Neuhäusel.
Wilhelma. Galvez, Rent., Buenos-Aires. — Wunderlich, Kfm., Hamburg. — Gélien, Fabrikbes., New York. — Gélien, Fr., Rent., New York. — Fischer, Fr., Rent., New York. — Weil, Rent., Boston.

In Privathäusern:

Villa Borussia. v. Wysweky, Fr. Rent., Warschau. — Klingelhöfer, Kfm., Lüdenscheid.
Pension de Bruyn. van Borch, Fr. Rent., Holland. — Mippincott, Fr., Rent., Amerika.
Pension Oredé. Mucha, Fr. Prof., Buxtehude.
Dambachtal 1. Zereker, Fr. Dr. phil., Pankow-Berlin.
Dambachtal 8. Weinbon, Fr., Antwerpen.
Elisabethenstraße 14. Lindström, Kfm., Frankfurt.
Elisabethenstraße 15. Braun, Fr. Rent., Königsberg.
Pension Elite. Jung, New York. — Ostermann, Fr., Brooklyn. — Winkopp, Fr., Brooklyn.
Häfnergasse 4/6. Kaufmann, Schöneberg. — Klärner, Berlin. — Bergmann, Kfm., Berlin.
Evang. Hospiz. Moeller, Fr., Essen. — Beunk, Oberlehrer m. Fr., Flensburg. — Krüger, Rektor m. Fr., Königsberg. — Kindervater, Kantor, Königsutter. — Rittelsel, m. Fr., Barmen. — Schöneberg, Rent., Witten. — Wagner, Fr., Witten. — Grunwald, Reg.-Sekretär m. Fr., Breslau.
Villa Kohl. Philippsohn, Kfm. m. Fr., Quedlinburg.
Pension v. Lengerke. Schelkunoff, Fr., Moskau. — Bogrow, Stud., Kiev.
Villa Melitta. Sölzie, Ingen., Düsseldorf. — Balzer, Kfm. m. Kind, Pasing. — Hasselbach, Fr. Rent., Hemsheim.
Nerobergstraße 7. Rogge, Lehrer m. Fr., Königsberg. — von Flindt, Fr., Österreich.
Nerostraße 21. Kersten, Prof. m. Fr., Döhen.
Villa Oranienburg. Mierau, Rittmeister, Hannover. — Mierau, Fr., Hannover.
Pension Ossent. Leyendecker, Fr. Rent., Rotterdam. — Breedveld, Rent. m. Fr., Rotterdam.
Villa Pensée. Winogradoff, Ingen. m. Fr., Moskau.
Villa Prinzessin Luisa. Wolski, Präsident, Astrag.
Röderstraße 22. Basigkow, Rent. m. Fr., Potsdam.
Privathotel Silvana. Sögmann, m. Fr., Wesel. — Meino, Lehrer m. Fr., Varel.
Pension Simson. Frhr. v. Durand, Offiz., Torgau.
Privathotel Splendide. Basse, Darmstadt.
Stiftstraße 26. Siebert, Fr., Treysa.
Taunusstraße 38. Nikitin, Fr. General, Moskau.
Pension Voigt. Zdarstey, Fr., Wien.
Wilhelmstraße 10 a. Wildt, Fr. m. T., Berlin. — Verzan, Fr., Florenz.
Pension Winter. v. Porranowski, Wilna.
Augenheilstalt. Schlaug, Paul, Lumbach.